Bezugspreis:
Beim Bezuge durch die Geschäftsstelle innerhalb Dresdens 2,50 M. (einschl. Zutragung), durch die Post im Deutschen Reiche 3 M. (ausschließlich Bestellgeld) vierteljährlich.
Einzelne Nummern 10 Pf.
Wird Zurücksendung der für die Schriftleitung bestimmten, aber von dieser nicht eingeforderten Beiträge beansprucht, so ist das Postgeld beizufügen.

Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.
Erscheinen: Werktags nachm. 5 Uhr.

Ankündigungsgebühren:
Die Zeile kleiner Schrift der 7mal gespaltenen Ankündigungs-Seite oder deren Raum 20 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernsatz 5 Pf. Aufschlag für die Zeile. Unterm Redaktionsstrich (Eingesandt) die Textzeile mittler Schrift oder deren Raum 50 Pf.
Gebühren-Ermäßigung bei öfterer Wiederholung.
Annahme der Anzeigen bis mittags 12 Uhr für die nachmittags erscheinende Nummer.

№ 158. Freitag, den 11. Juli nachmittags. 1902.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem ersten ökonomischen Rathe bei der Kreishauptmannschaft Dresden als Generalkommission für Ablösungen und Gemeinheitstheilungen, Oberregierungsrath Kraft, den Titel und Rang als Geheimer Oekonomierath zu verleihen.

Dresden, 10. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß Allerhöchstsein außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Berlin, der Wirkliche Geheime Rath Graf v. Hohenthal und Bergen, Excellenz, das ihm von Sr. Majestät dem Schah von Persien verliehene Großkreuz des Sonnen- und Löwenordens annehme und trage.

Das Ministerium des Innern hat der Krankenkasse des Handwerkervereins zu Neugersdorf, eingeschriebenen Hilfskasse, bescheinigt, daß sie auch nach Annahme des IV. Nachtrags vom 17. Juni 1902 zu ihrem revidirten Statute vom 10. Oktober 1892, vorbehältlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 in der Fassung vom 10. April 1892 genügt.

Dresden, den 5. Juli 1902.

Ministerium des Innern,
Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.
Dr. Roscher. 6449

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentl. Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus u. öffentl. Unterrichts. Zu besetzen: die händ. Lehrerstelle in Starrbach. Koll.: das Ministerium des Kultus ꝛc. 1200 M. Gehalt, 100 M. unwiderruflich pens. Zulage, 110 M. f. d. Fortbildungsschulunterricht, 120 M. Heizungsentsch. u. nach Befinden 50 M. der Lehrerstrau f. d. Unterricht in den weibl. Handarb., fr. Wohnung u. Gartengenuß. Gesuche m. d. erforderl. Zeugnissen bis 24. Juli an Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Seide, Meißen; — die 6. Lehrerstelle an d. Schule zu Johstadt. Koll.: die oberste Schulbehörde. Außer 150 M. Wohnungsgeld f. einen verh. u. 100 M. f. einen unverh. Lehrer 1500 M. Jahresgehalt; steigt nach einer v. 25. Lebensj. an zu rechnenden Pflichtzeit nach 2 J. auf 1500 M., nach 5 auf 1700 M. u. weiter bis 2400 M. nach 30 J. Bewerbungen bis 21. Juli d. Bezirksschulinspektor Schulrat Schreyer, Annaberg, einzureichen.

(Behördl. Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Bankierstand und Börse.

Die Börsen haben sich in allmählicher Folge entwickelt aus den Messen und Märkten des Mittelalters. An diesen trat der Erzeuger noch unmittelbar mit dem Verbraucher in Berührung; die Vermittelungsthätigkeit des Kaufmanns fehlte entweder gänzlich, oder sie fand nur vereinzelt statt. Entsprechend der mittelalterlichen, unvollkommenen Ausgestaltung der Verkehrsmittel und -Wege dienten die Messen und Märkte nur der Bedarfs- und Absatzbefriedigung für ein räumlich eng umgrenztes kleines Gebiet; sie hatten rein lokalen Charakter, und es war infolgedessen nicht erforderlich, daß sich zwischen das Angebot des Erzeugers und die Nachfrage des Verbrauchers noch die vermittelnde Thätigkeit des Kaufmanns schob. Erst als durch allmähliche Ausgestaltung der Verkehrsmittel die mittelalterliche Dorf- und Stadtwirtschaft sich zur Volks- und später zur Weltwirtschaft emporhob, als die Entfernung von Raum und Zeit durch die Erfindung des Dampfschiffes, der Lokomotive, des Telephons und des Telegraphen überbrückt wurde und die Menschen in den verschiedenen Ländern und Staaten einander nähergebracht wurden, ist es möglich geworden, zur Deckung des Bedarfs nicht nur die angrenzenden Erzeugungsgebiete mit heranzuziehen, sondern den ganzen Weltmarkt, und auch das Angebot konnte räumlich und zeitlich in größerem Umfange verteilt werden. Hand in Hand hiermit und mit den weiteren Fortschritten der Arbeitsteilung verlor die Erzeugung der wirtschaftlichen Güter ihren individuellen Charakter; sie wurde mehr und mehr Produktion von Massenartikeln, die den Charakter der Fungibilität annahmen.

Dieser Entwickelung der Erzeugung und der Verteilung der wirtschaftlichen Güter schloß sich die Entwickelung der Börsen eng an. Das charakteristische Merkmal verlieh der Börse der Umstand, daß an ihr nicht, wie auf dem Markte, der Erzeuger unmittelbar mit dem Verbraucher in Verbindung trat, sondern der Kaufmann mit dem Kaufmann. Zunächst entstanden im 16. Jahrhundert, zuerst in Holland, die Warenbörsen, namentlich für Getreide, Zucker, Kaffee, Tabak, Kohle und Metalle. Erst viel später kamen die Effektenbörsen auf, nämlich erst mit der weiteren Ausgestaltung und höheren Ausbildung des Geld- und Kreditverkehrs am Anfang dieses Jahrhunderts. Die Effektenbörsen werden mit Recht Börsen schlechtweg genannt, Börsen im eigentlichen Sinne, denn an ihnen spielt der Erzeuger gar keine Rolle mehr im Gegensatz zu seiner wenn auch beschränkten Thätigkeit an den Produkten- und Warenbörsen; an der Effektenbörse handelt es sich stets um einen zweiseitig vermittelten Verkehr zwischen Kaufmann und Kaufmann; auch sind die Gegenstände, die das Handelsobjekt der Effektenbörse bilden, nur fungible Welthandelsartikel, bei denen die Qualitätsunterschiede vollständig fortfallen. Bei den Geschäften an der Effektenbörse handelt es sich nie um Qualitätsfragen, sondern nur um Preisfragen.

In ihrer heutigen Gestalt bilden die Effektenbörsen den Regulator des internationalen Geld- und Kreditverkehrs. Ihre Bedeutung ist stetig gewachsen mit der zunehmenden Bedeutung des mobilen Kapitals, insbesondere der Wertpapiere, also der Staatsrenten, der Aktien und der Obligationen. In Deutschland dürfte ungefähr der dritte Teil des gesamten deutschen Nationalvermögens die Form von Wertpapieren angenommen haben, und die deutschen Börsen haben daher die Aufgabe, für einen dritten Teil des deutschen Nationalvermögens den Austausch zu regeln und den Preis zu bestimmen. Der Verkehr an der Börse vollzieht sich durch die vermittelnde Thätigkeit des Bankierstandes. Sache des Bankiers ist es, das Anlagebedürfnis des Kapitalistenpublikums in die richtigen Bahnen zu lenken; er hat hierbei nicht nur die Eigenart, das Temperament und den Charakter des Anlage suchenden Kapitalisten zu berücksichtigen, sondern auch seine wirtschaftlichen Verhältnisse und hierbei besonders die Frage zu prüfen, ob der betreffende Kapitalist auf den Zinsgenuß aus seinen Effektenanlagen angewiesen ist oder über andere regelmäßige Einkommenquellen verfügt. Der Bankier hat vor allen Dingen darauf zu achten, daß der Anlage suchende Kapitalist bei seinen Anlagen sein Risiko möglichst verteilt und mindestens einen so großen Teil seines Vermögens in sicheren Werten anlegt, daß bei etwa eintretenden Verlusten an den sogenannten spekulativen Anlagen die wirtschaftliche Position seines Klienten keiner Gefährdung und dessen standard of life keiner Herabminderung ausgesetzt wird. Die Prüfung der Bonität der Effektenanlagen ist ungeheuer schwierig. Sie zwingt den Bankier zu fortgesetzter Prüfung der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse der Schuldner, gleichviel ob dies Staaten, Kommunen, Privatunternehmungen oder Erwerbsgesellschaften in der Form der Aktiengesellschaften sind. Darüber hinaus hat der Bankierstand die Aufgabe, die Lage des Geldmarktes und die industrielle Entwickelung der einzelnen Länder fortgesetzt zu verfolgen und auch der Entwickelung der politischen Verhältnisse die größte Aufmerksamkeit zu widmen. Er hat ferner den Ausgleich herbeizuführen zwischen Angebot von Geldkapitalien und der Nachfrage nach solchen dadurch, daß er die Geldmittel, die bei dem Einen überflüssig sind, dem zuführt, der ihrer bedarf. In der neueren Zeit sind die Aufgaben des Bankierstandes gewaltig gewachsen. Mit der Entwickelung des öffentlichen Staatskredits und des Staatsschuldenwesens ist ihm die Aufgabe zugefallen, bei der Befriedigung des Staatsbedarfs mitzuwirken, insbesondere durch Uebernahme und Placierung von Anleihen der Staaten und Kommunen. Er spielt ferner eine gewichtige Rolle bei der Erschließung ausländischer Absatzgebiete für die Industrie, indem er durch Anknüpfung finanzieller Bande mit auswärtigen Staaten auch der Industrie die Wege für einen Absatz nach dem Auslande ebnet und die Zahlungen für sie vermittelt.

Gerade jetzt, wo der Wettbewerb auf dem Weltmarkte immer größer wird, wo insbesondere Amerika auf den ausländischen Märkten mit Deutschland in einen immer lebhafteren Wettbewerb tritt, ist es Sache der deutschen Bankwelt, der deutschen Industrie Pfadfinder zu sein für neue Absatzgebiete. Nach dieser Richtung hat die deutsche Bankwelt viel gethan, beispielsweise in Afrika dadurch, daß sie frühzeitig in der dortigen Minenindustrie festen Fuß gefaßt hat; ferner in China dadurch, daß sie sich an der Uebernahme der chinesischen Anleihe beteiligte und geschlossen zur Erschließung der Provinz Schantung die Schantung-Eisenbahngesellschaft und die Schantung-Gesellschaft gründete; sie sucht ferner auch den kleinasiatischen Markt für die deutsche Industrie zu gewinnen und hat hierfür durch den Bau der Anatolischen Bahnen bereits in großartiger Weise vorgearbeitet.

Zweifellos sind auch bei der Entwickelung des Bank- und Börsenwesens in Deutschland große Mißstände zu Tage getreten, die zu beseitigen eine schöne Aufgabe ist; aber es giebt keine wirtschaftliche Institution, die nur Lichtseiten und keine Schattenseiten hat, und wenn man vom allgemein nationalökonomischen Standpunkte abwägt, ob die Vorteile oder die Nachteile, die die deutsche Bankwelt Deutschland gebracht hat, größer waren, so wird ein objektiv Urteilender über die Entscheidung der Frage nicht im Zweifel sein. Ein sehr guter Maßstab für die Wertschätzung des deutschen Bankierstandes ist wohl die Anerkennung und Achtung, die er im Auslande genießt. In England, in Belgien, in Frankreich und in Amerika sind es vorwiegend Deutsche, die die leitenden Stellungen in den angesehensten Bankhäusern bekleiden, und sie werden dort vom Staat und von der Gesellschaft hoch geachtet und hoch geschätzt.

Tagesgeschichte.

Dresden, 11. Juli. Se. Majestät der König trafen heute vormittag ¼11 Uhr zur Erledigung von Regierungsgeschäften im Residenzschlosse ein. Allerhöchstderselbe erteilten hier zunächst einer Deputation der israelitischen Religionsgemeinden Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen i. V. unter Führung des Rabbiners Dr. Winter Audienz und empfingen hierauf die nachfolgenden Herren zu Meldungen ꝛc.: den Präsidenten des Landesmedizinalkollegiums a. D. Geh. Rat Dr. Günther, Landgerichtsdirektor Staffel, Oberlandesgerichtsrat Dr. Schmidt, Amtsrichter Dr. Fuchs, Regierungsbaumeister und Lehrer an der Königl. Baugewerkenschule Prof. Toepel und den Oberbürgermeister von Plauen i. V. Dr. Schmid.

Später hörten Se. Majestät der König die Vorträge der Herren Staatsminister, der Departementschefs der Königl. Hofstaaten und des Königl. Kabinettssekretärs und begaben Sich, nachdem Allerhöchstderselbe nachmittags ½2 Uhr noch einer Sitzung des Gesamtministeriums beigewohnt hatten, nach Villa Hosterwitz zurück.

Dresden, 11. Juli. Unter Allerhöchstem Vorsitze Sr. Majestät des Königs und unter Teilnahme Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen fand heute eine Sitzung im Gesamtministerium statt.

Dresden, 11. Juli. Se. Excellenz der Hr. Staatsminister Dr. v. Seydewitz hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten.

Deutsches Reich.

Berlin. Aus Odde wird ferner gemeldet: Se. Majestät der Kaiser machten gestern einen Ausflug nach Skjaeggedalsfossen. — Für S. M. Jacht „Hohenzollern" ist hier Aufenthalt bis Sonnabend vormittag in Aussicht genommen. An Bord ist alles wohl.

— Se. Majestät der Kaiser haben nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 (Reichs-Gesetzbl. S. 7) mit der Stellvertretung des Reichskanzlers in den Angelegenheiten der Verwaltung der Reichs-Eisenbahnen den Chef dieser Verwaltung, Staatsminister Budde, beauftragt.

— In Kreisen, die der Zolltarifkommission nahe stehen, waltet, wie der „Schles. Ztg." geschrieben wird, die Meinung ob, daß die Kommission die erste Lesung nach dem augenblicklichen Stande der Sachlage ohne große Uebereilung bis zum 22. August gut erledigen kann, falls keine Verwickelungen eintreten. Zu erledigen sind noch rund 400 Positionen, die sich in 14 Abschnitte gliedern. Von diesen dürften zu größeren Auseinandersetzungen nur der 6. Abschnitt: Leder, der 16 (Gold, Silber), der 17 (Eisen, Kupfer), der 18 (Maschinen) Anlaß geben; die übrigen Abschnitte sind von untergeordnetem Wert. Man nimmt an, daß die hier genannten Abschnitte in 20 Sitzungen erledigt werden können. Da im ganzen noch 30 Sitzungen bis zum 22. August abgehalten werden können, müssen die übrigen Abschnitte sowie die früher ausgesetzten Positionen für Zucker und Essig (174, 175, 185, 200, 275) in zehn Sitzungen erledigt werden. Es wird ferner vielfach angenommen, daß in der zweiten Lesung die Zölle für Roggen und Weizen nach der Vorlage wiederhergestellt werden, dagegen der Gerstezoll nach den Beschlüssen der ersten Lesung bestehen bleiben wird. Obgleich die Regierung hierzu noch keine endgiltige Stellung genommen hat, hofft man doch, daß sich auf diese Weise eine Verständigung zwischen der Mehrheit und der Regierung bezüglich der Getreidezölle erzielen lassen wird. Was die Industriezölle betrifft, so ist es ganz gewiß, daß die Regierung den Herabsetzungen namentlich in der Textil-

Kunst und Wissenschaft.

Wissenschaft.

Heilkunde. Der erfolgreichste und am weitesten vorgeschrittene Zweig der modernen Medizin, die Chirurgie, hat wieder einmal eine erstaunliche Neuheit zu verzeichnen. Sie wird vielleicht ein noch größeres Aufsehen erregen, als vor etwa drei Jahren der zuerst von Prof. Schlatterer in Zürich geführte Nachweis, daß dem Menschen nötigenfalls der ganze Magen weggeschnitten werden kann, ohne daß sein Leben dadurch bedroht wird. Es handelt sich diesmal allerdings um etwas wesentlich Anderes, aber vielleicht noch Wichtigeres, nämlich um Verletzungen des Rückenmarks. Bekanntlich gehören Beschädigungen dieses Nervenstranges zu den allerbedenklichsten, weil dadurch alle Thätigkeit der unteren Körperhälfte in Frage gestellt oder unmöglich gemacht werden kann. Es ist nun den beiden amerikanischen Chirurgen Stewart und Harte zum ersten Male, wie sie in dem „Philadelphia Medical Journal" berichten, gelungen, ein völlig zerrissenes Rückenmark zusammenzunähen, so daß es wenigstens teilweise und allmählich seine Leistungen wieder zu erfüllen vermochte. Heilungen zerrissener Nerven sind gelegentlich auf diese Weise bereits erzielt worden, an das Rückenmark hat man sich beim lebenden Menschen aber noch niemals in dieser Absicht gemacht. Die genannten Aerzte bekamen eine junge Frau zur Behandlung, die eine schwere Verletzung der Wirbelsäule durch einen Revolverschuß erhalten hatte. Die vorläufige Untersuchung bewies, daß in der Unterhälfte des Körpers jedes Gefühl und jede Schmerzempfindlichkeit verschwunden war, zugleich auch jede Bewegungsmöglichkeit. Die Körpertemperatur war erniedrigt, der Puls gestrigert, das Bewußtsein völlig klar. Drei Stunden nach der Verwundung erfolgte die Operation und legte zunächst die Thatsache klar, daß der siebente Rückenwirbel teilweise zertrümmert und das Rückenmark an dieser Stelle fast gänzlich durchschnitten war. Zunächst mußte nun das Geschoß nebst den in seiner Umgebung befindlichen Knochensplittern entfernt werden. Da sonst gar keine Hoffnung auf Wiederherstellung der Kranken gewesen wäre, entschlossen sich die Aerzte, den Versuch mit einer Zusammennähung des Rückenmarks zu machen, obgleich die zerrissenen Enden um fast einen Zoll voneinander getrennt waren. Die Operation erforderte an sich ein äußerstes Maß von Geschicklichkeit und Geduld, da die Fäden unter der starken Spannung mehrfach rissen und die Operation außerdem auf einem sehr kleinen Raum ausgeführt werden mußte. Die harte Rückenmarkshaut konnte überhaupt nicht wieder zusammengebracht werden. Vorher hatten übrigens auch die Muskeln zu beiden Seiten des Rückenmarks durchschnitten werden müssen, um einen Zugang zu schaffen, und sie wurden dann ebenfalls wieder zusammengenäht. Daß die unter so ungünstigen Bedingungen gewagte Operation gelungen war, konnte bis zu gewissem Grade schon nach wenigen Tagen erkannt werden; fünf Tage darauf kehrte die Empfindlichkeit in den unteren Körperteilen zurück, indem bei starkem Druck ein Schmerz verspürt wurde. Nach vierzehn Tagen konnten auch schon passive Bewegungen der unteren Gliedmaßen gefühlt werden. Nach zwei Monaten konnte die Kranke bereits wieder den rechten großen Zeh bewegen und das Knie etwas beugen. Der Fortschritt blieb nun ein steigender, wenn auch sehr langsamer, wie es ja unter solchen Umständen nicht anders erwartet werden konnte. Jetzt nach 1½ Jahren kann die Frau wieder selbständig stehen, wenn sie nur die Hände auf eine Stuhllehne legt, so daß doch also der größte Teil des Körpergewichts auf die unteren Gliedmaßen fällt. Die Empfindlichkeit für Hitze und Kälte ist noch nicht ganz wiederhergestellt, jedoch können auch in der unteren Körperhälfte irgendwelche äußeren Reize dem Ort nach bezeichnet werden. Bei der Beurteilung dieses Erfolges muß man bedenken, daß es sich nicht nur um eine erstmalige Operation gehandelt hat, sondern auch noch um einen Versuch unter ganz besonders ungünstigen Bedingungen, da ein verhältnismäßig großer Teil des Rückenmarks zerstört war und die zerrissenen Enden sehr stark zusammengezogen werden mußten. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß ähnliche Versuche bei weniger schweren Verletzungen des Rückenmarks noch erheblich besser gelingen werden; außerdem wird dadurch die Erwartung erregt, daß man vielleicht auch Ergänzungen des Rückenmarks durch Einpflanzung tierischen Marks wird vornehmen können. Damit wäre der Chirurgie in einer höchst bedeutsamen Richtung ein ganz neuer Weg erschlossen.

* Aus Cherbourg meldet man: Der Schiffsleutnant Tadie, Kommandant des Unterseebootes „Algérien", hat eine Vorrichtung für drahtlose Telegraphie erfunden, die die Unterseeboote in den Stand setzt, in einer Tiefe von 15 m mit einer an Bord eines Schiffes oder an der Küste befindlichen Station für drahtlose Telegraphie zu korrespondieren. Die angestellten Versuche sollen ein sehr günstiges Ergebnis gehabt haben.

* „Wir sollten nicht damit zufrieden sein, einen Menschen zu fragen, wie alt er ist, sondern sollten uns selbst fragen: wie alt ist sein Herz oder sein Gehirn oder ein anderes Organ, das augenblicklich weniger gesund erscheint, als der übrige Körper." Mit diesem außerordentlichen Satze hat einmal der berühmte jüngst verstorbene englische Arzt James Paget einen seiner tiefdurchdachten Vorträge geschlossen. Man fühlt sich ganz eigentümlich berührt durch die darin ausgesprochene Meinung, daß die verschiedenen Teile eines menschlichen Körpers auch ein verschiedenes Alter besitzen könnten. Es versteht sich auch wohl ganz von selbst, daß die Meinung nur bildlich sein kann, aber in der übertragenen Bedeutung scheint in der That eine gewichtige Wahrheit darin zu liegen, die vielleicht noch nie in so klarer Form ausgesprochen wurde. Der große Gelehrte münzte in jenem Vortrage ferner das Wort von einer „Chronometrie des Lebens", einer Zeitmessung oder zweckmäßigen Einteilung der Zeit, wie sie im menschlichen Leben und besonders im menschlichen Wachstum gewahrt bleiben sollte. Man wird bei diesem Begriffe zunächst an das alltägliche Erfordernis denken, das wir unter „Pünktlichkeit" verstehen, und wenn Paget sagt, daß von einer richtigen Chronometrie des Lebens die Gesundheit des ganzen Menschen sehr wesentlich abhängt und manche Krankheit vermieden werden kann, so muß sicher auch die Pünktlichkeit des körperlichen und geistigen Lebens, soweit es von dem Willen des Menschen beeinflußt werden kann, als ein bedeutsames Moment zu jenem Begriffe gerechnet werden. Das ist aber nicht alles. Der menschliche Körper muß auch in seiner dem Einflusse des Willens nicht unterworfenen Bethätigung, also in der Bewegung der inneren Organe und überhaupt im Wachstume all seiner Teile eine gewisse Pünktlichkeit beobachten, wenn eine vollkommene Gesundheit erzielt werden soll. In wunderbarster Weise ist die Anpassung an Zeiträume von bestimmter Länge schon im Leben der Pflanzen und vieler Tiere zu erkennen. Eine Pflanze muß die Entwickelung der Blüte bis zur reifen Frucht in einer bestimmten Zahl von Wochen vollenden, in denen das Klima ihres Standorts diese zuläßt. Würde die Pflanze eine Sünde gegen die ihr vorgeschriebene Chronometrie des Lebens begehen, also ihre Blüten zu langsam treiben, so würde sie durch eine untaugliche Frucht und somit durch eine Unmöglichkeit der Fortpflanzung bestraft werden. Ganz ähnlich steht es mit den Insekten, die ihre Entwickelung aus dem Ei zur Raupe und die Umwandlung aus der Puppe zum Schmetterling eben-

SLUB
Wir führen Wissen.

branche nicht zustimmen wird. Wenn die Mehrheit den Tarif nicht stürzen will, würde sie in der zweiten Lesung die Vorlage im großen und ganzen wieder herstellen müssen. Der gute Wille dazu scheint in der Kommission vorhanden zu sein, doch will man abwarten, ob die Regierung bei ihrem „Unannehmbar" gegenüber der Herabsetzung der Industriezölle fest bleibt. Nach alledem ist zu hoffen, daß der Tarif in der zweiten Lesung eine Gestalt gewinnt, die sowohl der Regierung wie der Kommissionsmehrheit genehm ist, freilich muß jede Seite der anderen Konzessionen machen. Wie sich freilich das Plenum zu den Kommissionsbeschlüssen stellen wird, muß dahingestellt bleiben.

— Der Arbeitsbeirat des Kaiserl. Statistischen Amts hat sich nunmehr konstituiert. Voraussichtlich wird im Oktober der Beirat zum ersten Male zu einer Tagung zusammenberufen werden. Die nach von der Kommission für Arbeiterstatistik eingeleiteten Erhebungen über die Arbeitsverhältnisse im Fleischergewerbe sollen am 1. August abgeschlossen werden und alsdann Erhebungen über die Arbeitszeit im Fuhrwerksbetriebe beginnen. Auch die Verhältnisse in der Binnenschiffahrt werden von dem Amte bearbeitet werden. Nach der „Soz. Prax." wird die Veröffentlichung regelmäßiger Mitteilungen der Abteilung für Arbeitsstatistik in einem besonderen, monatlich erscheinenden Organ (Reichsarbeitsztg) vom nächsten Jahre an erfolgen. Eine der Hauptaufgaben wird die Berichterstattung über den Arbeitsmarkt sein, zu welchem Zweck eine Zentralisierung der Statistik der Arbeitsnachweise geplant ist. Andere Rubriken des Blattes werden Lohnstatistik, Wohnungswesen, Gemeindliche Sozialpolitik, Gewerbegerichte bilden.

— Der „Cölnischen Zeitung" wird von hier gemeldet: In ausländischen Blättern wird jetzt wieder die Nachricht verbreitet, daß die Räumung Tientsins nur durch Schwierigkeiten, die Deutschland in den Weg werfe, hinausgezogen werde, Deutschland stelle im Gegensatz zu anderen Staaten sehr drückende Bedingungen und suche bei dieser Gelegenheit wohl Sondervorteile für sich herauszuschlagen. Hierbei handelt es sich wieder um eine schon oft beobachtete illoyale Berichterstattung, die nur darauf abzielt, Deutschland als Störenfried unter den Mächten hinzustellen und bei den Chinesen den Glauben zu erwecken, als ob an jeder Drangsalierung Chinas Deutschland die alleinige oder doch hauptsächlichste Schuld trüge. Im Falle von Tientsin wird sich bald herausstellen, wie nichtig die Deutschland gemachten Vorwürfe sind, denn wie wir erfahren, verständigten sich die Gesandten in Peking bereits über die Bedingungen, die China nur anzunehmen braucht, um sogleich die Regierungsgewalt in Tientsin wieder übernehmen zu können. Die Bedingungen sind durchaus milder Art, Deutschland hatte gar keinen Anlaß, auf Verschärfung zu drängen.

— Die „Cöln. Ztg." schreibt: Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß die Mächte, die dem Brüsseler Zuckerabkommen beigetreten sind, sogleich auf die russische Note eine sachliche Antwort erteilen werden; die in dieser Note aufgeworfenen Fragen sind teilweise nichts weniger als einfacher Natur, und es ist nur natürlich, daß die an dem Brüsseler Abkommen beteiligten Staaten die Angelegenheit nicht nur jeder für sich sorgfältig erwägen, sondern auch suchen werden, vor einer Antwort zu einem Meinungsaustausch untereinander zu gelangen.

— Die gestern ausgegebene Nr. 34 des Reichs-Gesetzblattes enthält das Gesetz vom 7. Juli 1902, betreffend den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte sowie Abänderung des Gesetzes über die Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen.

Alexisbad. Wie wir gestern unter Drahtnachrichten bereits kurz gemeldet haben, ist die Frau Herzogin-Witwe Friederike zu Anhalt-Bernburg gestern vormittag 11 Uhr hier sanft entschlafen.

Die nunmehr in Gott ruhende Herzogin-Witwe Friederike von Anhalt-Bernburg war am 9. Oktober 1811 als zweite Tochter des nachmaligen Herzogs Friedrich Wilhelm Paul Leopold zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Beck-Glücksburg und seiner Gemahlin, geb. Prinzessin Luise Karoline zu Hessen-Cassel, in Gottorp geboren. Am 28. Oktober 1811 empfing die junge Prinzessin die heilige Taufe und erhielt die Namen Friederike Karoline Juliane. Ihre Kindheit verlief unter der gesegneten Obhut ausgezeichneter Eltern und in dem von Jahr zu Jahr sich erweiternden Kreise lieblicher Geschwister. Außer in Gottorp verlebte die Prinzessin ihre Jugendzeit im Sommer in Luisenlund, zuweilen auch in Glücksburg. Ihren Gatten, den letzten Herzog von Anhalt-Bernburg, hat sie um beinahe 40 Jahre überlebt. Da der Ehe keine Kinder entsprossen waren, fiel das Bernburgsche Herzogtum, wie kurz vorher auch Köthen, an die Dessauer Linie. Die verwitwete Herzogin lebte meist in Ballenstedt. Sie hat noch drei Geschwister, den König Christian IX. von Dänemark, der nach dem Tode des Königs Friedrich VII. (1863) auf den Thron kam, den in Glücksburg lebenden Prinzen Julius zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und den in Kopenhagen als dänischer Generalmajor und Ordenskanzler lebenden Prinzen Johann zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. — Von der innigen Verehrung und Zuneigung, deren die hochselige Fürstin sich erfreute, legte die vorjährige Feier des 90. Geburtstages der Herzogin beredtes Zeugnis ab. Ihre damalige bewundernswerte geistige wie körperliche Frische ließ es nicht ahnen, daß die hohe Frau so bald aus dem Kreise des geliebten und sie liebenden Herzoglich Anhaltischen Hauses scheiden würde. Das Andenken der verewigten Herzogin Friederike wird im Segen bleiben!

Hoddesdorf-Neuwied. Gestern vormittag fand anläßlich der Enthüllung des Raiffeisen-Denkmals in der Festhalle ein Festakt statt, der durch den Erbprinzen von Wied eröffnet wurde. Der Erbprinz führte in seiner Ansprache aus, daß das Fest einem Manne gelte, der sich durch sein Werk einen großen Namen auf geistigem und sozialem Gebiete geschaffen habe, und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und die Bundesfürsten. Der Ministerialdirektor im Ministerium für Landwirtschaft Geh. Rat Hermes gab dem Wunsche Ausdruck, daß das bisherige gegenseitige Vertrauen zwischen Regierung und Genossenschaften weiterbestehen möge. Oberpräsident Nasse forderte zu energischem Zusammenschlusse und zur Pflege der Selbsthilfe auf, damit die Landwirtschaft immer mehr aus ihrer heutigen bedrängten Lage herauskomme. Dann erfolgte die Enthüllung des Denkmals. Der Erbprinz von Wied leitete den feierlichen Akt mit einer Ansprache ein, in der er der Beziehungen Raiffeisens zu seinem Vater gedachte und ein Hoch auf die Raiffeisenorganisation ausbrachte. Als die Hülle fiel, legte der Fürst zu Wied einen Kranz am Denkmale nieder.

Balduinstein. Prinz Heinrich der Niederlande ist gestern abend kurz vor 9 Uhr auf dem Bahnhofe Diez eingetroffen und von der Königin Wilhelmine aufs herzlichste begrüßt worden. Die hohen Herrschaften begaben sich nach Schloß Schaumburg.

Karlsruhe. Der badische Landtag wurde, wie in einem Teile der gestrigen Auflage unter Drahtnachrichten bereits gemeldet wurde, gestern vormittag ½12 Uhr in Gegenwart Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin in feierlicher Weise durch Se. Königl. Hoheit den Großherzog geschlossen. Die Thronrede begann mit dem Dank des Großherzogs für die hingebende Arbeit der Stände in der verflossenen Tagung und sprach des weiteren die Hoffnung aus, daß in nicht zu ferner Zeit eine völlige Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse zu erwarten sei. Sodann gedachte die Thronrede des Regierungsjubiläums und der anläßlich desselben dem Großherzoge in so reichem Maße entgegengebrachten Beweise der Liebe und Treue und schloß mit der Bitte an die Abgeordneten, den Dank des Großherzogs hierfür den einzelnen Bezirken übermitteln zu wollen. Mit einem dreimaligen Hoch der Versammlung auf den Großherzog fand die Feier ihren Abschluß.

München. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten beriet gestern abend über die Wohnungsgeldzuschußfrage. Finanzminister v. Riedel betonte, daß mit einem Wohnungsgeldzuschuß von vier Mill. M. sich ein Defizit von 6 Mill. M. ergeben würde, eine Deckung dieses Defizits sei nur durch eine Steuererhöhung möglich. Im Laufe der Debatte lehnten fast sämtliche Redner jeden Gedanken an Steuererhöhung ab und gaben zu, daß unter diesen Umständen keine Möglichkeit zur Durchführung der Wohnungsgeldvorlage vorhanden sei.

Österreich-Ungarn.

Wien. Ministerpräsident v. Szell ist aus Budapest hier eingetroffen.

Wie das „Fremdenblatt" meldet, haben gestern vormittag die Konferenzen zwischen den Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber und v. Szell begonnen. Ministerpräsident v. Szell soll, wie das „Fremdenblatt" weiter berichtet, beabsichtigen, seinen Aufenthalt nach Befinden auch auf heute auszudehnen. Nicht ausgeschlossen sei, daß im weiteren Verlaufe der Verhandlungen auch die beiderseitigen Ressortminister beigezogen werden.

Auf Grund der zwischen den Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber und v. Szell gepflogenen Besprechungen wurden gestern nachmittag die Beratungen der beiderseitigen Ressortminister fortgesetzt. Hierbei wurde vereinbart, daß nunmehr die dritte Lesung des Zolltarifs vorgenommen werde, zu welchem Zwecke die Referenten der beteiligten Ministerien am 23. Juli zusammentreten werden. Inzwischen werden auch in den nächsten Tagen einzelne schwebende Ressortfragen, die mit dem wirtschaftlichen Ausgleiche zusammenhängen, von den betreffenden Referenten in dem Sinne der ihnen von den Ministern gegebenen Weisungen weiter durchberaten werden. Nach Beendigung dieser Arbeiten wird eine neue Zusammenkunft der Minister zur endgiltigen Beschlußfassung stattfinden.

— Wie die „Deutschnationale Korrespondenz" in parlamentarischen Kreisen vernimmt, beabsichtigt die Regierung, den Reichsrat in der Zeit zwischen dem 22. und 28. September einzuberufen. Zu Beginn des Monats September sollen noch einzelne Landtage, darunter auch der niederösterreichische und der böhmische Landtag, zu einer kurzen Tagung zusammenberufen werden. In Böhmen werde gleichzeitig mit dieser Septembertagung des Landtages die Verständigungsaktion zwischen Deutschen und Tschechen wieder aufgenommen werden, und zwar in der Weise, daß von Seite der Regierung bestimmte Punkte aus dem Komplex der nationalen Fragen den Deutschen und Tschechen zur Bekanntgabe ihrer Wünsche und Forderungen vorgelegt werden. Auf Grund der von beiden Seiten eingeholten gutachtlichen Meinungsäußerungen würde die Regierung dann die entsprechenden Vorlagen ausarbeiten und jene Angelegenheiten, die einer gesetzlichen Regelung nicht bedürfen, im eigenen administrativen Wirkungskreise ordnen. Der Staatsvoranschlag für 1903, der in den Ministerien bereits fertiggestellt ist, soll derselben Quelle zufolge namentlich im Unterrichtsbudget bereits auf die mit den Parteien gepflogenen Verhandlungen Rücksicht nehmen.

Gmunden. Der König von Dänemark ist gestern mittag über München nach Kopenhagen abgereist.

Prag. Der Landtag erteilte seine Zustimmung zur strafgerichtlichen Verfolgung der Abgg. Schalk und Wolf.

Großwardein. Kardinalbischof Schlauch ist gestorben.

Frankreich.

Paris. Der Ministerpräsident Combes hat an die Präfekten ein Rundschreiben gerichtet, in dem er sie auffordert, den Kongregationsniederlassungen, die zur Zeit der Veröffentlichung des Vereinsgesetzes ohne staatliche Genehmigung waren und seitdem die Genehmigung nicht nachgesucht haben, zur Kenntnis zu bringen, daß ihnen eine Frist von acht Tagen zugestanden wird, damit die Niederlassung aufgelöst werde und die Mitglieder sich zerstreuen. Nach Ablauf dieser Frist sollen die Präfekten die Schließung dieser Niederlassungen, deren Zahl etwa 2000 beträgt, vornehmen.

— In Beantwortung einer Anfrage über den Fall Humbert erklärte der Justizminister, es würde schlimm sein und einen sehr schlechten Eindruck machen, wenn eine derartige Unredlichkeit unbestraft bliebe. Die Regierung bemühe sich in jeder Weise, der Schuldigen habhaft zu werden. Der Minister betonte, daß die Justizbehörden in verschiedenen von der Familie Humbert angestrengten Prozessen sich durchaus korrekt benommen haben.

— Die Deputiertenkammer beriet gestern die Vorlage über die Ergänzungskredite. Mehrere Redner forderten die Einstellung eines Kredits, um die Entlassung der Arbeiter der Waffenfabriken wegen Arbeitsmangels zu verhindern. Schließlich beschloß die Kammer auf Verlangen des Finanzministers Rouvier die Einstellung eines Kredits von 1 Mill. Frcs., der als Lohn und als Entschädigung zur Verteilung kommen soll. Sodann wurde die Vorlage über die Ergänzungskredite im ganzen mit 460 gegen 20 Stimmen angenommen. Die nächste Sitzung findet heute statt.

Italien.

Rom. Gestern vormittag fand in der Sixtinischen Kapelle ein feierlicher Trauergottesdienst für Se. Majestät den hochseligen König Albert von Sachsen in Gegenwart des Papstes, der Kardinäle und des diplomatischen Corps statt. Die Messe celebrierte Kardinal Agliardi. Der Papst sprach das Schlußgebet.

— Aus Racconigi wird gemeldet: Der König ist gestern abend 11 Uhr nach Rußland abgereist. Die Volksmenge bereitete ihm begeisterte Huldigungen. In Mailand schließt sich der Minister des Äußern Prinetti dem Gefolge des Königs an.

Von einem italienischen Gewährsmanne erhält die offiziöse „Pol. Korr." von hier folgende Bemerkungen über die Reise des Königs Viktor Emanuel III. nach Rußland: Manche Kommentare zum bevorstehenden Besuche des italienischen Herrschers in St. Petersburg sind der natürlichen Deutung dieses Ereignisses als eines Höflichkeitsaktes aus dem Wege gegangen, um darin Spuren eines Hinweises auf Aemterungen in der europäischen Konstellation zu suchen oder gar schon nachzuweisen. Diesem Kombinationsspiele gegenüber, das möglicherweise während des Verweilens des Königs auf russischem Boden neue Anregungen erhalten könnte, empfiehlt es sich, mit aller Deutlichkeit festzustellen, daß die Fahrt des Monarchen ausschließlich die Erfüllung einer Courtoisie bildet, wie sie allgemein internationalem Brauche entspricht, und daß die Reihenfolge der Besuche des italienischen Souveräns im Auslande durch keinen Faden an politische Berechnungen geknüpft ist, sondern nur durch Rücksichten auf persönliche, bei den zu besuchenden Höfen bestehende Momente bestimmt wurde. Auch die Annahme, daß die Zusammenkunft der Herrscher Italiens und Rußlands, obschon sie nicht die Anbahnung politischer Abmachungen zum Zwecke haben mag, immerhin eine günstige Gelegenheit zur Erwägung von Vereinbarungen im Hinblicke auf gewisse europäische Zukunftsfragen bieten dürfte, hat keine Wurzeln im Boden der thatsächlichen Politik der beiden Mächte. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß man die Begegnung der beiderseitigen Leiter der auswärtigen Angelegenheiten zur Förderung der seit langem angestrebten handelspolitischen Verständigung zwischen Italien und Rußland verwerten wird; es ist jedoch nicht die Bestimmung dieser Zusammenkunft, auf rein politischem Gebiete in irgendwelcher Richtung neue Furchen zu ziehen.

Die „Tribuna" bemerkt in einem Artikel über die Reise des Königs nach Rußland: Es ist das erste Mal, daß ein König von Italien eine solche Reise macht. Die Nation hat volles Verständnis dafür, daß ein wesentlicher Vorteil erreicht wird, wenn die Beziehungen zwischen Italien und Rußland inniger gestaltet werden. Das Blatt verweist auf die Entwickelung Rußlands auf wirtschaftlichem Gebiete und auf die innigen Beziehungen, die einst zwischen dem Hause Savoyen und dem russischen Reiche bestanden, und auf die einstmals vorhanden gewesenen Beziehungen beider Länder auf wirtschaftlichem Gebiete und giebt dem Wunsch auf eine Wiederaufnahme dieser Beziehungen Ausdruck. Der König gebe mit seiner Reise die Absicht zu erkennen, rege und wahrhaft freundschaftliche Beziehungen zu Rußland und dem europäischen Orient herzustellen.

Neapel. Der Postdampfer „Preußen" mit 130 aus China zurückkehrenden deutschen Soldaten an Bord ist hier eingetroffen.

Großbritannien.

London. Nach dem Krankheitsberichte von gestern vormittag ist der Zustand des Königs fortdauernd befriedigend.

— Die Königin eröffnete gestern, begleitet von der Prinzessin Victoria und dem Prinzen und der Prinzessin Karl von Dänemark, den Bazar in Regents-Park zum Besten des Hospitals für kranke Kinder. Als Verkäuferinnen wirkten Damen der höchsten Kreise, die an 36 Tischen ihres Amtes walteten und Großbritannien mit seinen Kolonien, Deutschland und andere Länder Europas sowie die Vereinigten Staaten vertraten.

Während gestern nachmittag eine große Volksmenge in der Regent Street die Vorbeifahrt der Königin erwartete, löste sich von einer Kirche ein großer, etwa 100 kg schwerer Stein los und fiel unter die Menge. Eine Frau wurde getötet, acht Personen erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

— Oberhaus. Carrington kam auf das Verhalten der Militärbehörden zu sprechen, die 29 Kadetten von der Akademie in Sandhurst zeitweilig entfernt hätten, weil dort Brandstiftungen und andere Verstöße gegen die Disziplin vorgekommen seien. Er sagte, die Behörden hätten Unschuldige bestraft, und verlangte Abänderung der in dieser Angelegenheit getroffenen Entscheidung. Parlamentssekretär Raglan entgegnete,

---

falls in einer ganz bestimmten Frist zurücklegen müssen, wenn sie eine lebensfähige Nachkommenschaft hinterlassen wollen. Von solchen Gesetzen wird auch der Mensch regiert, doch sind sie mit Bezug auf ihn weniger klar verständlich oder mindestens weniger bekannt. Auch Paget kann nur einige Aufklärungen aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen geben. Er verweist darauf, daß junge Leute, die sich sehr schnell entwickeln und dem Glauben eines reiferen Alters erwecken, als sie es thatsächlich haben, gewöhnlich gesund und widerstandsfähig gegen Krankheiten sind, während eine große Mehrzahl derer, die in ihren ersten Jahrzehnten jünger aussehen, als sie sind, eine schwächliche Konstitution besitzen, etwas skrophulös sind oder zu andern Krankheiten neigen. Die häufigste Ursache eines zu langsamen Wachstums ist jedoch eine akute Erkrankung, wie Scharlach, Diphtherie, Keuchhusten und ähnliches. Man kann ganz allgemein beobachten, daß das Wachstum des Kopfes und der Nägel eines Kindes nach jeder solchen Erkrankung aufgehalten wird. Das schnelle Wachstum der Extremitäten und des Rückgrats ist von geringerer Wichtigkeit und kann nur eine Täuschung bezüglich der schnellen Entwickelung eines Kindes herbeiführen, ebensowenig ist der Fettansatz des Körpers, der oft an Kindern nach ernster Krankheit beobachtet wird, als ein gutes Zeichen zu nehmen. Zuweilen scheint eine langsame Entwickelung in der Jugend für die Dauer des Lebens günstig zu sein, denn wir haben viele Beispiele auffallender Langlebigkeit bei Leuten, die in ihrem hohen Greisenalter sagen, sie seien nie stark und kräftig gewesen. Am auffallendsten sind Fehler in der Chronometrie des Wachstums bei den Zähnen, die ganz unregelmäßig durcheinander wachsen, wenn sie in ihrer Entwickelung nicht mit der des Kiefers übereinkommen. Der Arzt sollte zu einer tieferen Einsicht über das relative Alter der einzelnen Organe eines Menschen zu gelangen suchen, denn auf Grund dieser Erkenntnis wird er vielleicht oft Krankheiten verhüten und einer darauf abzielenden Disharmonie im menschlichen Körper entgegenarbeiten können.

† In Innsbruck ist gestern der bekannte Rechtshistoriker Julius Ficker im Alter von 76 Jahren gestorben. Ein halbes Jahrhundert hat Ficker in Innsbruck zugebracht. 1852 trat er, erst 26 Jahre alt, als ordentlicher Professor für allgemeine Geschichte dem Lehrkörper der dortigen Universität bei; 1863 trat er in die juridische Fakultät über und lehrte von nun an deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte. 1879 beschloß Ficker seine von Erfolgen reich gekrönte akademische Thätigkeit. Ficker hat eine Reihe bedeutsamer Werke hinterlassen. Nur seine Forschungen zur Geschichte des „Spiegels deutscher Leute" sowie des „Sachsenspiegels" und sein Hauptwerk „Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens" seien hier erwähnt.

Bildende Kunst.

* Der erste Sekretär des Kaiserl. deutschen archäologischen Instituts in Rom, Prof. Eugen Petersen, hat eben ein Werk fertiggestellt und der Oeffentlichkeit übergeben, das die Reste der schönsten Marmorarbeit, die die augustinische Zeit hervorgebracht hat, sammelt, bildlich wiedergiebt und erläutert. Diese Arbeit ist die vom Kaiser Augustus auf dem römischen Marsfelde errichtete und im 9. Jahre vor Chr. Geburt vollendete Ara Pacis. Sie war ein von einem Säulenhofe umgebener 9 m im Geviert messender Marmorbau, in dem sich der Altar der Friedensgöttin befand und an dessen Außenseite ein Figurenfries angebracht war, der die feierliche Prozession des Friedensfestes, darunter den Kaiser selbst mit seinem Hause und seinen Ministern, darstellte. Außerdem war der ganze Bau in herrlichster Weise mit Ranken, Streifbändern, Zierleisten und anderen Ornamenten geschmückt, woraus ersichtlich wird, zu wie hoher Vollendung es die Dekorationstechnik in damaliger Zeit gebracht hat. Aber der Nachwelt sind nur sehr verstreute Trümmer übrig geblieben. Diese, zuerst vernachlässigt oder falsch gedeutet, hat erst Petersen mit scharfem Blick und, was sein besonderes Verdienst ausmacht, ohne die Hilfe eines Architekten zusammengestellt und daraus, gestützt zugleich auf einige römische Münzbilder, das Bild der ganzen Anlage sicher erschlossen. In dem Werke sieht man, wie es sich schon oft in der letzten Zeit gezeigt hat, reichsdeutsche und österreichische Wissenschaft zusammengehen. Gewidmet ist es dem Generalsekretär jenes Instituts, Alexander Conze, veröffentlicht aber ist es als zweiter Band der Sonderschriften des österreichischen archäologischen Instituts und folgt hier nach kurzer Frist dem ersten Band, der die griechischen Münzen Kleinasiens in der neuen Bearbeitung Imhoof-Blumers enthält.

* Ein bemerkenswertes Programm sucht eine Schule für religiöse Kunst zu erfüllen, die von einer Pariser Vereinigung von Malern, Bildhauern und Archäologen demnächst ins Leben gerufen wird. Sie hat die Aufgabe, die zahlreichen Kunstgegenstände, die in den Kathedralen und Kirchen von ganz Frankreich verstreut sind, zu schützen und in guten Stand zu setzen. Sie will Geistlichen, die von ihren Bischöfen geschickt werden, Spezialstudien erleichtern, durch die es diesen möglich wird, nach der Rückkehr in ihre Diözesen Kommissionen zu begründen, die es sich zur Aufgabe machen, den Kirchen ihre künstlerischen Schätze in guter Form zu erhalten. Die Geistlichen, die diese Schule besucht haben, sollen die Erzieher und Berater der übrigen Geistlichen bei Bauten und Reparaturen in den Kirchen, wie bei der Auswahl und dem Ankauf von Kultgegenständen werden. Man hofft, daß auf diese Weise die Kirchen vor dem unersetzlichen Verlusten von wertvollen Gemälden, die sie bereits erfahren haben, in Zukunft bewahrt bleiben.

Musik.

* Der Mailänder Musikverleger Sonzogno hat die Preisrichter für den internationalen Wettbewerb um eine tragische Oper in einem Akt, für die er einen Preis von 50 000 Lire ausgesetzt hat, jetzt ernannt. Humperdinck hat, wie berichtet wird, bereits eingewilligt, Deutschland zu vertreten; Jan Blockx, der Direktor des Antwerpener Konservatoriums, wird Belgien vertreten und Massenet Frankreich. Für Italien werden jedenfalls zwei oder drei Preisrichter gewählt werden.

Theater.

* Aus Düsseldorf wird berichtet: Die diesjährigen Festspiele des Rheinischen Goethe-Vereins haben für unsere Stadt ein erfreuliches Ereignis zur Folge gehabt. Wie nämlich bei einer zu Ehren des Künstlerpersonals veranstalteten Festlichkeit Kommerzienrat Leiffmann mitteilte, ist der Bau eines eigenen Festspielhauses, in dem alsdann die alljährlichen Festvorstellungen stattfinden, durch bedeutende Zuwendungen so gut wie gesichert.

---

* Central-Theater. Gesamtvorstellungen unter Direktion des Frl. Adelheid Bernhardt. Das Drama „Ums Heimrecht" von E. Clausen wird morgen, Sonnabend, wiederholt; am Sonntag kommt auf allgemeinen Wunsch nochmals „Die Tyrannei der Thränen" mit „Erlösung" zur Aufführung. Am Dienstag beschließt Frl. Bernhardt ihren Gastspiel-Cyklus; es ist wohl anzunehmen, daß die nächsten Tage der Dame noch vollbesetzte Häuser bringen.

— Das Meßthaler-Ensemble beginnt sein Gastspiel am 16. d. Mts. mit dem Schwank „Die strengen Herren" von O. Blumenthal u. G. Kadelburg. Genannter Schwank, der im Vorjahre am Berliner Theater, Direktion P. Lindau, mit großem Erfolge wohl über 80mal aufgeführt wurde, ist hier wie folgt besetzt: Gabriel Wernicke, Reichstagsabg. — Hr. Otto Rippert, Stephy und Thilde, seine Töchter — Frl. Clairette Claire und Helene Valois, Dr. Robert Hettner, Stephys Mann — Hr. Max Adalbert, Hermann Kreibig, Gutsbesitzer — Hr. Ferd. Martini, Hans Ewald, Schriftsteller — Hr. Emil Reiter, Reichstagsabg. Bach — Hr. Cäsar Beck, Konsul Mollenhauer — Hr. Ferry Dittrich, Oberlehrer Zapf — Hr. Paul Herbig, Major a. D. v. Eulitz — Hr. Georg Molter, Bezirksvorsteher Klinhardt — Hr. Karl Krall, Paul und Luise, im Dienste bei Dr. Hettner — Hr. Karl Petzoldt und Frl. Jeannette v. Fielitz. Der Vorverkauf beginnt am 12. Juli an der Kasse des Central-Theaters, an Wochentagen von 10 Uhr, an Sonntagen von 11 bis 2 Uhr.

* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr: Allegro moderato für Orgel (Des-dur, op. 83 Nr. 3) von Dtk. Wermann, gespielt von Hrn. Max Birn; „Quam benignus es, o Domine Deus", fünfstimmige Motette (zum 1. Mal) von Orlando di Lassus (1520—1594); zwei Sologesänge für Sopran, vorgetragen von Frau Johanna Mierisch: a) „Der Anfang, das Ende, o Herr, sind dein", Gebet (op. 205 Nr. 2) von Karl Reinecke, b) „Und wenn dein Herz einst nicht mehr schlägt", geistliches Lied von Jul. Otto; Largo für Violoncello von D. v. Goens, gespielt von Hrn. Johannes Fleischer; „Herr, auf den Höhen öffne die Quellen", fünfstimmige Motette von Georg Vierling.

* Motette in der Frauenkirche morgen, Sonnabend, nachmittags 4 Uhr: Phantasie in C-moll für Orgel (op. 109) von Gustav Merkel, gespielt vom Hrn. Lehrer Richard Scheumann; „Heilig ist Gott der Herr", E-dur-Fuge vom Johann Sebastian Bach, für Chor eingerichtet von Hans Fährmann; zwei Barytonsoli mit Orgelbegleitung: a) „Herr, neige deine Ohren", Arie von Hermann Ritter (op. 16), b) „Treue", geistliches Lied von Felix Draeseke, gesungen von Hrn. Emil E. Nielsen; „Christus der Herr", geistliches Volkslied für Chor von Albert Becker. Leitung: Hr. Kantor Paul Schöne. Die Motetten fallen der Ferien wegen bis Anfang September aus.

* In einem aus Anlaß der Feier der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung in Karlsbad veranstalteten Festkonzert erfang sich das unter der Leitung des hiesigen Komponisten und Musikpädagogen Albert Fuchs stehende Dresdner A capella-Quartett einen schönen Erfolg. Gebildet von den Damen Dietel, Goerisch-Medefind, Gerstenoph und Freytag-Winkler, brachte es vornehmlich Volkslieder, deutsche und ausländische, zum Vortrag. Der Veranstaltung wohnte u. a. der Schah von Persien bei.

SLUB
Wir führen Wissen.

die Disziplin müsse gewahrt bleiben. Er bedaure, daß die Kadetten so wenig Rücksicht auf die öffentliche Meinung genommen hätten. Earl Roberts erklärte, es habe sich gezeigt, daß unter den Kadetten ein Mangel an Disziplin herrsche. Unter diesen Umständen sei eine allgemeine Bestrafung notwendig geworden. Man dürfe auch nicht zulassen, daß die aus der Anstalt verwiesenen Kadetten eher dorthin zurückkehrten, als bis die Ursache des Feuers aufgeklärt worden sei.

— Unterhaus. Auf eine Anfrage betreffend die Lage auf Haiti erklärte Unterstaatssekretär Cranborne, daß, wenngleich die politische Lage auf Haiti nicht geordnet sei, dennoch keine unmittelbare Gefahr für die Interessen der Ausländer vorhanden sei. Unter diesen Umständen sei die Regierung nicht geneigt, an die amerikanische Regierung zu dem Zwecke heranzutreten, gemeinschaftlich vorzugehen. Der englische Generalkonsul werde unverweilt, sei es vereinzelt oder in Gemeinschaft mit den anderen Konsuln, handeln, um Leben und Eigentum zu schützen.

— Der deutsche Dampfer „Roland" ist gestern in Bermuda eingetroffen, um kriegsgefangene Deutsche an Bord zu nehmen.

Bloemfontein. Der Kurator der amtlichen Papiere der bisherigen Burenregierung hat vor kurzem den Militärbehörden sämtliche in seinen Händen befindliche Papiere übergeben, darunter auch die vertraulichen Berichte, in denen die ganze Geschichte Krügers und Mitteilungen über seine Beziehungen zu fremden Mächten, alles in Chifferschrift, enthalten sind. Auch die übrigen Papiere sind von der größten Wichtigkeit. Der ganze Stoff wird jetzt von dem Direktor des Nachrichtenbureaus in Pretoria übersetzt und zusammengestellt. (Wiederholt.)

Rußland.

St. Petersburg. Der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg trafen gestern nachmittag auf der Jacht des Kaisers Nikolaus „Alexander" in Peterhof ein. Sie waren bis Kronstadt an Bord ihrer Jacht „Lensahn" gefahren. In Peterhof waren an der Landungsbrücke der Kaiser und die Kaiserin, die hier anwesenden Großfürsten und Großfürstinnen, der Deutsche Botschafter Graf Alvensleben mit allen Mitgliedern der Botschaft zum Empfang erschienen. Nach herzlicher Begrüßung schritten der Kaiser und der Großherzog die Front der Ehrencompagnie des Nowo-Tscherkaskischen Regiments ab, die sich sodann zum Parademarsch formierte. Nachdem die Truppen vorbeidefiliert waren, begaben sich die Herrschaften in das Kaiserl. Schloß.

Bulgarien.

Sofia. Die Regierung hat in der Sobranje eine Vorlage eingebracht, wonach der Effektivbestand des Heeres für drei Jahre von 45000 auf 40000 Mann herabgesetzt werden soll.

Amerika.

Washington. Der amerikanische Gesandte in Nicaragua hat dem Staatsdepartement mitgeteilt, daß die Streitmacht von Aufständischen aus Nicaragua sich bei David auf der Landenge von Panama den columbischen Aufständischen angeschlossen habe und daß ihr Eintreffen als Vorläufer einer kriegerischen Expedition anzusehen sei. Der Marinesekretär Moody hat das gegenwärtig vor Panama liegende Kriegsschiff „Ranger" angewiesen, sich zur Untersuchung des Sachverhalts nach David zu begeben.

Asien.

Jerusalem. In der gestrigen Gerichtssitzung wurden zwei orthodoxe Mönche wegen der von ihnen gegen deutsche Franziskaner begangenen Gewaltthätigkeiten in contumaciam zu Gefängnisstrafen von neun und vier Monaten verurteilt.

Vom Reichstage.

* Die Zolltarifkommission des Deutschen Reichstags setzte in ihrer gestrigen Sitzung die Beratung beim Abschnitte Kautschukwaren fort. Position 573 belegt Schläuche aus Kautschuk für die Bereitung von Fahrzeugrädern mit 100 M., auch Kautschuk zu Stielen für künstliche Blumen mit 100 M., andere aus Kautschuk, aus Kautschuk mit Unterlagen aus pflanzlichen Spinnstoffen; aus pflanzlichen Spinnstoffen, mit Kautschuk getränkt oder überzogen oder durch Zwischenlagen aus Kautschuk verbunden; aus Kautschuk, mit Gespinsten umflochten oder umsponnen; alle diese auch in Verbindung mit unedlen Metallen oder Legierungen unedler Metalle 45 M. Position 574 legt auf Treibriemen aus Gespinstwaren, mit Kautschuk getränkt oder überzogen, oder mit Unterlagen oder Zwischenlagen aus Kautschuk, aus Kautschuk mit Unterlagen oder Zwischenlagen aus Gespinstwaren 50 M. Position 575 stellt für bearbeitete Wagendecken, aus groben Gespinstwaren, mit Kautschuk getränkt oder überzogen oder durch Zwischenlagen aus Kautschuk verbunden einen Zoll von 30 M. fest. Diese drei Positionen werden gemeinsam beraten. In der Abstimmung werden der Position 573 folgende Sätze gegeben: 60 M. (nach Antrag Schrader), 80 M. und 40 M. (nach Antrag Dr. Spahn). Der Text der Vorlage bleibt bestehen, die Positionen 574 und 575 werden nach der Vorlage genehmigt. Position 576 setzt einen Zoll von 70 M. vor für unlackierte Schuhe aus Kautschuk, auch in Verbindung mit andern Stoffen, lackierte sind mit 100 M. zu verzollen. Nach kurzer Debatte wird die Vorlage angenommen. Gemeinsam verhandelt wird über die Positionen 577 bis 579. Sie enthalten: 577: Reifen aus Kautschuk für Fahrzeugräder, auch Schutzdecken für die zu Fahrrädern bestimmten Schläuche, aus Gespinstwaren mit Kautschuk getränkt oder überzogen 80 M., 578: anderweit nicht genannte Waren, auch weichen Kautschuk, soweit sie nicht unter höhere Zollsätze fallen: unlackiert, ungefärbt, unbedruckt, Fußbodendecken, Kautschukplatten aus Gespinstwaren, Kolben, Stoffbüchsenpackungen 2c. 40 M., lackiert, gefärbt, bedruckt, mit eingepreßten Mustern versehen 60 M., 579: Gespinstwaren, auch Filz, Gewebe aus Kautschukfäden, Kautschukwaren, mit Gespinst überzogen oder umsponnen: aus Seide 180 M., aus andern Spinnstoffen 150 M. Nach kurzer Debatte wird die Vorlage hierauf für die Positionen 578 und 579 angenommen, für 577 wird auch Antrag Dr. Spahn (60 M.) genehmigt. Position 580 setzt fest: Kautschukdeckfücher für Fabriken und künstliches Kratzenleder für Kratzenfabriken auf Erlaubnisschein unter Ueberwachung der Verwendung 50 M. Nach längerer Debatte wird ein Antrag Hahn (30 M.) genehmigt. Ferner wurden noch folgende Positionen erledigt: Die Unterabteilung B des siebenten Abschnittes: „Hartkautschuk und Hartkautschukwaren" wird mit allen Positionen gemeinsam beraten: 581: Hartkautschukteig (nicht vulkanisiert) 8 M., 582: Hartkautschukteig für zahntechnische Zwecke, mit Farben, Metallpulver oder anderen Stoffen gemengt 100 M., 583: Hartkautschuk (Kautschukhornmasse) in Platten, Stangen, auch geschnitten, ohne weitere Bearbeitung, Rohrpressungen aus Hartkautschuk, die noch der weiteren Bearbeitung bedürfen 2c. 15 M., 584: Röhren aus Hartkautschuk, ohne weitere Bearbeitung, 45 M., 585: andere Hartkautschukwaren, auch in Verbindung mit anderen Stoffen, soweit sie nicht dadurch unter höhere Zollsätze fallen, 45 M. Dr. Spahn beantragt zu 581: 5 M., zu 583: 10 M., zu 584: 40 M. Geh. Rat v. Henle erklärt, er glaube, daß der Antrag Dr. Spahn im Bundesrat Annahme finden werde. Bei der Abstimmung werden die Positionen 581, 583, 584 nach dem Antrage Dr. Spahn, die Positionen 582, 585 nach der Vorlage genehmigt, ebenso eine Anmerkung zum 7. Abschnitt. Schluß: 3 Uhr 5 Min. Nächste Sitzung: Freitag, vormittags 9 Uhr.

Örtliches.

Dresden, 11. Juli.

* Ueber die gestern unter dem Vorsitze des Hrn. Dr. Stöckel abgehaltene Stadtverordnetensitzung entnehmen wir dem Berichte des „Dresdn. Anz." das Nachstehende: Aus den Registrandeneingängen seien erwähnt: 1. Ein Schreiben des Rates vom 2. Juli, betreffend die Anträge der Stadtverordneten auf zeitgemäße Herstellung der Weißeritzanlagen und auf ausgiebigere Verwendung von Lindenbäumen bei Anpflanzung von Alleen und Gartenanlagen. Der Rat teilt mit, daß er beschlossen habe, in den nächsten Haushaltplan einen Betrag zur Herstellung der Weißeritzanlagen einzustellen und die Anregung des Kollegiums bezüglich der Verwendung von Lindenbäumen zu berücksichtigen. Das Kollegium nahm davon Kenntnis. — 2. Ein Schreiben des Rates vom 8. Juli, worin er mitteilt, daß er dem das Bebauungsortsgesetz für die Vorstadt Pieschen betreffenden Beschlusse der Stadtverordneten beigetreten sei. — Zu dem vom Rate vorgelegten Entwurfe der Bestimmungen für die Vergebung von Stipendien aus dem Betrage von 10000 M., der vertragsmäßig von der Stadtgemeinde zu Stipendien an Studierende der Königl. Sächsischen Technischen Hochschule jährlich zu gewähren ist, wurde vom Rechtsausschuß vorgeschlagen, daß die Auszahlung des Stipendiums, die der Ratsvorlage gemäß im Wintersemester postnumerando Anfang Februar, dem Vorschlage des Rechtsausschusses gemäß pränumerando Mitte November vorgenommen werden möge. Nach längerer Debatte wurde das Ausschußgutachten abgelehnt und beschlossen, den Auszahlungstermin überhaupt nicht näher festzusetzen, sondern nur zu bestimmen, daß die Auszahlung halbjährlich erfolgt. Im übrigen wurde der Entwurf angenommen. — Von dem Vertrage mit der Allgemeinen Orientierungssäulen-Gesellschaft zu Dresden, betreffend die Aufstellung von fünf mit öffentlichen Uhren ausgestatteten Orientierungssäulen, nahm das Kollegium Kenntnis. Die Orientierungssäulen, für die von der Gesellschaft je 150 M. jährlicher Pacht zu zahlen sind, finden ihre Aufstellung vor dem Hauptbahnhofe (Eingang Wiener Straße), dem Neustädter Bahnhof, in der Ammonstraße, auf dem Neustädter Markt und dem Albertplatze. — Den nächsten Punkt bildete ein Schreiben des Rates, in dem er mitteilt, daß er dem von den Stadtverordneten am 12. Juni beschlossenen Abänderungen des Ortsgesetzes über die Vereinigung der Landgemeinden Mickten, Uebigau und Kaditz mit der Stadt Dresden beigetreten sei. Das Ortsgesetz wurde daraufhin vom Kollegium mitvollzogen. — Durch die Einverleibung der Landgemeinden Zschertnitz und Räcknitz in die Stadtgemeinde Dresden macht sich eine vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit der Landgemeinde Kleinpestitz, mit der Zschertnitz und Räcknitz einen gemeinsamen Ortsarmenverband bilden, notwendig. Kleinpestitz macht geltend, daß nach dem Ausscheiden der Gemeinden Zschertnitz und Räcknitz aus dem bisherigen gemeinsamen Ortsarmenverbande die ihr verbleibenden Armenlasten schwerer zu ertragen sein würden und daß ihre Leistungsfähigkeit in armenrechtlicher Beziehung nur verbürgt bleiben würde, wenn sie durch einen Betrag von 2700 M. entschädigt wird. Diese Summe soll Kleinpestitz aus dem zur Zeit 4200 M. betragenden Fonds der gemeinsamen Armenkasse von Räcknitz, Zschertnitz und Kleinpestitz gewährt werden. — Die in einer anderweiten Ratsvorlage beantragten Kosten für den Neubau eines Bezirksschulgebäudes an der Wurzner Straße, der bereits früher vom Kollegium genehmigt worden war, werden bewilligt. — Der Ausführung der Anbauten an die Ausstellungshalle nach dem jetzt vorliegenden Entwurfe V — es sind Verbesserungen an den Heizungs-, Lüftungs- und Beleuchtungsanlagen, sowie in der Ausführung der Hallenbauten hinzugekommen — stimmte das Kollegium zu, jedoch unter der Bedingung, daß zu dem durch die Veränderungen entstehenden und auf 48842,51 M. veranschlagten Mehrbetrage nur diejenigen Beträge verwendet werden dürfen, die durch Weglassung der überdeckten Unterfahrt am Haupteingange und durch Ersparnisse bei den Ausschreibungen sich ergeben werden, so daß eine Ueberschreitung der ganzen bereits bewilligten Summe von 400000 M. in keinem Falle eintritt, die Herstellung der veranschlagten Garderoben aber gleichwohl damit bestritten oder aber der darauf entfallende Betrag vorläufig reserviert wird. Das Gutachten des Verwaltungsausschusses wurde vom Referenten Stadtv. Hartwig ausführlich begründet. Stadtv. Flockemann wies darauf hin, man könne dadurch sparen, daß die Eingangskuppel nicht ausgeschmückt werde. Sie eigne sich auch nicht dazu. Stadtrat Baurat Adam wies darauf hin, daß das Kollegium bereits 10000 M. zu diesem Ausschmückungszwecke bewilligt habe. Die Kuppel werde aber nicht bildnerisch, sondern architektonisch ausgeschmückt werden. Im übrigen werde man bei den geplanten Anbauten an die Ausstellungshalle mit größter Sparsamkeit verfahren. — Den letzten Beratungsgegenstand bildete der Ausbau des Johannstädter Ufers zwischen der Elisen- und Gneisenaustraße, die zur baulichen Erschließung des dem Ehrlichschen Stifte gehörigen Grundbesitzes erforderlich sind. Der Bau wurde nach dem vorgelegten Plane bewilligt, ebenso die hierzu aus dem Betriebsvermögen geforderte Summe.

* Gestern abend um ½8 Uhr versammelte sich der Preßausschuß für die Deutsche Städteausstellung in Dresden 1903 in Kreißls Restaurant zu einer Sitzung, in der den Vorsitz Hr. Redakteur Jergang führte, und die sich mit einer Anzahl in ihr Bereich fallender Fragen beschäftigte. Man einigte sich über die Art, in der durch die hiesige und auswärtige Presse für die Ausstellung publizistisch gewirkt werden soll, besprach die Herausgabe einer Festschrift und wählte eine dreigliedrige Kommission, die die Idee einer Ausstellung der Presse zum Gegenstande von Erwägungen machen soll. In allen zur Erörterung gekommenen Fragen wurde allgemeines Einvernehmen erzielt, sodaß anzunehmen ist, daß die Thätigkeit des Preßausschusses für das große Ausstellungsunternehmen des nächsten Jahres sich gewinnbringend erweisen wird.

* Aus amtlichen Bekanntmachungen. Die aus drei Teilen bestehende gedruckte Sammlung der Ortsgesetze, Regulative, Bekanntmachungen und Dienstordnungen, sowie der wichtigsten Verträge aus der Verwaltung der Stadt wird in der Stadtkasse I, Altstädter Rathaus, Zimmer 35, zum Preise von 13 M. abgegeben. Der Einzelverkaufspreis für die beiden ersten Bände zusammen beträgt 7 M., für den dritten Band 6 M. — Vom Vermessungsamte wurden seit dem 1. April folgende Pläne neu bearbeitet: I. Nachgetragen und neu aufgelegt. 1. Vom Stadtplane im Maßstabe 1 : 1000 (alte Teilung) 18 Blätter. 2. Vom Stadtplane im Maßstabe 1 : 1000 (neue Teilung) 34 Blätter. II. Neu bearbeitet und erstmalig hergestellt. 1. Vom Stadtplane im Maßstabe 1 : 1000 (neue Teilung) die Blätter 1, 4 und 128, die Teile der Flurbezirke Dresden-Altstadt und Friedrichstadt betreffen, die Blätter über die Vorstädte Dresden-Räcknitz und Zschertnitz, sowie die Blätter, die die Vorstadt Dresden-Seidnitz umfassen. 2. Vom Stadtplane im Maßstabe 1 : 5000 die Blätter 8 und 24, umfassend die Friedrichstadt, den westlichen Teil der Altstadt und die östlichen Teile der Fluren Cotta und Löbtau, bez. den südlichen Teil der Flur Kaditz, sowie Teile der Fluren Mickten und Uebigau. 3. Uebersichtspläne im Maßstabe 1 : 5000 a) von der Vorstadt Seidnitz, b) von den Vorstädten Räcknitz und Zschertnitz. Diese Pläne sind zum Preise von je 2,50 M. in der Papierhandlung von W. Türk, Altmarkt 1 (Rathaus), zu haben. — Vom 16. Juli ab wird die Leubnitzer Straße zwischen Hohe- und Hübnerstraße wegen Erneuerung der Schotterdecke auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

* Die Staatsbahnverwaltung läßt anläßlich des Ferienbeginnes Sonnabend, am 19. Juli auf der Linie Hainsberg—Kipsdorf einen Sonderzug verkehren, der in Hainsberg nachmittags 1 Uhr 23 Min. abfährt, an allen Unterwegsstationen anhält und in Dippoldiswalde nachmittags 2 Uhr 21 Min., in Kipsdorf nachmittags 3 Uhr 6 Min. eintrifft. Von Dresden ist der Sonderzug mit dem 12 Uhr 26 Min. den Hauptbahnhof verlassenden Tharandter Vorortzug, von Tharandt mit dem 1 Uhr 15 Min. daselbst abfahrenden Zuge zu erreichen. Der Sonderzug wird jedenfalls von demjenigen Dresdner Familien, die die an der Linie Hainsberg—Kipsdorf gelegenen Sommerfrischen während der Ferien aufsuchen wollen, gern benutzt werden und bietet auch Ausflüglern nach dem Erzgebirge eine günstige Fahrgelegenheit. Zur Benutzung des Sonderzuges berechtigen die gewöhnlichen Fahrkarten.

* Vorgestern abend hielt unter dem Vorsitze des Hrn. Gymnasialoberlehrers Dr. Nowak der geschäftsführende Ausschuß des Vereins für vaterländische Festspiele im Restaurant Kreißl eine Sitzung ab. Den Hauptgegenstand der Sitzung bildete die Frage nach der Gestaltung der diesjährigen Spiele. Es wurde beschlossen, das Fest insofern einzuschränken, daß die festliche Versammlung auf dem Altmarkte und der gemeinsame Aus- und Rückmarsch wegfallen. Die Teilnehmer werden sich diesmal erst auf dem Spielplatze selbst sammeln. Die Konzerte während der Kampfspiele und der feierliche Akt der Preisverteilung im Gewerbehause bleiben auch diesmal bestehen.

* Die Vermittelungsstelle für Obstverkauf in Dresden, Lüttichaustraße 31, teilt uns mit, daß das Erdbeer-Angebot bedeutender ist, als es vor kurzem noch den Anschein hatte. Ganz frühe Erdbeeren waren selten und hoch im Preise, hingegen haben die großfrüchtigen Sorten gute Erträge gebracht und werden zu recht mäßigen Preisen angeboten. Jetzt ist auch die günstigste Zeit zum Einlegen der Erdbeeren. Hierbei sei erwähnt, daß sich die verschiedenen Sorten beim Einkochen 2c. sehr verschieden verhalten. Die „Amerikanische Vollragende", die nicht ohne Reiche in den Handel kommt, ist im Geschmack am geringsten, kommt aber insofern in Betracht, als sie beim Einkochen die Farbe am besten behält. „Laxtons Noble", die geeignetste für Massenanbau und die verbreitetste Sorte, ist fest im Fleisch, behält beim Kochen leidlich die Farbe und verliert nur wenig am Geschmack. Ihr ähnlich ist „Garteninspektor Koch". Die feinste aller Erdbeeren, „König Albert", wird ziemlich unansehnlich nach dem Kochen und ist am wertvollsten als Tafelfrucht für den Rohgenuß „Lucida perfecta", die sogenannte rote Ananas-Erdbeere, behält gekocht das feinste Aroma und da sie ihres weichen Fleisches wegen sehr zusammenschrumpft, ist sie besonders zur Herstellung von Erdbeersaft am meisten zu empfehlen. Von den kleinfrüchtigen Erdbeeren haben die Sorte „Schöne Anhaltinerin" und die Moschuserdbeere das stärkste Aroma. Erstere ist zweifellos die feinste für Bowlen, letztere hingegen hierfür nicht geeignet, da sie dann für den Magen wenig bekömmlich ist. „Ruhm von Döbeltitz" ist eine sehr reichtragende Monatserdbeere, steht aber an Süßigkeit und Aroma den vorgenannten Sorten weit nach.

* Aus dem Polizeiberichte. Am 4. d. Mts. sind in Hamburg zwei Oelgemälde, eins den Herbst, das andere den Frühling darstellend (beide nackte Figuren), sowie 17 Originalaquarelle gestohlen worden. 6 der letzteren stellen italienische, 6 Elblandschaften, 5 Charakterköpfe, 3 davon jugendliche, 2 alte Köpfe dar. Die Bilder sind sämtlich A. v. B. gezeichnet. Sachdienliche Mitteilungen werden zu C. U. 2166.02 an die Kriminalabteilung erbeten. — Im Hofe des Grundstücks Wilsdruffer Straße 40 ist am Mittwoch mittag ein 8 Jahre alter Knabe von einer Leiter durch ein Glasdach gefallen und hat dabei das rechte Bein gebrochen. — Auf der Reichsstraße wurde am Donnerstag nachmittag ein 2½ Jahre altes Mädchen von einem Straßenbahnwagen umgerissen und erlitt eine Kopfverletzung.

— Die Feuerwehr wurde gestern abend in der elften Stunde nach dem Grundstück Huttenstraße 13 alarmiert, wo in einer Schlafstube des Dachgeschosses ein Brand entstanden war. Da durch hinzugekommene Leute rasch Hilfe geleistet wurde, blieb das Feuer begrenzt und konnte bis zur Ankunft der Feuerwehr nahezu gelöscht werden. Der angerichtete Schaden erstreckt sich über Kleidung, Betten und Gebäudeteile.

Nachrichten aus den Landesteilen.

△ Leipzig. Gestern nachmittag hielt der Verein für Ferienkolonien seine Jahresversammlung ab. Aus dem hierbei erstatteten Berichte ist zu erwähnen, daß im vergangenen Jahre 24 Kolonien mit 676 Kindern ausgesandt wurden, in diesem Jahre werden 27 Kolonien mit 720 Kindern ausgesandt. In den 22 Jahren seines Bestehens sind vom Verein 12555 bedürftige Leipziger Kinder in die Ferienkolonien entsandt worden. Leider hat der segensreiche Verein auch Verluste in Höhe von einigen Tausend Mark beim Zusammenbruche der Leipziger Bank erlitten — In einer Nervenheilanstalt verstarb hier gestern der sozialdemokratische Schriftsteller Manfred Wittich. — Der Rat beschloß die Einführung der Selbstversicherung für städtisches Mobiliar. Seit 1867 hat der Rat 475000 M. an Versicherungsprämien gezahlt und nur 25000 M. an Versicherungsgeldern erhalten. Nun will die Stadt aus den Versicherungsgesellschaften austreten und die zu zahlenden Prämien zu einem städtischen Versicherungsfonds zurücklegen.

Thum. Hr. Sanitätsrat Dr. Jecklin übt seit über 50 Jahren in unserer Stadt die ärztliche Praxis aus. Aus diesem Anlasse überbrachte ihm eine Deputation der städtischen Kollegien die Glückwünsche der Stadt und überreichte ein darauf bezügliches Ehrendiplom.

Crimmitschau. Zur Hauptversammlung des Sächsischen Gastwirts-Verbandstages hatten sich 352 Abgeordnete aus allen Städten Sachsens eingefunden. Nach Absendung eines Huldigungstelegramms an Se. Majestät den König beschloß man, den Antrag, der sich auf die Stellungnahme zur Bundesratsverordnung vom 23. Januar 1902, Ruhezeiten im Gastwirtsgewerbe betreffend, bezieht, dem Verbandsvorstand zur weiteren Erledigung zu überlassen und einen entsprechenden Antrag zum Bundestag in Hannover zu stellen; in demselben Sinne beschloß man hinsichtlich des Antrags, der den Bezug von Kohlensäure von einem Werke für sämtliche Verbandsmitglieder anstrebt. Weiterhin wurde man sich dahin schlüssig, den Sächsischen Gastwirtsverband zu beauftragen, Schritte zu thun, daß nur diejenigen Gastwirte ohne weiteres den Handelskammern zugehören, die einen jährlichen Umsatz von 100000 M. haben, während alle übrigen den Gewerbekammern zu überweisen sind. Bezüglich der Landestrauer soll der Verbandsvorstand beim Königl. Ministerium des Innern dahin vorstellig werden, daß die Dauer der Einstellung sämtlicher Lustbarkeiten auf die Zeit vom Tode bis zur Beisetzung des hohen Toten beschränkt werden möge. Eine anderweit beschlossene Petition an das Königl. Ministerium soll bezwecken, daß das Militärverbot bei allen davon betroffenen Gastwirten aufgehoben und nur an solchen Tagen verhängt wird, an denen sozialdemokratische Versammlungen stattfinden. Ein Antrag des Vereins der Leipziger Gastwirte spricht den Wunsch aus: die Hauptversammlung des Sächsischen Gastwirtsverbands möge gegen die Zwecke und Ziele der antialkoholischen Vereine, soweit sie geeignet sind, den Gastwirtsstand zu schädigen, Stellung nehmen. Als Ort des nächstjährigen Verbandstages wird Freiberg gewählt. — Wegen seiner Verdienste um das vortreffliche Gelingen des Verbandstages überreichte Hr. Bundesvorsitzender Trentler dem hiesigen Vereinsvorsitzenden Scheibe die silberne Medaille unter herzlichen Worten. Die gleiche Auszeichnung wurde Hrn. Hornig, dem Leiter der wohlgelungenen Ausstellung, zu teil.

Bad Elster. Das bekannte Hotel „Reichsverweser" wurde am Mittwoch an einen Herrn aus Dresden-Striesen für 160000 M. verkauft. Nicht mit verkauft worden sind eine Anzahl bisher zum Hotel gehöriger Grundstücke.

Colditz. Während des gestern morgen aufgetretenen Gewitters entstand in dem zum Arnoldschen „Forsthof" gehörigen Seitengebäude, in dem die Fabrikation von Fahrrad-Luftpumpen und -Laternen betrieben wurde, Feuer, durch das das Gebäude zum größten Teil samt den Maschinen und Vorräten vernichtet wurde.

Wilsdruff. Zur Erleichterung des Besuchs des am Sonntag, den 20. Juli d. Js. in Wilsdruff stattfindenden Schützenfestes läßt die Staatseisenbahnverwaltung den 8 Uhr 50 Min. abends von Wilsdruff nach Mohorn abfahrenden Zug am genannten Tage bis Nossen verkehren. Die Abfahrt von Mohorn erfolgt 10 Uhr 10 Min. abends und die Ankunft in Nossen 11 Uhr 13 Min. abends. Der Zug hält an allen Zwischenstationen und vermittelt in Nossen direkte Anschlüsse nach Dresden und nach Döbeln. Die gewöhnlichen Fahrkarten berechtigen zur Benutzung dieses Zuges.

Zittau. Nächsten Sonntag, den 13. Juli, wird in der Festhalle der Oberlausitzer Gewerbe- und Industrieausstellung ein Gesangskonzert stattfinden, bei dem 400 Sänger und die gesamte Regimentskapelle des Zittauer Regiments mitwirken. Außerdem beginnen an diesem Tage die Aufführungen des Oberlausitzer Liebhabertheaters unter Leitung des Oberlausitzer Schriftstellers Hans Hagen-Müller. Die Stücke werden in Handlung, Sprache und Charakter das Volkstum der Oberlausitz schildern und entstammen den Federn Oberlausitzer Schriftsteller.

L. Hinterhermsdorf bei Sebnitz. Die im Kirnitzschthale gelegene obere Schleuse, auf der seit dem Jahre 1879 auf Anregung des Gebirgsvereins Kahnfahrten stattfinden, erfreut sich auch in diesem Sommer eines lebhaften Besuches von nah und fern. Die Gesellschaftsfahrten des Hrn. Mertig-Schandau und die vom Besitzer des Großen Wasserfalles eingerichteten Fahrten mit Anschluß an die elektrische Straßenbahn Schandau—Wasserfall tragen ganz wesentlich zum Besuche von Hinterhermsdorf und des Schleusengebiets bei.

Vermischtes.

* Während in Deutschland der Gesamtkonsum alkoholischer Getränke noch in der Zunahme begriffen ist, nimmt ihr Konsum in der Armee dank der auf seine Einschränkung fortgesetzt gerichteten Bemühungen der Heeresverwaltung stetig ab. Diese Thatsache kommt auch im neuesten Sanitätsberichte über die Königl. Preußische, Königl. Sächsische und Königl. Württembergische Armee für den Zeitraum vom 1. Oktober 1898 bis 30. September 1899 zum Ausdruck. Die Entlassungen wegen Dienstunbrauchbarkeit, bedingt namentlich durch Herzmuskelerkrankungen, die erst im Dienste hervortreten und meist früherem übermäßigen Biergenuß ihre Entstehung verdanken, sind von 3964 im Vorjahre auf 6601 (d. i. von 7,7 auf 12,9 ‰) gestiegen. Dagegen dauert die stetige Abnahme der Tuberkulose, einer für die freilebende Bevölkerung nachgerade zum Gradmesser der Trinksitten gewordenen Krankheit, in der Armee an. Unter ihren Anzeichen erkrankten nur 867 Mann gegen 1002 im Vorjahre (d. i. 1,7 gegen 1,9 ‰). Mit der Mäßigkeit hebt sich aber auch die Sittlichkeit unserer Soldaten, wie aus der Abnahme gewisser Erkrankungen hervorgeht. Die Häufigkeit des Selbstmords endlich, von dem man auf Grund der neueren pathologisch-anatomischen Erhebungen annehmen darf, daß er bei Männern zu 70 bis 80 Proz. auf Alkoholismus beruht, sank in der Armee von 206 auf 164 Fälle (von 0,40 auf 0,32 ‰).

* Der große russisch-chinesische Freihafen bei Port Arthur. Am 20. Juli 1899 befahl die Regierung des Zaren die Begründung eines Hafens an der Südspitze der mandschurischen Halbinsel Liautung innerhalb des von China als Pachtung überlassenen Gebiets. Als Ort wurde der südliche Teil der Pacht von Talienwan gewählt, und der Hafen erhielt auch alsbald einen Namen, noch ehe er als solcher in die Existenz getreten war. Der Name ist Dalni und bedeutet in russischer Sprache „entfernt". Der Ort Dalni bildet nunmehr den Endpunkt der chinesischen Ostbahn und somit den Zugang zu dem großen ganz Asien durchquerenden Schienenwege vom Meere aus. Diese Eigenschaft teilt der Ort mit dem Hafen Wladiwostock, hat jedoch den schwerwiegenden Vorzug, einen das ganze Jahr hindurch eisfreien Hafen zu besitzen; Dalni verspricht daher des ersteren der bedeutendste Hafen Rußlands an der pacifischen Küste zu werden, und er wird zweifellos auch im Weltverkehr eine große Rolle spielen, da er für Schiffe aller Nationen völlig frei sein wird. Der Hafen als solcher gehört zu den schönsten innerhalb des ganzen ostasiatischen Küstengebiets. Die Schiffe können zu jeder Jahreszeit mit einem Tiefgang von 30 Fuß ohne die geringste Schwierigkeit selbst bei Ebbe einfahren und benötigen dazu nicht einmal eines Lotsen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Sie werden zum Anlegen weithin gestreckte Docks und Kais finden, wo sie auch gegen die Brandung völlig geschützt sind. Endlich werden sie ihre Waren unmittelbar in die Waggons der Eisenbahnlinien verladen können, deren Gleise bis in den Hafen hineinlaufen. Also wird eine Ware, die in Dalni gelandet wird, ihren Platz alsbald in den Waggons finden, worin sie eine Reise von über 6000 Meilen bis St. Petersburg ohne Unterbrechung zurücklegen kann. Die Oberfläche der Meeresbucht beträgt mehrere Quadratmeilen, und ein großer Teil dieser Fläche stellt ein Gewässer von sehr beträchtlicher Tiefe dar. Gegenwärtig werden fünf große Landungsbrücken aus mächtigen Stein- und Zementblöcken erbaut, von denen jeder 20 bis 50 t wiegt. Einige Landungsbrücken werden 60, andere mehrere Hundert Meter Breite und eine Länge zwischen einer viertel und einer halben Meile besitzen; selbstverständlich werden sie alle mit der Eisenbahn in Verbindung stehen. Die Größe des Hafens erlaubt eine Ausdehnung der Kais praktisch ins Unbegrenzte. Jetzt ist auch bereits eine lange und feste Mole im Bau begriffen, die sämtliche Landungsbrücken vor der eindringenden Brandung zu schützen bestimmt ist. Zwei Trockendocks erster Klasse sind ebenfalls in Arbeit, eins für gewöhnliche Ozeandampfer, das andere für die größten Handels- und Kriegsschiffe. An dem ersteren bauen jetzt täglich 1700 Menschen. Wie gesagt, wird der Hafen durchaus frei sein. Sogar die mäßigen Abgaben der chinesischen Zölle werden die hier ein- oder ausgeführten Waren nicht belasten. Auch die Tonnen- und Lagergelder sollen auf möglichst geringe Beträge angesetzt werden, um den Handel anzuziehen und zu ermutigen. Man ist überhaupt bestrebt, Dalni zu dem billigsten Hafen des fernen Orients und zu einem der wichtigsten Handelsplätze des Stillen Ozeans zu entwickeln. Im Bau sind ferner das Häuserviertel für die Verwaltung, die Lagerräume und überhaupt alle für den Handel zunächst unerläßlichen Gebäude. Die eigentliche Stadt erhält ihren Platz etwas weiter im Innern, am Rande der Hügel in einer malerischen Lage, mit einer herrlichen Aussicht über den Meerbusen. Auch die Anlage eines botanischen Gartens wird bereits geplant. Augenblicklich arbeiten am Bau des Hafens und der Stadt täglich 20000 Leute, und die dort befindliche Gesamtbevölkerung beläuft sich bereits auf fünfzigtausend Seelen, unter denen natürlich die Chinesen am zahlreichsten sind. Ueber 30 Mill. Rubel sind schon jetzt für den Ankauf von Material und für die Bauten ausgegeben. Man berechnet jedoch die Gesamtkosten auf 90 Mill. Rubel.

* Ueber die Entwickelung der Kraftwerke am Niagarafall hat die amerikanische Zeitschrift „Engineer" einen ausführlichen und belehrenden Aufsatz veröffentlicht. Die Anlage verdient eine derartige Hervorhebung, weil sie in ihrer Entstehung und Ausweitung gewissermaßen die Entwickelung der modernen Elektrotechnik widerspiegelt. Die Wasserkraft der Niagarafälle ist praktisch unbegrenzt, denn die Menge des fallenden Wassers wird nach den besten Messungen auf 300000 Kubikfuß in der Sekunde angegeben, und dieser Betrag würde bei einer Fallhöhe von 165 Fuß eine Arbeitskraft von 10 Millionen Pferdestärken bedeuten. Die Begründung der Kraftwerke, die heute als ein Weltwunder und eine der größten Sehenswürdigkeiten zu bezeichnen sind, liegt erst 11 Jahre zurück. Damals wurden einige Dynamomaschinen für zweiphasigen Wechselstrom zu 5000 Pferdestärken mit 250 Umdrehungen in der Minute, einer Spannung von 2200 Volt und einem Stromwechsel von 25 Drehungen in der Sekunde aufgestellt. Sie wurden mit senkrechten Turbinen verkuppelt, die an 136 Fuß langen Schäften in dem Wasserschachte befestigt wurden. Die Turbinen waren von doppelter Konstruktion, wobei die hebende Wirkung des auslaufenden Wassers bei normaler Belastung das Gewicht der sich drehenden Teile der Maschine balancieren sollte. Diese erste Anlage bedarf nach elfjähriger Benutzung einer bedeutenden Vergrößerung und im besondern einer wesentlich stärkeren Zufuhr von Wasser, und daher wird jetzt der technische Record am Niagara gebrochen werden. Es werden drei Stromerzeuger von je 10000 Pferdestärken auf der kanadischen Seite zur Aufstellung gelangen und den Kern einer Zentrale bilden, die auf insgesamt 100000 Pferdestärken gebracht werden soll. Diese ungeheuren Maschinen werden die Größe der früheren um das Doppelte übertreffen. Anstatt zwei Phasen werden drei gewählt, die Spannung wird von 2200 auf 12000 Volt erhöht, während die Häufigkeit des Stromwechsels und die Geschwindigkeit die gleiche bleibt. Die Uebertragung des elektrischen Stroms wird mit der unerhörten Spannung von 60000 Volt geschehen, die der bisher höchsten Spannung, die in Kalifornien zur Anwendung gekommen ist, noch um 10000 Volt überlegen sein würde.

* Kostbares Silbergeschirr. Aus London wird berichtet: Auf über vierzig Millionen Mark wird der Wert der kostbaren Silbergegenstände geschätzt, die in der in St. James's Court soeben eröffneten Silber- und Juwelenausstellung, die einen Teil des Krönungsbazars bilden sollte, zu sehen sind. Die Sammlung versprach so viel Erfolg, daß die Veranstalter eine besondere Ausstellung einrichteten, die einen Monat lang offen bleiben soll. Der größere Teil des so überaus kostbaren Silbergeschirrs ist nie zuvor öffentlich ausgestellt worden. Der Herzog von Portland hat einen Weinkühler geschickt, der so groß wie eine Badewanne ist. In einem anderen Raum steht der winzige Tudor-Becher, der kürzlich bei Christie 82000 M. brachte. Sir Samuel Montagus Sammlung enthält einige der besten Arbeiten von Paul Lemerie, dem Franzosen, der 1710 nach London kam und in England eine vollständige Umwälzung in der Bearbeitung des Silbers herbeiführte. Zwei seiner ausgestellten Präsentierteller sind von Hogarth graviert. In der Sammlung des Herzogs von Portland befindet sich auch der einfache, aber jetzt unschätzbare Kelch, aus dem Karl I. vor seinem Ende das Sakrament empfing. In einem anderen Fache steht ein prächtiges Toiletten-Service, das Karl II. der schönen Miß Stuart geschenkt haben soll. Das größte Aufsehen erregt jedoch die Gutmannsche Sammlung, die Pierpont Morgan vor kurzem für 3 Mill. M. erwarb. Fast jeder bekannte Typus ist vertreten, darunter viele äußerst seltene. Zu den wertvollsten Gegenständen gehört die Diana auf einem Hirsch, die, mit Liqueur gefüllt, durch ein Uhrwerk auf dem Tisch in Bewegung gesetzt wurde. Es giebt nur fünf davon, drei unter den königlichen Regalien; die vierte gehört Lord Rothschild. Zu diesen unschätzbaren Gegenständen aus Silber kommen Schränke mit Juwelen, die verkäuflich sind. Die englischen Schränke werden auf 1 Mill. M., die beiden französischen von Chaumet aus Paris auf 4 Mill. M. geschätzt. Da sieht man eine einfache Brosche, die für 1600000 M. zu verkaufen ist, oder ein Perlenhalsband mit drei großen schwarzen und vier weißen Perlen für 200000 M., ein Halsband mit Diamanten und Saphiren für 112000 M. oder eine Diamantetiara für 114000 M. Ein einfaches Armband aus schwarzen Perlen ist mit 49000 M., eine Saphirbrosche mit einer hängenden Perle mit 109000 M. und eine andere aus drei schwarzen Perlen und Diamanten mit 65000 M. ausgezeichnet.

* Konstantinopel. Da seit dem 30. Juni kein neuer Pestfall vorgekommen ist, so wurde Konstantinopel für seuchenfrei erklärt und wurden alle Maßregeln aufgehoben.

Reise-Artikel Reisekoffer, Reisetaschen, Reise-Necessaires, Reisekörbe, Reisemützen. **Herren-Artikel** Regenschirme, Kappen, Cravatten, Handschuhe, Hemdwäsche. **Lederwaaren** Damentaschen, Damengürtel, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen. **Robert Kunze** Dresden, Altmarkt 1, Rathaus.

Schlossstr. 28 nahe der K. Hofkunsthandlung. **C. Bär & H. Beyer** Schlossstr. 28 nahe der K. Hofkunsthandlung.
empfehlen
für die Reise CHOCOLAT Kohler * Lindt Suchard * Peter Marquis und Sarotti
in zweckmässigen Formen und Verpackungen von M. —,75 bis M. 6.—. 4016

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen. Besitzer.

Deutscher Phönix
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Hierdurch erlauben wir uns auf die von unserer Gesellschaft betriebene
Einbruchdiebstahlversicherung
aufmerksam zu machen und namentlich in Rücksicht auf die gegenwärtige Reisesaison eine derartige Versicherung in Empfehlung zu bringen.
Für Haushaltversicherungen werden auf Wunsch auch Couponpolizen und zwar:
bei M. 10000 Wertsumme und M. 5000 Versicherungssumme zur Jahresprämie von M. 5.—
" " 20000 " " 10000 " " " " " 10.—
" " 30000 " " 15000 " " " " " 15.—
erteilt.
Prospekte stehen jederzeit zur Verfügung. 6911
Dresden-N., Wettinerstraße Nr. 53 I.
Die General-Agentur.
Joseph Volkmer
in Firma Arnecke u. Volkmer.

Königliche höhere Maschinenbauschule in Einbeck (Hannover).
Beginn des Wintersemesters 14. Oktober. Aufnahmebedingung: 1jährige Praxis und Reife für Obersekunda oder 3jährige Praxis und Aufnahmeprüfung. Kursus zweijährig. Jährliches Schulgeld 150 Mark. Programm kostenlos durch die Direction. 6441

Spezialität: Braut-, Kinder-, Ausstattungen.
Untertaillen
nach neuestem Schnitt und tadellosem Sitz liefert das
Leinen- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft
Albert Presch
Wallstrasse 11.
46

Ernseerberg Sanatorium f. physik.-diät. Kuren (Naturheilanstalt) b. Ernsee, Thür. Stat. Gera. Idill. Lage — Nervenstärk. Waldluft. — Komf. Einricht. Für Kranke u. Erholungsbedürftige.
2877 Dr. med. Engelmann. Direktor B. Baumann.

A. Keller 5 Amalienstr. 5 Part. u. 1. Etage.
Specialgeschäft nur moderner, gediegener **Kleider-Stoffe.** Grösste Auswahl.
2865

Tausende treuer Kunden bezeugen!
Poetko's Apfelwein ist der Beste.
Von leichtem Rheinwein kaum zu unterscheiden. Zur Kur, als Hausgetränk, zu Suppen, Limonad, Mischgetränk höchst empfehlenswerth. Versand von 25 Liter aufwärts à 30 Pfg., Auslese à 50 Pfg. per Liter excl. Gebd. ab hier.
Ferd. Poetko, Guben 6
Inhaber der Kgl. Preuss. Staats-Medaille „Für besten Apfelwein".
Grösstes Apfelweinkellerei Norddeutschl.

Altes Gold u. Silber, Uhren, sowie Münzen u. Medaillen, Edelsteine kauft Fr. v. Schlechtleitner, Juwelier, Annenstr. 21, neb. Hotel Annenhof. Alterthümliche Sachen jeder Art werden gekauft. 2430

Dame aus guter Familie, ev., Dreißigerin, tüchtig und befähigt, ein hochherrschaftliches Hauswesen zu leiten, sucht selbstständige, dauernde Stellung als Hausdame und Stellvertreterin der Hausfrau. Prima Referenzen über bisherige Thätigkeit. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe unter P. 36 an Haasenstein & Vogler A.-G., Dresden. 6450

Sprittkocher Petroleumöfen. F. Bernh. Lange, Amalienstr.
5791

Lemon Squash
naturreiner Citronensaft (aus frischen Früchten) mit Zucker, mit Wasser vermischt das beste, alkoholfreie Erfrischungs-Getränk,
1/1 Flasche . . 2.00 Mk.
1/2 Flasche . . 1.00 Mk.
1/4 Flasche . . 0.50 Mk.
Schilling & Körner, Liqueurfabrik mit Dampfbetrieb, Dresden, 6197
16 Große Brüdergasse 16.

Stets das Neueste in **Wasch-** Tafel-, Kaffee- u. Theegeschirren, Küchensachen, Emaillen u. Brautausstattungen.

Königl. Hofl. CARL ANHAUSER König-Johann-Strasse.
2560

Meine Perücken auch f. Herren, eig. Erfind., Scheitel 2c. sind entsch. unsichtbar, da man solche, wie es tausendf. vorkommt, nicht als falsch erkennt. Zöpfe haben bei mir den Vortheil, daß sie nicht so leicht bleichen, (über 11000 laufende Bestellungen).
Leo Stroka, Seestr. 16, I. Et. (kein Laden). 683

Douchewannen Bidets. F. Bernh. Lange Amalienstr.
5792

Pianinos Salon- und Mignon-**Flügel**
mit unvergleichlich schöner Tonfülle, in jeder gewünschten Ausstattung, in allen Preislagen von 450—1500 Mark empfiehlt unter Garantie und wie bekannt reell und am billigsten
H. Wolfframm Pianofortefabrikant **Victoriahaus.**
Annahme älterer Pianos.
106

Tageskalender.

Sonnabend, den 12. Juli.

Königliches Opernhaus. (Altstadt.) Geschlossen.

Königliches Schauspielhaus. (Neustadt.) Geschlossen.

Residenztheater. Wegen Erneuerungsarbeiten geschlossen.

Central-Theater. Gesamt-Gastspiel-Vorstellungen unter Direktion des Frl. Adelheid Bernhardt: Zum ersten Male: **Ums Heimrecht.** Schauspiel in drei Aufzügen von Ernst Clausen. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Sonntag: **Erlösung.** Ehedrama in einem Akt von Leo Lenz. — **Die Tyrannei der Thränen.** Lustspiel in vier Akten von C. Haddon-Chambers.

Kirchennachrichten

für den **7. Sonntag nach Trinitatis, den 13. Juli 1902, und die folgenden Wochentage.**

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Kollekte für den Kirchenbau in Wilthen bei Bautzen.

Texte. Vorm.: 1. Petri 2, 5—10. Abends: a) Psalm 85, 8—14; b) Joh. 8, 47—51; c) Hebr. 13, 8. 9.

Hof- und Sophienkirche. Vormittags ½9 Uhr hält Hofprediger Dr. Friedrich Beichte und darauf Kommunion. Vormittags ½10 Uhr: Hofprediger Dr. Friedrich. (Chorgesang: „Und ob ich geh' im Thal der Schrecken", von Albert Becker.) Mittags ½12 Uhr: Pastor Dr. Kölpisch. Abends 6 Uhr: Pastor Koall. — **Kreuzkirche.** Vormittags ½9 Uhr hält Pastor Dr. Kölpisch Beichte; darauf am Altare Kommunion. Vormittags ½10 Uhr: Gastpredigt: Pfarrer Dr. Stürzbecher aus Großhainichen. („Herr, auf den Höhen öffne die Quellen", stimmige Motette von Georg Vierling.) Nach dem Gottesdienste hält Vikar Alex in der Nebensakristei Beichte und Kommunion. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Superintendent D. Dibelius. Abends 6 Uhr: Gastpredigt: Pfarrer Kretschmar aus Kreischa. Montag abends 7 Uhr hält Pastor Dr. Kölpisch kirchliche Unterredung. Dienstag nachmittag ½6 Uhr hält Superintendent D. Dibelius Unterredung mit den konfirmierten Söhnen und Töchtern. Donnerstag vormittags 9 Uhr hält Superintendent D. Dibelius am Altare Beichte und Kommunion. Freitag abends 7 Uhr predigt Vikar Alex. Sonnabend (19. Juli) nachmittags 2 Uhr Vesper in der Kreuzkirche: II. Sonate, op. 42 (G-moll), 1. Satz, G. Merkel; „Herr, es sind Heiden in dein Erbe gefallen", Motette für Chor und Solostimmen von E. F. Richter; „Wie ein wasserreicher Garten", Chorgesang von Jul. Rietz. — **Frauenkirche.** Vormittags ½10 Uhr: Superintendent D. Benz. Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Superintendent D. Benz. („Kommt, laßt uns anbeten". Chor von Hauptmann.) Mittags ¾12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Pastor Richter. Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Pastor Richter. Die Sonnabendsbetstunde fällt wegen der Ferien des Singechors bis Ende August aus. — **Dreikönigs-Kirche.** Früh 7 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Unger. Vormittags 9 Uhr: Pastor Fischer. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Vor der Predigt Chorgesang: „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt" [Psalm 91], von Martin Blumner.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Lic. Dr. Schmidt. Abends 6 Uhr: Pastor Unger. Kirchentaufen: Sonntag nachmittags ½2 Uhr: Pastor Unger. Im übrigen vollzieht jeder Geistliche die Amtshandlungen seines Bezirks. Mittwoch (16. Juli) abends 7 Uhr Bibelstunde (Auslegung des Hebräerbriefes): Pastor Fischer. — **Garnisonkirche.** Vormittags 9 Uhr Militärgottesdienst: Divisionspfarrer Schulze. Abends 7 Uhr Predigtgottesdienst: Divisionspfarrer Otto; anschließend Beichte und Kommunion: Derselbe. — **Annenkirche.** Vormittags ½9 Uhr Beichte und Kommunion: Pfarrer Seznig. Vormittags 9 Uhr: Pastor Rosberg. (Chorgesang: „Ich komme, dich zu grüßen", für gemischten Chor von O. Wermann.) Abends 6 Uhr: Pastor Heise. Donnerstag abends 6 Uhr: Pastor Rosberg. — **Matthäuskirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Peter. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Wenn ich ihn nur habe", geistliches Lied von Breidenstein.) Abends 6 Uhr: Pastor Sterzel. Wochenamt: Pfarrer Peter. — **Johanneskirche.** Vormittags ½9 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pfarrer Dr. Kühn. Vormittags ½10 Uhr: Pastor Uebigau. (Chorgesang: „O teures Gotteswort", von Moritz Hauptmann.) Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Uebigau. Abends 6 Uhr: Pastor Mensing. — Betsaal des Ehrlichschen Stifts, Blochmannstraße 4. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Koall. — **Martin Luther-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Dr. Sturm; im Anschluß Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirt", von J. F. Jansen.) Abends 6 Uhr: Pastor Lippmann. Sonntag nachmittags ½3 Uhr Kirchentaufen: Pastor Lippmann. — **St. Pauli-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Wolf. (Chorgesang: „O teures Gotteswort", von Hauptmann.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Cand. theol. Rebentisch. Abends 6 Uhr: Pastor Forberger. Kirchentaufen und Kinderbestattungen: Pfarrer Wolf. Im übrigen vollzieht jeder Geistliche die Amtshandlungen seines Bezirks. — **St. Petri-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Lic. theol. Flade. (Chorgesang: „Kommet Alle her zu Ihm", bearbeitet von C. Hein.) Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Lic. theol. Flade. — **St. Jacobi-Kirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Pälschmann. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. (Motette: „Laß mich dein sein und bleiben", für Sopransolo und gemischten Chor von Wilhelm Berger.) Mittags ½12 Uhr Unterredung mit den von ihm Konfirmierten in der Kirche: Pastor Pälschmann. Mittags ½12 Uhr im Vereinslokale, am Schützenplatz 20, Unterredung mit den von ihm konfirmierten Töchtern: Pfarrer Göhler. Abends 6 Uhr: Pastor Heißig. Donnerstag vormittags 11 Uhr Wochenkommunion: Pfarrer Göhler. — **Trinitatiskirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Lange. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pfarrer Blanckmeister. — **Kirche am Stephanienplatz.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Reichel. — **Kirche der Lukasparochie,** Winckelmannstraße 4. Vormittags ½9 Uhr Beichte und Abendmahl: Pastor Droese. Vormittags ½10 Uhr: Derselbe. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Coßmann. — **Erlöserkirche in Vorstadt Striesen.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Lic. Neuberg. Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Flade. Sonntagsamt für Taufen und Trauungen: Pfarrer Dr. Weise; für Begräbnisse: Pfarrer Dr. Weise. Wochenamt für Taufen und Trauungen: Pastor Dr. Martin; für Begräbnisse: Pfarrer Dr. Weise. — **Betsaal der Christusparochie (Vorstadt Strehlen),** Mockritzer Straße 19. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Coßmann. (Beichte und Abendmahlsfeier findet erst nächsten Sonntag wieder statt.) — **St. Markuskirche (Vorstadt Pieschen).** Vormittags ½9 Uhr Beichte: Pastor Dr. Jeremias. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. Vormittags 11 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Pastor Schulz. — **Betsaal zu Dresden-Trachenberge** (frühere Schulturnhalle, Döbelner Straße Nr. 8). Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Schulz. — **Kapelle des Stadtkrankenhauses Friedrichstadt.** Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst mit anschließender Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Mägold. — **Kirche des Stadtkrankenhauses Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Vogel. (Sologesang: „An deine Liebe will ich denken", von Wermann.) — **Diakonissen-Anstalt.** Vormittags ½10 Uhr: Pastor Dr. Gehring. — **Gottesdienste des Stadtvereins für innere Mission,** Zinzendorfstraße 17 (Vereinshaus). Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Rosenkranz. — **Kirche St. Pauli.** Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Cand. theol. Rebentisch. — **Kirche in Gruna.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Meißner; danach Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Nachmittags 2 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: Derselbe. — **Heilige Geist-Kirche in Blasewitz.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Leuschner. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

B. Evangelisch-reformierte Kirche. Reformierte Kirche. Vormittags ½10 Uhr: Pastor Dr. Mehlhorn.

C. Deutsch-katholische Gemeinde. In der Halle Pestalozzistraße 2 vormittags ¾10 Uhr Erbauungsstunde (Gottesdienst): Prediger Klauke.

D. Andere Kirchen und Religionsgemeinden. All Saints' Church, Wiener Strasse. July 13th. 7th Sunday after Trinity. 8.0. a. m., 12.0 md. Holy Communion. 11.0. a. m. Matins and Litany. 6.0. p. m. Evensong and Sermon. — Wednesday and Friday. 11.0. a. m. Matins and Litany. — Chaplain: Revd. C. A. Moore, M. A., B. C. L. — **Presbyterian Church,** Bernhardstrasse 2. Services every Sunday at 11 a. m. and 6 p. m. Communion on the first Sunday of the month. — Revd. J. Davis-Bowden, Clergyman, Bernhardstrasse 2, I. — **Kapelle der separierten evangelisch-lutherischen St. Trinitatisgemeinde,** Klaustraße 41. Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Hanewinckel. — **Apostolische Gemeinde.** Kirche Fröbelstraße 12. Früh 6 Uhr Gottesdienst; vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachmittags 4 Uhr Gemeindepredigt; nachmittags 5 Uhr Abenddienst. — Kapelle Görlitzer Straße 35. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachmittags 4 Uhr Gemeindepredigt; nachmittags 5 Uhr Abenddienst. — Kapelle Striesener Straße 18. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachmittags 4 Uhr Gemeindepredigt; nachmittags 5 Uhr Abendgottesdienst. — **Baptisten-Gemeinde,** Friedenskapelle Camelienstraße 16. Vormittags ½10 Uhr Bibelbesprechung. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr Predigt: Prediger Hellwich. Abends 7 Uhr Vierteljahrsgemeindeversammlung. Mittwoch abends ½9 Uhr Bestunde. — Freitag abends ½9 Uhr Bibelstunde. — **Methodisten-Gemeinde,** Predigtsaal Weitinerstraße 30, I. Vormittags ½10 Uhr und nachmittags ½5 Uhr Gottesdienst: Prediger Meyer. Donnerstag abends ½9 Uhr Bibelstunde. — **Evangelische Gemeinschaft,** Zionskapelle, Neugasse 8. Vormittags 9 Uhr Predigt: Bischof Dr. Bowman aus Amerika. Donnerstag abends ½9 Uhr Bibelstunde. — Versammlungslokal Klaustraße 40, II. Nachmittags ½5 Uhr Predigt: Bischof Dr. Bowman aus Amerika. Donnerstag abends ½9 Uhr Bibelstunde. — **Israelitische Religionsgemeinde.** Freitag abends ½8 Uhr mit Ansprache. — Sonnabend vormittags ½9 Uhr; nachmittags 3 Uhr Jugendgottesdienst: Rabbiner Dr. Winter.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Prag	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Dresden
10. Juli	+ 10	+ 6	+ 2	— 34	— 37	— 133
11. "	+ 10	+ 20*	+ 14	— 39	— 38	— 136

*) Stauwasser am Pegel infolge Aufstellung des Trojaer Wehres.
Wasserwärme der Elbe am 11. Juli: 14½ Grad R.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Mädchen: Hrn. E. Weldorf in Leipzig-Connewitz; Hrn. Hermann Brenner in Leipzig.

Verlobt: Hr. Postassistent Arthur Röke mit Frl. Margarete Müller in Dresden; Hr. Kaufmann Adolf Reinecke in Muskau, O.-L., mit Frl. Martha Pietzsch in Plauen i. Vogtl.

Vermählt: Hr. Christian Henning in Nattamba (Fidschi) mit Frl. Lina Frecht in Bremen; Hr. Walther Hessel in Dresden mit Frl. Helene Dietrich in Blasewitz; Hr. Taubstummenlehrer Oskar Erler mit Frl. Johanna Kaiser in Dresden; Hr. Woldemar Biedermann in Leipzig mit Frl. Margarethe Oppelt in Chemnitz.

Gestorben: Hr. Eduard Butz (68 J.) in Leipzig; Frau Julie Eberbach geb. Röhler (69 J.) in Plauen i. V.; Hr. Karl Friedrich Nax, privat. Seifenfabrikant in Zwickau i. S.; Frau Rosalie verw. Pastor Schwarzenberg geb. Härtel in Lichtenstein; Hr. Privatus Louis Lindner (76 J.) in Dresden; Frau Agnes Elisabeth Hedwig Leube geb. Hamann (44 J.) in Dresden; Frau Auguste Louise Busch geb. Poetzsch in Langebrück; Frau Amalie verw. Franke geb. Seifert in Dresden; Frau Anna Benke geb. Werner in Dresden; Frau Marie Keller in Dresden; Hrn. Schuldirektor H. Schindler in Dresden eine Tochter (Gertrud, 25 J.); Frau Emilie Berndt geb. Schubert (70 J.) in Chemnitz; Hr. Privatus Heinrich Fritzsche, vormals Bahnhofsrestaurateur und Hotelier in Flöha (66 J.)

Hierzu: 3 M. 1 Beilagen.

Für die Redaktion verantwortlich: Willy Doenges in Dresden.

Vermischtes.

C.K. Der biblische Hades findet in einer lesenswerten Studie von Georg Beer, die soeben in den „Theologischen Abhandlungen", der Festgabe zum 17. Mai 1902 für Heinrich Julius Holtzmann, erschienen ist, eine eingehende Darstellung, in der besonders der Ursprung des Glaubens an die Scheol (Hölle) und seine Entwickelung innerhalb der biblischen Religionsgeschichte berücksichtigt sind. Der Verfasser stellt als ersten Leitsatz auf, daß der Scheolglaube und der Jahwismus sich ursprünglich nichts angehen. Wie der fromme Jude in der Fremde keine Zionslieder zu singen vermag, so kann auch in der Scheol kein Lob auf Jahwe erklingen, weil sie außer seinem Bereich liegt. Wenn es für den ersten Blick befremdet, daß die Bibel, die doch öfter von Gottes Schöpferthätigkeit redet, wie die Scheol unter seinen Werken aufzählt, so erklärt sich dies aus der nachwirkenden Thatsache, daß Jahwe eben anfangs keine direkten Beziehungen zur Scheol hatte. Und wenn Jahwe durch Kultur, Geschichte und Prophetie zum Herrn der ganzen Welt aufrückte und auch die Scheol in den Kreis seiner Macht und Schöpferthätigkeit gezogen wurde, so blieb sein anfängliches Verhältnis zu ihr unvergessen. Der Scheolglaube selbst ist ein Rest chthonischen Kultes, des Glaubens an irdische Dämonen, die die älteste Erscheinungsform der semitischen Religion ist. Wie andere Semiten kannten auch die Israeliten heilige Quellen und Wasser, und auch der Kultus der Schlangen, die allenthalben im Altertum als Offenbarungsformen chthonischer Götter gelten, war ihnen nicht fremd. Der fortschreitende Monotheismus hat natürlich die heiligen Brunnen 2c. dem Jahwe geweiht oder die heiligen Steine zu Gedenksteinen umgedeutet, aber die Masse des Volkes erblickte ursprünglich in heiligen Quellen, Bäumen, Steinen u. dergl. wirkliche Wohnsitze von Geistern. Auf dem heiligen Stein, über dem der salomonische Brandopferaltar stand, ist eine Rinne festgestellt, durch die das Opferblut in eine unterirdische Höhle abfloß. Der älteste Sinn des blutigen Trankopfers ist aber der einer Spende an die Geister der Unterwelt, denen das Blut, d. h. die Seele gehört, weil sie die Erzeuger des Lebens sind. Hat also in Israel einst Kult irdischer Dämonen bestanden und haben Spuren davon sich bis in die jüngste Zeit der biblischen Religion erhalten, so kann es nicht befremden, wenn sich in der israelitisch-jüdischen Scheolvorstellung Reste verwandten Kultes nachweisen lassen. Nach israelitischer und spätjüdischer Vorstellung leben die Toten in der Scheol weiter, und zwar, wie z. B. auch bei den Griechen, in dem Zustande, in dem sie sich beim Abschied von der Oberwelt befanden. Den gleichen Glauben scheinen u. a. auch die Phönizier gehabt zu haben. Alt und lebensatt zur Grube fahren gilt als ein harmonischer Abschluß des Daseins und erweckt kein Grauen; bedeutet doch ein solcher Tod die Rückkehr des müden Wanderers aus der Fremde in die Heimat. Im wesentlichen denkt sich der alte Israelit wie der alte Babylonier die Scheol als weites finsteres Land oder als Haus mit Thoren, innersten Räumen, Winkeln und Kammern. Sie bildet den Gegensatz zum Himmel und liegt unter der Erde noch tiefer als das Meer, sodaß sie von dem untern Weltozean umspült wird. Der übermenschliche Charakter der Toten spiegelt sich in den israelitisch-jüdischen Trauerbräuchen. Der antike Mensch fürchtet die Toten und ihre Nähe, wie er den Anblick der Gottheit als todbringend meidet. Das gesamte Trauerzeremoniell läßt sich aus ursprünglichen Abwehrmaßregeln gegen die Totengeister erklären. Das laute Geschrei bei der Totenklage soll den Geist verscheuchen; die Trauerkleider, das Bestreuen des Hauptes mit Asche, das Scheren der Haare, die Entstellungen und Verstümmelungen des Körpers bezwecken eine Unkenntlichmachung der Leidtragenden, damit der Verstorbene sie nicht wiedererkennt. Das Zerreißen der Kleider ist eine beschleunigte Entstellung des Trauernden. Durch die Verhüllung des Hauptes oder Bartes soll verhindert werden, daß der Totengeist in den Leib des Trauernden durch Nase oder Mund fährt; daher auch die noch heute übliche Sitte des Trauerschleiers. Die Totenlampe soll den Geist blenden, und die Trauerzeit ist die Frist, in der eine Rückkehr des Toten an die von ihm verlassene Stätte zu befürchten ist. In verstärkter Form werden solche Mittel angewandt bei außergewöhnlichen Sterbefällen, wie z. B. Morden. Der einstmalige Palliativcharakter der Trauerbräuche hat sich auch noch in der späteren Umbildung erhalten. Die Klagescenen bei modernen jüdischen Begräbnissen sind aus den antiken israelitisch-jüdischen Trauerbräuchen bis in unsere Gegenwart herübergerettete Ueberbleibsel chthonischen Kultes. In einem dritten Abschnitte führt Beer aus, wie der Jahwismus den Scheolglauben beseitigt hat und wie allmählich die Gehenna an Stelle der Scheol tritt und zum Strafort aller Menschen, besonders der Heiden, wird, gegen den Israel durch die Tora, Almosengeben u. dergl., vor allem aber durch die Beschneidung geschützt ist.

* Ein Tintenregen ist neuerdings wissenschaftlich untersucht worden. Er war in den Morgenstunden des 15. März über die Stadt Louisburg in Nord-Carolina niedergegangen. Aus Neugierde wurde das schwarze Wasser aus den Pfützen von den Eingeborenen vielfach gesammelt und aufgehoben, und so kam es in die Hände von zwei Gelehrten der Nord-Carolina-Universität, die jetzt das Ergebnis ihrer Prüfung in der „Science" veröffentlichen. Etwa 60 Proz. des Rückstandes bestanden aus organischen Stoffen, hauptsächlich aus Ruß. Auffallend jedoch war der Gehalt an Mineralien, namentlich Chlorverbindungen, unter denen das Kochsalz die größte Menge darstellte. Ferner waren noch andere Natrium- und einige Calcium-Salze vorhanden, sodann Spuren von Eisen, Mangan, Aluminium und Zink. Vor dem Niedergang des Tintenregens waren keine besonderen Erscheinungen bemerkt worden, außer einer ungewöhnlich schwarzen Wolke, die eine so dichte Dunkelheit verbreitete, daß für eine halbe Stunde die Lampen angezündet werden mußten. Es hatte schon mehrere Tage vorher geregnet, ehe das ungewöhnliche Ereignis eintrat. Nach einigen Tagen wurde das bis dahin völlig schwarze Wasser in den Pfützen klar, nachdem sich die schwarzen Sinkstoffe daraus niedergeschlagen hatten. Wodurch die eigentümliche Färbung des Regens entstanden war, ließ sich nicht leicht ermitteln, obgleich aus der chemischen Untersuchung zu entnehmen ist, daß eine starke Verunreinigung der Luft durch Kohlenrauch dabei im Spiel gewesen sein muß. Eine derartige Schwarzfärbung von Regen und Schnee ist überhaupt zuweilen beobachtet worden, jedoch müssen die sie bedingenden Verunreinigungen der Luft zeitweilig einen sehr weiten Transport durch den Wind erfahren. Diesbezüglich ist an den Blutregen und Staubfall zu erinnern, der sich im März vorigen Jahres über einen großen Teil von Europa ausbreitete und dem Transport von Staub aus der Sahara zugeschrieben wurde.

* Posen. Bei einer im benachbarten Sedan stattgefundenen Uebung der Luftschifferabteilung mit dem Fesselballon ereignete sich gestern ein Unfall. Als der mit Gas gefüllte, verankerte Ballon durch Mannschaften an der Leine geführt wurde, brach plötzlich ein Gewittersturm aus, durch den die Mannschaften und der Ballon eine Strecke fortgeschleift wurden. Ein Mann, Namens Barsel, wurde derart in das Tau verwickelt, daß er den Erstickungstod erlitt, zwei Mann wurden schwer, zwei leicht verletzt.

* Basel. In einem großen Teil der Schweiz gingen schwere Gewitter nieder, die an den Kulturen großen Schaden anrichteten. — Im Dorfe Gersbach im badischen Wiesenthal wurden zwei Männer durch den Blitz erschlagen.

* Toronto. Bei einem Brande in einem Getreidedepot wurden durch einstürzende Mauern sechs Feuerwehrleute und ein Passant getötet.

* Fort de France. Am vergangenen Mittwoch erfolgte hier ein furchtbarer Ausbruch des Vulkans, der von ½8 Uhr bis Mitternacht dauerte und die Bevölkerung in den größten Schrecken versetzte. Der Umfang der Verwüstungen ist noch nicht bekannt. Die Telegraphendrähte sind geschmolzen. Man fürchtet für die englische Mission, die im Carbet vor Anker lag.

* Pittsburg. In der Kohlengrube Cambria bei Johnstown in Pennsylvanien wurden durch eine Explosion 600 Personen verschüttet. Wie verlautet, sind 100 bis 250 tot.

* Aus den „Fliegenden Blättern". Vom Kasernenhof. Sergeant: „Kreuzkartätschenhagel — stramm anfassen! . . Müller, Sie präsentieren das Gewehr wieder 'mal wie ein Vegetarier die gebratene Gans!" — Unklare Auskunft. „Herr M., erleben, wie gehen die Geschäfte?" — „Nu, es macht sich! Vormittags geht nix und nachmittags läßt's eppes nach!" — Der Stellvertreter. „Nun, Freund, hat dir deine Frau eine tüchtige Gardinenpredigt gehalten, als du gestern abend so spät nach Hause kamst?!" „O nein, die schlief bereits bombenfest — aber unser Papagei hat zwei Stunden lang geschimpft!" — Studiosus Pump. Briefträger: „Ich habe einen Geldbrief für Hrn. Studiosus Huber — wohnt er hier?" — Student: „Huber? — Nee — leider nich! . . . Aber warten Sie 'n Augenblick, ich gehe gleich mit — den Mann müssen wir finden!" — Verschnappt. Millionär (zu einem mittleren Beamten, der um die Hand seiner Tochter anhält): „Ich hätte an und für sich gegen Ihre Bewerbung nichts einzuwenden, indes ist Ihre Stellung nicht derart . . ." Bewerber: „O, die gebe ich natürlich sofort auf!" — Besserung. „Wie geht's denn Ihrem Vater, dem Hrn. Förster?" — „O, danke, der Doktor hat ihm schon das Fluchen erlaubt!"

Bücherschau.

Annalen des Deutschen Reichs für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft. Rechts- und staatswissenschaftliche Zeitschrift und Materialiensammlung, begründet von Dr. Georg Hirth und Dr. Max v. Seydel. Herausgegeben von Dr. Karl Theodor Eheberg und Dr. Anton Dyroff. München, J. Schweitzers Verlag (Arthur Sellier). Die unter dem Namen „Hirths Annalen" rühmlichst bekannte Zeitschrift hat im ersten Semester ihres 35. Jahrgangs viele Aufsätze von aktuellster Bedeutung veröffentlicht, die nicht nur dem erfahrenen, sondern auch dem angehenden Juristen und Verwaltungsbeamten und gebildeten Laien Anregung und Belehrung bieten. Aus dem reichen Inhalte der ersten sechs Hefte heben wir hervor: der Börsenverkehr und seine gesetzliche Regelung, vom Bezirksamtsassessor Dr. Schweyer; Bankbrüche und Bankkontrollen von Dr. Rosendorff in Berlin; die staatsrechtliche Stellung der Reichseisenbahnen, von Staatsanwalt Rosenberg in Straßburg; Handelsverträge und Handelspolitik, von Oberzollrat Wiesinger in Altona; die Organisation der Industrie in Deutschland, von Rechtsanwalt Dr. Fuld in Mainz; die Revision der Grund- und Hausteuer in Bayern, von Universitätsprofessor Dr. Eheberg in Erlangen; die Stellung der Aerzte in der deutschen Arbeiterversicherung, von Stadtrat v. Frankenberg in Braunschweig; die Aussonderung anvertrauter Werte, von Dr. jur. Weinberger in Würzburg; die Tabaksteuerung in Deutschland von Oberzollinspektor Graf in Passau. Die weiteren Nummern des laufenden Jahrgangs bringen zahlreiche wertvolle Aufsätze aus der Feder hervorragender Fachmänner. Ein Abonnement können wir angelegentlichst empfehlen. Preis halbjährlich (sechs je 80 Seiten starke Hefte) 8 M.; einzelne Nummern 1,50 M. Einen zuverlässigen Führer in der rechts- und staatswissenschaftlichen Litteratur bieten die den „Annalen" beigegebenen vorzüglich redigierten „Litterarischen Mitteilungen"; diese brachten im Jahre 1901 925 Besprechungen, 1907 bibliographisch genaue Titel in systematischer Ordnung. Preis jährlich zwölf Nummern nur 2 M.; den Annalen-Abonnenten werden sie kostenlos geliefert.

* Das Schaumweinsteuergesetz. Text-Ausgabe mit Einleitung, Anmerkungen und Sachregister. Herausgegeben von der Zeitschrift „Der Weinkenner". Berlin, Ph. Brand u. Co., 1902. — Dieses Büchlein über das bekanntlich mit Beginn des laufenden Monats in Kraft getretene Schaumweinsteuergesetz verschafft einen kurzen, aber für die Zwecke der Praxis im wesentlichen hinreichenden Ueberblick über Inhalt und Tendenz der in Betracht kommenden Bestimmungen. Berücksichtigt man außerdem die Handlichkeit und den billigen Preis der Ausgabe, so kann man diese hiernach sowohl Juristen wie unmittelbar interessierten Personen zur Anschaffung nur empfehlen.

Zeitschriften-Litteratur. Velhagen u. Klasings Monatshefte. XVI. Jahrgang. Juli 1902. Bielefeld und Leipzig, Verlag von Velhagen u. Klasing. Das neueste Heft dieser empfehlenswerten, der Unterhaltung wie Belehrung gleich sorgsam gewidmeten Familienzeitschrift beginnt mit einem anschaulich geschriebenen Aufsatz von Dr. M. Wilhelm Meyer unter dem Titel: „Die Weltreise eines Wassertropfens", der mit einem Einschaltbilde und dreizehn Textillustrationen nach photographischen Originalaufnahmen des Verfassers versehen ist. Ihm folgt ein auf gute Kenntnis der einschlägigen politischen und wissenschaftlichen Verhältnisse basierender Aufsatz „Zur Weltstellung Englands" von G. v. A. Von ebenso belehrender Art erweist sich der Aufsatz Dr. Adolf Brünings über den Goldschatz von Petrossa, der 1837 durch Zufall in diesem Karpathendorfe an die Oberfläche gelangte und jetzt im rumänischen Nationalmuseum zu Bukarest aufbewahrt wird. Der Schatz besteht aus Kannen, Bechern, Schüsseln, Schalen und Geschmeide und zeigt, ganz abgesehen von der Gediegenheit des verwendeten Edelmetalls, der kostbaren Steine, herrliche antike Formen und eine hohe Vollendung technischer Kunstfertigkeit. Die beigegebenen farbig angetönten Abbildungen geben ein anschauliches Bild dieser eigenartigen wertvollen Fundstücke. Eine fesselnde und sehr amüsante Plauderei findet der Leser unter der Rubrik „Vom Schreibtisch und aus dem Atelier" von Fritz v. Ostini, dem geistvollen Feuilletonisten der „Münchner Neuesten Nachrichten" und Herausgeber der Münchner „Jugend". Der treffliche Kunstschriftsteller schildert darin mit viel Humor und nicht ohne Selbstironie, wie er einst hat Maler werden wollen, wie er gar bald gemerkt hat, daß die Flügel zu schwach waren für den Flug zum Parnaß und wie er in weiser Selbsterkenntnis es vorgezogen habe, rechtzeitig den Pinsel mit der Feder zu vertauschen. Mancher angehende Maler könnte mutatis mutandis seine Erzählung mit Beherzigung lesen. Romanlektüre (Lena S., Roman von Wilhelm Meyer-Förster), Gedichte und anderes machen den übrigen Inhalt des in illustrativer Hinsicht wieder trefflich ausgestatteten Heftes aus.

Der Prozeß gegen die vormaligen Direktoren und Aufsichtsratsmitglieder der Leipziger Bank.

XXIII.

Aus dem Ergebnisse der gestrigen Verhandlung sind die folgenden Mitteilungen, die wir nur in einem Teile unserer letzten Nummer gebracht haben, zu wiederholen: Ueber die Erklärung giebt Angeklagter Dodel näheren Aufschluß. Nach seiner Erinnerung ist das Exposé seinerzeit einfach verlesen worden. Man war damit einverstanden und hat es ohne jede Diskussion gebilligt, weil alle Mitglieder, speziell auch er, der Ueberzeugung waren, daß das Exposé dem entspreche, was der Aufsichtsrat sagen durfte und was zu sagen war. Bei der Verlesung sei ihm nicht das Bewußtsein einer strafbaren Handlung gekommen. Im gleichen Sinne äußert sich Angeklagter Schröder. Eine Verschleierung sei ihm nicht bewußt gewesen, aber er giebt zu, in privater Unterredung von Sachsenröder gehört zu haben: „Wenn wir die ganze Wahrheit sagen, ist alles aus." Dr. Genzsch hatte vorher eine gleiche Aeußerung Sachsenröders zitiert, die lautete: „Wenn das keine Verschleierung ist, dann weiß ich nicht." Angeklagter Mayer schließt sich den vorausgehenden Ausführungen an, er müsse aber der Meinung Dr. Genzschs entgegentreten, daß die Erklärung etwas Strafbliches einschließe. Nach der Aussage des Angeklagten Wölker entspricht die Erklärung Mayers auch seiner Auffassung. Verteidiger Dr. Zehme meint, hätte Genzsch Bedenken bei dem Bericht gehabt, so hätte er als Ehrenmann sagen müssen: wir verstoßen gegen das Gesetz. Im gewissen Sinne seien die Aufsichtsratsmitglieder durch das im voraus schon fertiggestellte Protokoll geäußert worden. Die Angeklagten Förster und Wölker leugnen ebenfalls jeden Dolus. Nach kurzer Pause äußert sich Sachverständiger Plaut dahin, das Exposé sei von A bis Z eine thatsächliche Verschleierung aller Verhältnisse. Was gesagt worden, sei nicht so schlimm wie das, was verschwiegen worden sei. Zeuge Emil Rüggeberg, der frühere Besitzer der an Taffel verkauften Anlage Rehheim, berichtet über die rotierenden Retorten, die verschiedentlich technische Mängel gehabt haben, aber bei denen eine wesentlich höhere Ausbeute als bei den liegenden Retorten zu erzielen gewesen sei. Die Versuche mit dem neuen Verfahren sind 29 Tage gemacht worden, aber die technischen Mängel waren thatsächlich ungemein große. — Fortsetzung Freitag 9 Uhr.

In der heutigen Sitzung weisen die Aufsichtsratsmitglieder auf eine Bemerkung des Vorsitzenden das Ansinnen zurück, daß sie in dem gestern erörterten Exposé sowohl wie in dem Geschäftsbericht für 1900 eine Verschleierung vorgenommen haben; es sei nur eine Verschweigung gewesen. Das Bewußtsein einer unrichtigen Handlung hätten sie nicht gehabt. Am 28. März 1901 habe wieder eine Aufsichtsratssitzung stattgefunden, in der die Direktion die seit 1896 entstandenen gesamten Engagements der Trebergesellschaft darlegte. Der Aufsichtsrat war bei dem enormen Engagement der Trebergesellschaft der Ansicht, nach Cassel am 4. April eine Konferenz einzuberufen und eventuell in Berlin bei den großen Banken eine Hilfsaktion zu gunsten der Leipziger Bank einzuleiten. Exner sagt aus, man sei damals über die Höhe des Obliges, einige 80 Mill. M., erstaunt gewesen — er auch. Die in Berlin in Aussicht genommene Hilfe wäre erwünscht gewesen, um den Trebertrest durchzuführen. In einem Briefe an Exner vom 1. April 1901 schreibt Schmidt, daß der Beschluß der Verwaltung der Leipziger Bank, nach Cassel zu kommen, ihm und seinen Aufsichtsräten durchaus nicht passe. Cassel stehe in einfacher Verbindung mit der Bank und lasse sich nicht von oberher behandeln. Schmidt schlägt im Einverständnis mit Sumpf Eisenach als dritten Ort zur Konferenz vor. Die Angeklagten Schröder und Mayer sagen aus, daß in jener Sitzung vom 28. März 1901 zu ihrem Erstaunen das Engagement der Bank bei der

---

Verlorenes Paradies.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

29 (Fortsetzung.)

Dann schweiften ihre Gedanken wieder zu Holger. „Ob er heute am Sonntag wirklich so notwendig arbeiten mußte, wie er behauptete?" Aber war es nicht unrecht von ihr, daran nur leise zu zweifeln? Doch hartnäckig suchten die quälenden Gedanken sie immer wieder heim.

Schließlich ertrug sie das stille Dasitzen nicht länger und sprach den Vorsatz aus, Holger jetzt entgegenzugehen; vielleicht würde er doch früher kommen.

„Thu das, Maria", flüsterte Anneliese ihr mitleidig zu; „ich ginge mit dir, wüßte ich nicht, daß es besser ist, euch allein zu lassen."

Von zunehmender Unruhe erfaßt, hörte Maria kaum noch das Gesprochene, setzte im Hause ihr neues weißes Hütchen, um das ein lilafarbener Schleier geschmackvoll gewunden war, auf und trat ihre Wanderung nach der nicht weit vom Garten beginnenden Pappelallee an, deren harte blanke Blätter im stärker werdenden Winde rauschten, nachdem er das den Himmel bedeckende Gewölk vertrieben.

Langsam schritt Maria den einsamen Weg entlang, leise hoffend, an der nächsten Biegung Holger auftauchen zu sehen; kommen würde er bestimmt, daran zweifelte sie keine Sekunde, sein Wort pflegte er stets selbst bei unbedeutenden Kleinigkeiten gewissenhaft zu halten.

Aber Holger kam nicht.

Hin und wieder kamen sonntäglich geputzte Leute vorbei und grüßten sie freundlich, Maria dankte zerstreut; sie kehrte zögernd um, — ging von neuem, sehnsüchtig ausspähend, vorwärts, stand auch wohl eine Weile still, und schon war eine halbe Stunde über die festgesetzte Zeit vergangen und Maria nicht mehr weit von Irvingsburg, als aus dem Portal die wohlbekannte Gestalt Fräulein v. Leiserings in braunem Schippenhut und dunklem Cape hervortrat, sich prüfend umsah und dann, Maria gewahrend, eiligst sich ihr näherte.

„Guten Abend, mein liebes Fräulein Elder, das ist ja reizend, daß wir beiden verlassenen Seelen uns treffen! Ich war allein und wollte noch einen kleinen Spaziergang machen — unsere junge Frau ist nämlich schon um fünf Uhr fortgeritten, mutterseelenallein, wie sie es liebt — ein bißchen extravagant — ist nicht zu leugnen! Aber eine Dame wie sie, vollständig unabhängig, kann sich das ja am Ende leisten. Doch wie in aller Welt geht es denn zu, meine Beste, daß ich Sie hier treffe — der Herr Bräutigam ist doch nicht etwa wieder verreist?"

„Nein, er hat, wie es seine Absicht war, den Nachmittag über gearbeitet", entgegnete Maria, das mitleidig-spöttische Lächeln des Fräuleins nicht bemerkend, arglos. „Wir wollten uns hier in der Allee treffen, aber unerklärlicherweise hat Holger sich verspätet — ich warte hier bald eine Stunde vergebens."

„Eine Stunde vergebens!" wiederholte Fräulein Agnes mit gut gespielter Entrüstung, „aber das ist, gelinde gesagt, doch ein bißchen stark, und solche Ungehörigkeit nehmen Sie so gelassen hin? Ja, ja", setzte sie vielsagend hinzu, „die Männer, die Männer — rücksichtslos bis zum Exzeß! Ich könnte Ihnen Geschichten davon erzählen! So haben wir also beide Ursache, recht ungehalten auf unseren berühmten Künstler zu sein."

„Sie zürnen ihm — weshalb denn? Dürfte ich erfahren . . ."

„Ei gewiß dürfen Sie das", erwiderte Fräulein Agnes, der diese günstige Gelegenheit, ihr Herz vor Maria auszuschütten, überaus gelegen kam, mit heimlichem Behagen, „Sie sind eine verständige, gutmütige junge Dame, mit der man offen sprechen darf. Sehen Sie, mein liebes Fräulein, man lebt in abhängiger Stellung, und das ist stets ein schweres Los, besonders aber für eine so liebebedürftige Natur wie die meine! Ich verehre Frau van Geertz, und wer müßte diese großmütige kleine Frau nicht verehren! In dem weltfernen Irvingsburg hätte ich sie denn auch so recht für mich allein gehabt, wäre nicht Herr Storm den lieben langen Tag da, um mit seiner fesselnden Unterhaltung mich in den Hintergrund zu drängen. Freilich, — ist ein so interessanter Gesellschafter vorhanden, da wird die arme Leisering überflüssig, — wenn nicht gar lästig."

Maria erschrak.

„Holgers Arbeit auf Irvingsburg wird noch in dieser Woche beendet sein, — da haben Sie Simona wieder ganz für sich."

Fräulein Agnes erkannte, daß sie der schwerfälligen jungen Braut auf diese Weise nicht näher komme und deshalb geradeswegs auf ihr Ziel lossteuern müsse.

„Mein liebes Fräulein Maria, lassen Sie mich ganz aufrichtig sein; ich habe Sie sehr gern und möchte Ihnen schon lange etwas sagen oder, besser, mir erlauben, Ihnen einen guten Rat zu erteilen, den Sie als Zeichen meiner Freundschaft für Sie betrachten sollen; vorher aber müssen Sie mir heilig geloben, das Gehörte durchaus für sich zu behalten."

„Ich bin diskret, Fräulein v. Leisering, und verspreche Ihnen, zu schweigen", sagte Maria mit dem dumpfen Vorgefühle, daß nun etwas Furchtbares zum Vorscheine kommen werde.

„Das genügt vollständig", fuhr Fräulein Agnes, die nun ins rechte Fahrwasser gelangt war, mit geflissentlichem Eifer fort. „Ich bin nämlich eine ehrliche Natur und kann es nicht sehen, wenn jemandem ein Unrecht geschieht. Auf keinen Fall will ich irgend welchen Verdacht ausgesprochen haben, ich beabsichtige, wie gesagt, weiter garnichts, als Ihnen, Sie liebe gute Unschuldsseele, einen Wink zu geben, der darin besteht, daß ich bitte: Lassen Sie Ihren Herrn Bräutigam die Malerei bei uns so bald als möglich beenden, — ich denke, das genügt."

Mit entgeisterter Miene war Maria stehen geblieben.

„Es ist nicht genug! Nach diesem muß ich Sie dringend ersuchen, mir die ganze Wahrheit zu gestehen."

„Mein liebes Kind, es wäre unklug, wollte ich mich nicht mit dieser Andeutung begnügen!"

„Ihnen ist mehr bekannt, Fräulein v. Leisering, und ich beschwöre Sie, offen gegen mich zu sein; ich — werde es ertragen können."

„Ich weiß nichts, meine Beste, als daß unsere teure gnädige Frau außerordentliches Gefallen an der Unterhaltung Ihres Herrn Verlobten findet und dieser nicht minder emsig bemüht ist, ein Gespräch mit der schönen Schloßherrin anzuknüpfen, das auf dem bewußten Altan zuweilen schon bis Mitternacht gedauert hat — absichtslos; selbstverständlich absichtslos, — pflegt doch die Zeit bei ähnlichen Gelegenheiten stets im Fluge zu verstreichen! Und das ist ja im Grunde so harmlos", setzte sie mit einem stechenden Seitenblick auf Maria hinzu, „wäre nicht immerhin eine gewisse Gefahr damit verbunden — Sie begreifen —, die schließlich doch verhängnisvoll werden dürfte."

Jedes Wort aus diesem anscheinend so wohlwollenden Munde traf Maria wie ein Peitschenhieb, und Fräulein Agnes merkte, daß sie ihren Zweck erreicht hatte; unter tödlichen Qualen war zum erstenmale die helle Eifersucht, sowie das Mißtrauen gegen Simona rege geworden. — „Also doch!" entschlüpfte es tonlos den blutleeren Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Trebergesellschaft die Zahl weit überstiegen habe, die ihnen vorher genannt worden war. Nach Wölker und Börster sind über die damaligen Aufklärungen erschüttert gewesen. Börster stellt ein Obligo von 78 069 000 M. fest. Wilkens bekundet gleichfalls, wie erschreckt er über diese Summe gewesen sei. Dem Zeugen Wuthe ist bekannt, daß für die Sitzung am 28. März eine Aufstellung des Trebereobligos im Sekretariat gemacht wurde. Wie Exner aussagt, ist dies auf einzelnen Zetteln und Bogen geschehen. Diese wichtige Aufstellung ist, wie der Vorsitzende feststellt, nicht mehr aufzufinden gewesen. Wilkens bemerkt, daß er am 11. März 1901 sich Notizen über das ihm damals mitgeteilte Obligo der Trebergesellschaft gemacht und 40 900 000 M. ohne das Wechselobligo gefunden habe. Erst der 28. März habe ihm volle Klarheit gebracht. Der schließlich durchgesetzten Zusammenkunft ging am 2. April 1901 eine vertrauliche Besprechung in Dobels Wohnung voraus, wo in Anwesenheit von Dobel, Schröder, Wilkens, Wölker, Mayer, Börster und des inzwischen verstorbenen Schaffer die Frage eines juristischen Vertrauensmanns erwogen und die Aufnahme einer großen Obligationsanleihe der zu fusionierenden Trebergesellschaft angeregt wurde. Man war sich dabei nach dem damals geführten Protokoll darüber klar, daß sich die Position der Bank durch das Zustandekommen der Fusion bessern werde. Am 5. April 1901 fand endlich die gemeinschaftliche Sitzung der Aufsichtsratsmitglieder und der Direktion der Bank mit den Verwaltungsorganen der Trebergesellschaft in Cassel statt. Hier erstattete Schmidt eingehende Darlegungen über die technische und finanzielle Organisation der Trebergesellschaft und über die Rentabilität der Tochtergesellschaften. Dieser Sitzung schloß sich eine solche am 6. April bei Schmidt an, in der u. a. der Bedarf für die Trebergesellschaft festgestellt wurde (890 000 M. für April, 650 000 M. für Mai und 500 000 M. für Juni) und alle künftigen neuen Transaktionen mit der Bank besprochen wurden.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Dresdner Börsenbericht vom 11. Juli. Berlin meldete wieder ungleichmäßige Haltung. Montanwerte waren abgeschwächt. Banken lagen fest. Renten waren recht fest. Türkenlose wieder höher. Man notierte in Berlin: Credit 212,90, Staatsbahn 149,40, Lombarden 17,30, Diskonto 184,90, Italiener —,—, Dortmunder Union 45,00. An der hiesigen Börse blieb das Geschäft wie üblich auf nur wenige Gebiete beschränkt und die vereinzelten Kursbesserungen bieten nichts Bemerkenswertes. Wir verzeichnen nachstehende Umsätze: Deutsche Fonds: 3 % Reichsanleihe 92,70 (+ 10 Pf.), 3½ % dergleichen unverändert 102,25, 3 % Sächsische Rente 90,70, (+ 5 Pf.), 3½ % Sächsische Anleihen 100,60 (+ 5 Pf.), 3½ % Konsols 102,30 (+ 10 Pf.), 3½ % Landwirtschaftliche Pfand- und Kreditbriefe 99. Ausländische Fonds: Oesterreichische Goldrente erzielten 103,25 und Ungarische Kronenrente 98,30. Uebriges blieb ohne bezahlte Notizen. Bankaktien konnten nicht einen einzigen Umsatz aufweisen. Die Kurse blieben behauptet. Transportwerte: Tausend Mark Vereinigte Schiffer behaupten nur 123,50, der gleiche Betrag Deutsche Straßenbahn 153, Dresdner Straßenbahn erzielten 170, Kette 72,25 (+ 1 %). Papier- ꝛc. Fabriken sowie Baugesellschaften zeigten sich ebenfalls gänzlich geschäftslos. Maschinenfabriken lagen sehr still. Eine Kleinigkeit Seck wurde mit 150 und Hille mit 125 aus dem Markte genommen. Die Kurse der übrigen Werte waren ebenfalls fast unverändert. Elektrische Unternehmungen zeigten sich wieder einmal völlig geschäftslos. Von Nähmaschinen- und Fahrradaktien wurden nur Corona mit 111 (— 1½ %) umgesetzt. Auch Brauereien zeigten nur für Feldschlößchen bei 109,75 einen Umsatz. Porzellan- ꝛc. Fabriken sowie auch Aktien verschiedener Unternehmungen waren gänzlich ohne Geschäft bei unveränderten Kursen. Oesterreichische Noten bezahlte man mit 85,20.

* Von der von Theodor Martin in Leipzig herausgegebenen „Leipz. Monatsschrift für Textilindustrie" liegt uns das neunte Heft des 17. Jahrgangs vor, dessen Inhalt in mehrfacher Hinsicht auch für weitere Kreise von Interesse ist. Im wirtschaftlichen Teile finden wir u. a. einen Aufsatz aus der Feder des Direktors R. Netter-Aachen über die Textilindustrie auf der Düsseldorfer Ausstellung, während der rein technische Teil neben Originalbeiträgen aus den Gebieten der Spinnerei, Weberei, Färberei ꝛc. auch zahlreiche Berichte über neue Erfindungen, Maschinen und Arbeitsmethoden in der Textilindustrie enthält, die zum größten Teile durch Abbildungen erläutert sind.

* Vorgestern fand in Neuwied zum ersten Male seit langer Zeit wieder ein Verbandstag der Raiffeisenorganisation statt. Die Tagung stand schon unter dem Zeichen der Einweihung des Denkmals für den Vater des ländlichen Genossenschaftswesens, die gestern unter dem Ehrenpräsidium des Fürsten zu Wied erfolgt ist. (Zu vergleichen Tagesgeschichte Heddesdorf-Neuwied.) Aus den Verhandlungen ist folgendes zu bemerken: Ein Mitglied brachte den Antrag ein: „Wir billigen das Schweigen unseres Genossenschaftsblattes gegenüber den fortgesetzten Angriffen der Leitung des Allgemeinen Verbands deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften" in den „Blättern für Genossenschaftswesen" (Schulze-Delitzsch). Abgesehen davon, daß eine Auseinandersetzung bei der meist hämischen Art dieser Angriffe höchst unfruchtbar wäre, ist das (allerdings traditionelle) Gebahren dieses Verbands, als sei er im Vollbesitze genossenschaftlicher Wahrheit und darum der berufene Vormund des ländlichen Genossenschaftswesens, heute weniger als je ernst zu nehmen." Ueber diesen Antrag wurde zur Tagesordnung übergegangen, weil es einer beziglichen Stellungnahme nicht bedürfe. Der Geschäftsbericht des Generaldirektors spricht von einer ruhigen und stetigen Aufwärtsentwickelung des ländlichen Genossenschaftswesens Raiffeisenscher Organisation. Die Zahl der angeschlossenen Genossenschaften sei von 3713 im Vorjahre auf jetzt 3850 gestiegen. Der Jahresumschlag habe im Geldverkehr 540 Mill. gegen 440 Mill. M. im Vorjahre, im Warenverkehre 38 Mill. gegen 28 Mill. M. im Vorjahre betragen. Die Zentraldarlehnskasse sei wiederum im stande, vermöge ihres Reingewinns von 225 000 M. ihren Aktionären, den Vereinen, eine Verzinsung von 4 % zu bieten. Es ergänzten sich Osten und Westen innerhalb des Zentralverbandes im Geldausgleich und gewinnbringenden Warenverkehr in glücklicher Weise. Die Einigungsbestrebungen zwischen Neuwied und Offenbach haben nach dem Berichte des Generaldirektors zu dem erwarteten Ergebnisse nicht geführt. Die gemeinsam mit dem allgemeinen (Offenbacher) Verbande geplante Gründung einer Reichsgenossenschaftsbank sei von letzterem Verbande allein ausgeführt worden, bevor es dem Aufsichtsrate der Raiffeisenorganisation überhaupt möglich gewesen sei, eine Entscheidung über diese Sache zu treffen. Aus der Darlegung, daß und warum die Raiffeisenorganisation sich an dem Unternehmen der Erwerbung von Salpeterfeldern in Chile, in das der Offenbacher Verband, der Bund der Landwirte und die christlichen Bauernvereine eingetreten sind, nicht beteiligt hat, sei hervorgehoben, daß es der Verbandsleitung zu gewagt erschien, die Erfolge jahrzehntelanger Arbeit auf eine Karte zu setzen, zumal die Sache, so aussichtsvoll sie erscheine, doch immerhin spekulativen Charakter trage. Entsprechende Gesichtspunkte wurden in der späteren lebhaften Debatte über die einzuschlagende Zinspolitik vertreten.

⊙ Gestern nachmittag fand die dritte ordentliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft Petzold u. Aulhorn zu Dresden statt. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit von fünf Aktionären, durch die insgesamt 849 Aktien und ebensoviele Stimmen vertreten wurden. Hr. geh. Kommerzienrat Viktor Hahn übernahm den Vorsitz. Wegen der 10tägigen Verspätung bei Einberufung der Generalversammlung wurde zunächst Indemnität nachgesucht und erteilt. Alsdann wurden glatt alle Punkte der Tagesordnung erledigt, insbesondere wurden Geschäftsbericht sowie Bilanz nebst Gewinn- und Verlustkonto genehmigt und die Dividende den Vorschlägen der Verwaltung entsprechend auf 3 % festgesetzt. Im Anschluß hieran wurde von Verwaltungsseite aus bemerkt, daß gar wohl wieder eine Dividende in vorjähriger Höhe (4 %) hätte ausgeschüttet werden können, aber dem Wunsche des Aufsichtsrats und einiger Großaktionäre entsprechend habe man es vorgezogen, 15 000 M. einem Spezialreservefonds zu überweisen, da der Aufschwung, den das Geschäft genommen habe, es ratsam erscheinen lasse, diesen Betrag dem Betriebskapital nicht zu entziehen. Die Fabrikate der Gesellschaft erfreuten sich steigender Zufriedenheit, wie dies ja bekanntlich dadurch Bestätigung gefunden habe, daß die Gesellschaft auf der 7. Jubiläums-Fachausstellung des Verbandes selbständiger deutscher Konditoren zu Leipzig mit dem höchsten Preise, der Königl. Sächsischen Staatsfahne, bedacht worden sei. Die Dividende ist sofort bei dem Bankhause Eduard Rockisch Nachf., hier, zahlbar. Hr. geh. Hofrat Dr. Hofmann schied turnusgemäß aus dem Aufsichtsrate aus, wurde aber durch Zuruf wiedergewählt.

⊙ Auf der Tagesordnung der auf den 26. d. Mts. einberufenen Generalversammlung der Dresdner Aktien-Cichorien- und Kaffee-Surrogat-Fabrik vormals Teichel u. Claus, Aktiengesellschaft, steht auch der Antrag auf Liquidation. Der Betrieb wurde bereits im Jahre 1900 eingestellt, da es infolge der hohen Preise der Rohmaterialien nicht möglich war, nutzbringend zu arbeiten. Die finanzielle Lage der Gesellschaft ist aber jedenfalls sehr günstig zu nennen. Außer den Fabrikgebäuden besitzt die Gesellschaft noch eine große Fläche gutgelegenen Baulandes, sowie auch eine große Fläche wertvollen Wiesenlandes.

* Wie die „Neue Bad. Land.-Ztg." meldet, ist die Importfirma für russisches Petroleum und Mineralöle Gehlig, Wachenheim u. Co. in Mannheim in Liquidation getreten.

* Dem Vernehmen nach zeigt sich für die demnächst zur Ausgabe gelangenden 4prozentigen Obligationen der Deutsch-Atlantischen Kabelgesellschaft jetzt schon so starke Nachfrage, daß nahezu die Hälfte des Betrages von 20 Mill. M. bereits fest begeben ist, so daß nur der Rest von etwa 10 Mill. M. zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden wird.

* Vom internationalen Geldmarkte ist zu berichten, daß sich in London seit dem Halbjahrstermine die Lage gebessert hat; mit Hilfe starker Dividenden und Couponzahlungen sowie großer Rückzahlungen der Regierung war der Markt in die Lage versetzt, einen großen Teil seiner Verschuldung an die Bank von England abzutragen, und man hofft, daß sie ganz beseitigt werden könne, wenn die Konsolcoupons zur Auszahlung gelangen. Von vorsichtigeren Beurteilern, wozu der Londoner „Economist" stets zählt, wird indessen geltend gemacht, daß diese Hoffnung etwas zu sanguinisch sei, indem die Geldknappheit noch immer von Zeit zu Zeit wiederkehren werde; diese Mahnung hat sich auch bereits als berechtigt erwiesen, denn die bevorstehende Mediliquidation hat wieder zu einer stärkeren Nachfrage nach Geld geführt. Gleichwohl bleiben die Sätze für tägliches Geld niedrig, dagegen befestigten sich die Diskontzinsen und stellten sich auf 2⅞ bis 2½ %. Man hat auch viel Vertrauen auf die Vermehrung der Goldausbeute in Transvaal, was auch nicht unberechtigt ist, aber gerade die Wiederinbetriebsetzung vieler Minen erfordert auch neue Geldmittel, die der Londoner Markt zu liefern hat; so wird die erhöhte Ausbeute auch wieder zum großen Teile in Südafrika selbst verbraucht. Der heute vorliegende Ausweis der Bank von England zeigt, daß die Auszahlungen der Regierung fortdauern; sie hat ihrem Guthaben bei der Bank weit über eine Million Pfd. Sterl. wieder entnommen, sodaß sich das letztere jetzt noch auf etwas weniger als 1,5 Mill. Pfd. Sterl. beläuft. Der Markt hat von seiner Verschuldung weitere 9,9 Mill. Pfd. Sterl. zurückgezahlt, was in der Abnahme der Wechselanlagen um diesen Betrag zum Ausdruck kommt, dagegen sind von den Privatguthaben über 5 Mill. Pfd. Sterl. abgehoben worden, die zur Rückzahlung von Bankwechseln Verwendung gefunden haben dürften. Die Regierung scheint, wie die Zunahme der Regierungssicherheiten um rund 3,7 Mill. Pfd. Sterl. erraten läßt, diesen Betrag von der Bank entliehen zu haben. Der Barvorrat hat nur eine ganz geringe Zunahme erfahren und der Banknotenumlauf hat sich um etwa 0,4 Mill. Pfd. Sterl. vermindert. Diesen Veränderungen entsprechend nahm die Notenreserve um 0,43 Mill. Pfd. Sterl. und die Totalreserve, die jetzt etwa 25,46 Mill. Pfd. Sterl. enthält, nahm um 0,41 Mill. Pfd. Sterl. zu, sie deckt jetzt 48¾ % der Verbindlichkeiten gegen 47¾ in der Vorwoche. — Auch am französischen Geldmarkte macht sich eine Erleichterung der Lage bemerkbar. Auch bei der Bank von Frankreich haben erhebliche Rückzahlungen stattgefunden, indem die Wechselanlagen nach dem vorliegenden Ausweise sich um 137 Mill. Francs vermindert haben. Auch von den Lombardforderungen der Bank sind rund 20,8 Mill. Frcs. zurückgezahlt worden. Da aber auch von den Konto-Korrentkunden der Bank 50,5 Mill. Frcs. abgehoben sind, zeigt der Notenumlauf eine Abnahme von nur 54,8 Mill. Frcs. Von der Regierung wurden 17,8 Mill. Frcs. eingezahlt. Der Barvorrat in Gold sowie der in Silber vermehrten sich um je rund 3,5 Mill. Francs. Der Barbestand deckt jetzt 89,5 % des Notenumlaufes. — An unserem heimischen Geldmarkte ist jetzt eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Indessen wirkt der vorliegende Ausweis der Reichsbank insofern etwas überraschend, als die Rückflüsse nach den starken Anforderungen des Halbjahrswechsels die Erwartungen nicht erfüllt haben. Die Wechselanlagen haben sich um 69,7 Mill. M. und die Lombardforderungen um 36,8 Mill. M. vermindert; da aber auch die Girogutaben um 5,29 Mill. M. zurückgegangen sind, was wahrscheinlich mit der Abhebung von Geldern der Reichs- und Staatsregierungen in Zusammenhang steht, die am Halbjahrswechsel für Gehalte und andere fällige Zahlungen erforderlich wurden, so ging der Notenumlauf um rund 64 Mill. M. zurück, so daß jetzt wieder eine steuerfreie Notenreserve von 150,2 Mill. M. vorhanden ist. Der Metallbestand nahm um nicht ganz 1 Mill. M. zu.

* Der Seeschiffsverkehr Hamburgs hat in den verflossenen ersten sechs Monaten des laufenden Jahres wieder einen großen Fortschritt zu verzeichnen. Es sind 376 Seeschiffe mit 159 260 t mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahrs angekommen und 414 Schiffe mit 165 737 t mehr als im Vorjahre ausgelaufen. Die Gesamtzahl der angekommenen Schiffe betrug 6401, die der abgegangenen 6343. In die Zunahme teilen sich gleichmäßig die Dampf- und Segelschiffe soweit die Tonnenzahl in Frage kommt, während hinsichtlich der Schiffszahl die Segelschiffe im Vorteile sind. Eingehend und ausgehend verkehrten 8743 Dampfer, d. i. 316 mehr als im ersten Halbjahre 1901, und 4601 Segelschiffe, d. i. 473 mehr. Der transatlantische Verkehr weist eine kleine Abnahme auf, sie wird aber durch den europäischen Verkehr nicht nur ausgeglichen, sondern weit übertroffen.

* Deutsche Gußstahlkugel- und Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Schweinfurt. Die gestrige Generalversammlung genehmigte einstimmig alle Punkte der Tagesordnung. Das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrats Hr. Justizrat Schmidt wurde wiedergewählt.

* Wie aus Belgrad gemeldet wird, steht der Abschluß der fünfprozentigen 60 Millionen-Anleihe mit einer Pariser Bankgruppe bevor. Der Emissionskurs beträgt 89 %. Der serbischen Regierung werden 15 Mill. sofort zur Verfügung gestellt, der Rest bis zum 1. Juni 1903.

* In einer gestern in Paris abgehaltenen Versammlung der Gläubiger der „Caisse générale des familles" gelangte ein Bericht zur Verlesung, nach dem die Aktiva 28 554 062 und die Passiva 19 492 842 Frcs. betragen. Der mit der Aufsicht betraute Gerichtskommissar ist jedoch der Meinung, daß die Lage bedeutend schlechter sei, und glaubt, daß die Gläubiger nur 20 % erhalten werden.

* Die englische Textilindustrie hat nach der „Westminster Gazette" zur Zeit eine ernste Krisis durchzumachen. Seit langem sei das Geschäft auf dem Baumwoll- und Tuchermarkte nicht so gedrückt gewesen wie gerade jetzt. Die Nachfrage sei sehr gering und bleibe bedeutend hinter der Produktion zurück. In den leitenden Webereidistrikten von Burnley und Blackburn sowie in den Spinnereien von Bolton und Oldham bestünden schon seit längerer Zeit Betriebseinschränkungen. Jetzt sei eine Bewegung im Gange, um die verkürzte Zeit allgemein auf drei Tage in der Woche einzuschränken.

* Aus St. Petersburg berichtet man: Der Stand des Winterweizens war Mitte Juni im Südwesten, im Don-Distrikt, im nördlichen Teile des Kaukasus und in Polen gut, in einigen Bezirken der Krim und im Nordwesten unbefriedigend, in den übrigen Distrikten zufriedenstellend. Roggen stand im Südwesten gut, in den Zentraldistrikten, am Don und im nördlichen Kaukasus gut-mittel, in den Distrikten an der Wolga und im Wjatka-Departement unbefriedigend, in den übrigen Distrikten befriedigend. Frühjahrsgetreide stand in den Kamawolga-Distrikten, am Don und im nördlichen Kaukasus, in einzelnen Teilen der Zentraldistrikte und im Süden gut-mittel, in den Distrikten längs der Wolga, am Asowschen Meere und in einigen Distrikten des Südens und Nordwestens unbefriedigend, sonst zufriedenstellend.

* Rand Mines Consolidated. Die sämtlichen Gesellschaften hatten vor dem Kriege 1140 Stampfen in Betrieb, während 100 Stampfen, die durch die South Nourse errichtet wurden, noch nicht ihren Betrieb aufnahmen. Von dem gesamten Aktienkapital der zehn Untergesellschaften von 4 982 828 Pfd. Sterl. wurden 3 471 325 Pfd. Sterl. für Mutungen und Konzessionen verausgabt, so daß noch ein Betriebskapital von 1 511 503 Pfd. Sterl. zu Gebote stand. Die Beteiligungen der Rand Mines an den Untergesellschaften schwanken zwischen 19 665 ⅞ bei der Durban Roodepoort Deep und 77 620 ⅞ bei der Crown Deep. Zur Verarbeitung gelangten 2 965 104 t von Erz im Gesamtbetrage von 6 154 613 Pfd. Sterling oder etwas über 2 Pfd. Sterl. für die Tonne. Die Dividenden erforderten 1 209 779 Pfd. Sterl.

Schiffsnachrichten der Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New-York: 12. Juli Postd. „Blücher", 17. Juli Schnellpd. „Columbia", 19. Juli Postd. „Graf Waldersee", 26. Juli Postd. „Pennsylvania", 31. Juli Schnellpd. „Auguste Victoria", 2. August Postd. „Moltke", 7. August Schnellpd. „Fürst Bismarck", 9. August Postd. „Patricia". Nach Boston: 23. Juli Postd. „Aleria", 13. August Postd. „Assyria". Nach Baltimore: 16. Juli Postd. „Bulgaria", 6. August Postd. „Athenia". Nach Philadelphia: 26. Juli Postd. „Armenia", 13. August Postd. „Assyria". Nach Neworleans: 25. Juli Postd. „Pontos", 20. August Postd. „Fez". Nach Montreal: 19. Juli Postd. „Teutonia", 5. August Postd. „Frisia" (über Quebec). Nach Mexiko: 19. Juli Postd. „Syria". Nach Columbien und Costa Rica: 12. Juli Postd. „Chersonia". Nach Hayti und Venezuela: 15. Juli Postd. „Rhenania". Nach Haiti, Cuba und Zentralamerika: 24. Juli Postd. „Sarnia". Nach Ostasien: 19. Juli Postd. „Silesia".

Bäder und Reisen.

* Bad Elster. Bis mit 9. Juli 4120 Fremde, davon 3612 Kurgäste in 2450 Parteien.

* Warmbad bei Wolkenstein. Bis 10. Juli 425 Parteien mit 580 Personen.

* Besuchsziffern der Oldenburgischen Ostseebäder. Nienhof: Bis 5. Juli 639 Personen. Klein-Timmendorferstrand: Bis 1. Juli 306 Personen. Scharbeutz: Bis 3. Juli 105 Personen. Haffkrug: Bis 7. Juli 61 Personen.

* In der heutigen Verkehrszeit spielt das große Reisegepäck eine Hauptrolle, doch nicht alle Reisenden unterziehen sich der geringen Mühewaltung, diesem vor der Abreise die erforderliche Beachtung zu schenken, um sich später vor Verdrießlichkeiten und Zeitverlusten zu schützen, insbesondere wenn man aus dem deutschen Bereiche in ein Nachbarland mit Zollrevision auf den Uebergangsstationen eintritt. Die Auswahl der mitzunehmenden Effekten, die man nicht in den Wagenabteilungen unterbringen darf, hängt von den Vermögensverhältnissen und Lebensgewohnheiten des Eigentümers ab, auf jeden Fall gehe man hierbei nicht zu weit, namentlich in dem Mitnehmen der schwerwiegenden Leibwäsche. Empfehlenswert ist es, schwere Stücke auf dem Eilgutwege vorauszuschicken, insbesondere wenn man längeren Aufenthalt an einem Kurorte ꝛc. zu nehmen pflegt; sonst nehme man so viel Gepäck zu sich, als man in den ersten Tagen nach der Ankunft auf der Bestimmungsstation benötigen wird, falls der vorausgeschickte Korb oder Koffer noch nicht angekommen sein sollte. Leichte Sachen, wie feine Leibwäsche, Hüte ꝛc. sendet man innerhalb Deutschlands mittels Post voraus, diese arbeitet prompt und billig. Gestatten die Verhältnisse, auf die Höhe der Ueberfracht besonders Gewicht nicht zu legen, so wird man am bequemsten und sichersten reisen, wenn man großes und kleines Gepäck beisammen mit sich in demselben Zuge führt. Vor allem lasse man nicht außer acht, daß der Reisende nach erfolgter Aufgabe des großen Gepäcks dieses auf die Dauer der Fahrt aus den Augen verliert. Wer auf den Unterwegsstationen orientiert ist, kann solches zwar beim Umladen verfolgen, doch ist dies auf den modernen Bahnhöfen wie Dresden-Hauptbahnhof, Berlin, Frankfurt a. M., München ꝛc. durch die Verwendung von Fahrstühlen und Aufzügen unmöglich geworden. Man unterlasse daher nicht, das Reisegepäck mit vollständiger Adresse des Eigentümers, des Wohnorts und Reiseziels ꝛc. durch das Anhängen von Papp-, Metall- oder Ledertafeln kenntlich zu machen, ebenso lege man einen gleichen Ausweis in das Innere oben auf, entferne alte Etiketten aus den Vorjahren und umschnüre besonders Reisekörbe mit starker Schnur nach vorausgegangener Prüfung der Schlösser, Riemen ꝛc. Dieselbe Vorsicht übe man auch bei dem Handgepäck, namentlich bei den Handtaschen, die meist gleich in Farbe und Umfang zu sein pflegen. Bei hastigem Aussteigen sind Verwechslungen leicht möglich, und das Wiederbeischaffen vertauschter Stücke ist nur mit Kosten und Verdruß aller Art verbunden. Wer auf die vorgenannten Empfehlungen ein wachsames Auge hat, unterstützt die Eisenbahnverwaltung erheblich und macht sich selbst die Fahrt zu einer sorglosen und angenehmen.

* Die diesjährigen Sonderzüge nach den Alpen sind erstmalig um einen Zug vermehrt worden, dessen Abfahrt am Freitag, den 18. Juli (dem Tage des Schulferien-Beginnes) erfolgt. Er verkehrt aber nur von Leipzig, mit Abfahrt vom Bayer Bahnhofe 6 Uhr 15 Min. abends und von Reichenbach i. V. mit Abfahrt 8 Uhr 45 Min. abends und erreicht München am 19. Juli 6 Uhr 5 Min. früh. Da vielen Ferienreisenden von Dresden daran gelegen sein wird, in München, Salzburg, Kufstein, Lindau ꝛc. bereits am Sonnabend, also einen Tag zeitiger einzutreffen, empfiehlt sich die Benutzung dieses Zuges ab Reichenbach i. V. oder ab Leipzig. Von Dresden Hauptbhf. hat der 8-Uhr-Personenzug nach Reichenbach i. V. Anschluß an den Sonderzug. Die hiesigen Ausgabestellen für Sonderzugkarten vermitteln die Sonderzugkarten ab Reichenbach (oder ab Leipzig); zum Anschluß dahin ist die Lösung einer gewöhnlichen Rückfahrkarte erforderlich. Am Freitag, den 18. Juli 6 Uhr 15 Min. abends vom Hauptbahnhof verkehrt übrigens auch ein Sonderzug nach Stuttgart (Schwarzwald) und Friedrichshafen am Bodensee.

* Um den Besuch der Alpenwelt Norwegens auch solchen Reisenden zu ermöglichen, die für einen solchen Ausflug nur kürzere Zeit übrig haben, hat die Hamburg-Amerika-Linie mit ihrem schönen Vergnügungsdampfer „Prinzessin Viktoria Luise" eine Nordlandfahrt von nur 14tägiger Dauer angesetzt. Diese nimmt in Hamburg am 3. August ihren Anfang und giebt Gelegenheit zum Besuch des Hardanger- und Sör-Fjords, von Odde, Molde, Aaal, Drontheim, Marnak, Hilleskjit, Eie, Loen, Olden, Balholmen, Eidvangen, Stalheim, Voßevangen und Bergen.

Marktbericht.

§§ Delikatessenwarenbericht (nach Mitteilungen der Königl. Sächs. Hoflieferanten Lehmann u. Leichsenring, Prager Straße). Im Laufe der letzten beiden Wochen hat sich der Geschäftsgang in folgender Weise gestaltet: Zunächst konnte sich frisches Obst, das gegenwärtig in den verschiedensten Sorten vorhanden ist, eines sehr erheblichen Ansatzes zu erfreuen, und vorzugsweise waren es aromatische Pfirsichen, süße französische und italienische Aprikosen, frische Feigen, Madeira-Ananas von bester Güte, blaue Weintrauben, vorzügliche Cantaloup- und Cavillons-Melonen, blaue und gelbe Pflaumen, französische Reineclauden, reife Bananen, grüne Mandeln, besonders große Weichsel-, Herz- und schwarze Kirschen, italienische Birnen und die mit Recht so beliebten Aggers-Pfirsichen, welch'letztere in Kisten geschmackvoll verpackt geboten werden, die gern und vielfach abgenommen werden. Hierbei möge bemerkt sein, daß auch schon die ersten diesjährigen italienischen Aepfel eingetroffen sind. Mit den Erdbeeren geht es nunmehr langsam zu Ende, obwohl immer noch Garten- und Walderdbeeren zu Markte gebracht werden. Die letztbezeichneten Früchte haben dies Jahr durchweg eine wenig befriedigende Ernte ergeben, und es waren namentlich die Garten- und Weinbergserdbeeren, die infolge der zumeist kühlen und regnerischen Witterung teils sehr ungleichmäßig, teils überhaupt schlecht gereift sind. Von den verschiedenen frischen Gemüsesorten, die gegenwärtig besonders gern gekauft werden, sind französische Artischocken und Aubergines, Tomaten, grüne Paprikaschoten und englische Bleichselerie zu nennen. Was das Verkaufsgeschäft in den feineren Fleisch- und Wurstwaren, die man zur Zeit mit auf Reisen und in die Sommerfrischen mitzunehmen pflegt, anbetrifft, so sind außer der sogenannten Winterware in Braunschweiger und Gothaer Cervelatwürsten ꝛc. namentlich auch Frankfurter Leberwürstchen in Dosen, die die frischen geräucherten Würstchen völlig ersetzen, sehr begehrt. Ferner wird gegenwärtig die auf Eis fabrizierte frische Cervelatwurst vielfach begehrt. Bedeutenden Umsatz haben ferner mehrere Sorten von geräucherten Fischen, als vorzugsweise fettfliehende Rhein- und Weserlachse, Hamburger Speckflundern, große Elbaale und Kieler Bücklinge. Auch Marjesheringe werden gern abgenommen, zumal solche der feinsten Güte. Von Getränken sind außer unvergorenem, alkoholfreiem Apfelsaft und frisch gepreßtem Zitronen- und Erdbeersaft vorzugsweise auch Frankfurter und Wetterauer Apfelweine begehrt.

Tageskalender.

K. Gemäldegalerie (Zwinger). Dienstags, Donnerstags, Freitags 9—5, Sonn- und Feiertags 11—2 frei, Mittwochs, Sonnabends 9—5 Uhr 50 Pf., Montags 9—1 Uhr 1,50 M.

K. Kupferstichkabinett (Zwinger). Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, Freitags und Sonnabends 10—3, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr frei. Montags geschlossen.

K. zoologisches u. anthropologisch-ethnographisches Museum (Zwinger). Sonn- und Feiertags, Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags 11—1, Mittwochs, Sonnabends 1—3 Uhr. Stets frei.

K. mineralog.-geolog. Museum u. prähist. Sammlung (Zwinger). Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags 9—1, Mittwochs 2—4, Sonn- und Feiertags von 11—1 Uhr frei. Sonnabends geschlossen.

K. mathematisch-physikal. Salon (Zwinger). Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags u. Freitags 9—12, Sonn- und Feiertags 11—1 Uhr frei, Sonnabends geschlossen.

K. Grünes Gewölbe (K. Residenzschloß pt.). Wochentags 9—2, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr 1 M.

K. Münz-Kabinett (K. Residenzschloß pt.). Dienstags und Freitags von 10—1 (nur für Studien) frei.

Panorama international, Marienstraße 20 I. (3 Raben.) Geöffnet täglich von früh 10 bis abends 9 Uhr.

Zoologischer Garten. Offen von früh bis abends.

Draht-Nachrichten.

Cöln, 11. Juli. Der „Cöln. Ztg." wird aus Berlin unter dem gestrigen Tage telegraphiert: „Daily Express" erhält aus Lissabon eine Meldung von einem dort umlaufenden Gerücht, nach dem der Deutsche Gesandte Graf Tattenbach der portugiesischen Regierung den Verkauf von Macao an Deutschland für 1 Mill. Pfund Sterl. vorgeschlagen habe. Deutsche Missionare hätten in Macao bereits beträchtlichen Grundbesitz erworben. Dies kennzeichnet sich ohne weiteres als eine jener Erfindungen, bei denen es schwer fällt, den guten Glauben der Verbreiter anzunehmen. Deutschland denkt nicht daran, Portugal einen solchen oder ähnlichen Vorschlag zu machen. Die ganze Geschichte ist völlig aus der Luft gegriffen.

Bremen, 11. Juli. Die Abschleppungsversuche des Dampfers „Trier" sind bis jetzt erfolglos geblieben. Die Entlöschung wird fortgesetzt. Der Bergungsdampfer „Rewa" der Nordischen Bergungsgesellschaft ist nach der Unfallstelle abgegangen.

Dessau, 11. Juli. Die Beisetzungsfeier für die Herzogin-Witwe von Anhalt-Bernburg findet am Montag in Bernburg statt. Die fremden Fürstlichkeiten und deren Vertreter steigen im Dessauer Schloß ab und begeben sich mittels Hofsonderzuges nach Bernburg.

London, 11. Juli. Der heute vormittag veröffentlichte Krankheitsbericht lautet: Der König hat fortdauernd guten Schlaf. Die Besserung in seinem Befinden macht in jeder Beziehung weitere Fortschritte.

London, 11. Juli. Die beiden englischen Mitglieder der Kommission zur Feststellung der Grenze zwischen Uganda und Deutsch-Ostafrika sind heute nach Afrika abgegangen. Es sind Major Delme Radcliffe von den Connaught-Rangers und Major Bright von der Schützenbrigade. Sie werden von Leutnant Behrens vom Ingenieurcorps begleitet. Die Kommissare werden sich über Mombasa nach dem Westufer des Viktoria-Njansa-Sees begeben.

Bermuda, 11. Juli. („Reuter"-Meldung.) Der Dampfer „Roland" ist nach Bremen abgegangen. An Bord befinden sich 13 Buren.

Johnstown (Pennsylvanien), 11. Juli. Die Zahl der Mannschaften, die in den Cambria-Minen umgekommen sind, wird auf 300 geschätzt. Alle Minen in der Nachbarschaft sind geschlossen, da die Bergleute bei den Rettungsarbeiten Hilfe leisten.

Peking, 11. Juli. („Reuter"-Meldung.) Wie aus Schanghai gemeldet wird, stellten die dort zur Festsetzung des Zolltarifs zusammengetretenen Kommissare ein Schema für letzteren auf. Alle Regierungen mit Ausnahme der französischen sind damit einverstanden. Diese fordert günstigere Zollsätze und droht mit einem Zollkriege gegen China, falls die aufgestellten Sätze Geltung erhalten. Wenn Frankreich dem Tarif doch zustimmen sollte, wird dieser am 1. September in Kraft treten.

Nach Schluß des Blattes eingetroffen:

München, 11. Juli. Dem Kultusminister v. Landmann ist aus Gesundheitsrücksichten bis auf weiteres Urlaub bewilligt und der Staatsrat v. Schraut mit der Führung der Geschäfte des Kultusministeriums betraut worden.

Lübeck, 11. Juli. Der Senat hat eine Verordnung erlassen, daß auf den in Lübeck beheimateten Fahrzeugen das Ruderkommando nach folgenden Bestimmungen gegeben werden soll: Als Kommandoworte dienen „rechts" und „links". Das Kommando „rechts" ist zu geben, wenn sich der Bug des Schiffes nach rechts, das Kommando „links", wenn sich der Bug nach links wenden soll.

Paris, 11. Juli. Der Ministerrat hat heute den Gesetzentwurf betreffend die Gesetzgebung der Brüsseler Zucker-Konvention unterzeichnet. Der Justizminister Vallé sprach über die im August stattfindende internationale Konferenz zur Unterdrückung des Mädchenhandels und teilte die Vorschläge mit, die der Konferenz durch den französischen Vertreter unterbreitet werden sollen.

Ala, 11. Juli. Der König von Italien ist hier heute morgen 7 Uhr 20 Min. eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt weitergereist.

St. Petersburg, 11. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sowie der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg trafen auf der Jacht „Alexandra" hier ein und begaben sich nach der Peter-Pauls-Kathedrale, um dem Trauergottesdienste für den verstorbenen Großfürsten-Thronfolger Georg Alexandrowitsch beizuwohnen.

St. Petersburg, 11. Juli. Dem „Russki Invalide" zufolge ist der Generalleutnant v. Woukjarljerski zum Kommandeur des 5. und Generalleutnant Scheperew zum Kommandeur des 6. Armeecorps ernannt worden. Beide Corps stehen in Warschau.

Dresdner Börse, 11. Juli 1902.

Deutsche Staatspapiere.	%	
Deutsche Reichsanleihe	3	92,70 G.
do.	3½	102,25 bG.
do. abg. unkdb. bis 1905	3½	102,25 bG.
Sächs. 3% Rente à 5000 M.	3	90,70 b.
do. à 3000 „	3	90,70 b.
do. à 1000 „	3	90,70 b.
do. à 500 „	3	90,70 b.
do. à 300 „	3	90,70 b.
do. à 200 „	3	90,70 b.
do. à 100 „	3	90,70 b.
Sächs. Staatsanl. v. 1855	3	95 B.
v. 1852—68 à 500 Thlr.	3½	100,70 b.
v. 1852—68 à 100 Thlr.	3½	100,70 b.
v. 1867 à 1500 M.	3½	100,70 b.
v. 1867 à 300 M.	3½	100,70 b.
v. 1869 à 500 Thlr.	3½	100,70 b.
v. 1869 à 100 Thlr.	3½	100,70 b.
Lpz.-T. Eis.-O. conv. v. 1872	3½	—
Löbau-Zittauer à 100 Thlr.	3½	100 G.
do. à 25 Thlr.	4	102 G.
Landrentenbriefe	3½	99,60 G.
Landeskult.-Rentensch. à 6000 M.	3½	97,30 B.
do. à 1500 M.	3½	97,35 G.
do. à 300 M.	3½	98,50 G.
do. à 1500 M.	4	104 G.
do. à 300 M.	4	—
Preuß. konsol. Anleihe	3	92,25 G.
do. do.	3½	102,30 b.
do. unkündb. b. 1905	3½	102,30 b.
Bayerische Staatsanleihe	3½	—
Schwarzb.-Rudolst. Rente	3½	—
Stadt-Anleihen.		
Dresd. Stadtschuldsch. v. 1871	3½	100,25 G.
do. do. 1875	3½	100,25 G.
do. do. 1886	3½	100,25 G.
do. do. 1893	3½	100,40 B.
do. do. 1900	4	105 b. G.
Aussiger St.-A. (Kleinb.)	4	—
Bautzner Stadtanl.	3½	—
Carlsbader Stadtanleihe	4	100,90 G.
Chemnitzer Stadtanl. 1863	3½	99,90 G.
do. do. 1874	3½	99,90 G.
do. do. 1879	3½	99,90 G.
do. do. 1889	3½	99,90 G.
Freiberger Stadtanleihe	3½	99,50 G.
do. do. 1895	3½	99,50 G.
Leipziger do. 1897	3½	100,10 G.
Löbauer Stadtanleihe	3½	99 G.
Meeraner Stadtanleihe	4	103,60 G.
Nürnberger Stadtanl. 1896	3½	—
Plauensche Stadtanl. v. 92	4	103,75 G.
do. do. v. 97	4	103,75 G.
Pulsnitzer Stadtanleihe	3½	—
Reichenbacher Stadtanl.	4	103,60 G.
Riesaer Stadtanleihe	3½	—
do. do.	4	103,60 G.
Zittauer Stadtanleihe	3	—
do. do. v. 1901	4	105 G.
Kreuzkirchengemeinde zu Dresden Schuldschein	4	—
Deutsche Pfand- und Hypothekenbriefe.		
Allg. D. Cred.-Anst.-Pfdbr.	3½	—
do. do.	4	—
Bayer. Hyp.-u. Wechs.-Pfdbr.	3½	—
Braunschw.-Hann. Pfdbr.	4	—
Kommunalb. d. Kgr. Sachsen	3½	—
do.	4	—

Grundrenten- u. Hyp.-Anst.		
Dresden Pfandbr. S. I u. II	4	105,25 bG.
Dresdn. Rentenbr. S. 1	4	105,25 bG.
Residenzbankbank-Obligat.	3½	98,50 G.
Landwirtsch. Pfandbriefe	3	89,25 B.
do. do.	3½	99 b. G.
do. do.	4	103,50 G.
do. Kreditbriefe	3	89,25 B.
do. do.	3½	99 b. G.
do. do.	4	103,50 b.
Lausitzer Pfandbriefe	3	90 G.
do. do.	3½	100,75 bG.
Lpz. Hyp.-Bk u. Anl.-Sch. S. E	3½	97 G.
do. do. VII	3½	97,50 G.
do. Hypth.-Bsch. Ser. C	4	—
do. Hyp.-Bk. u. Anl.-Sch. S. F	4	102,30 G.
do. „ „ VIII	4	102,30 G.
do. Pfdbrfe. IX	4	101,75 G.
Meining. Hyp.-Bk.-Pfdbr. VI	4	100,50 G.
do. b. 1906 unkdb. VII	4	102 G.
do. do. VIII	4	102,50 G.
Mitld. Bodenkredit-Pfdbr.	3½	95 G.
do. do.	4	98,75 G.
do. unkündbar 1907 III	4	99 G.
do. unkündbar 1909 IV	4	100,20 G.
do. Grundrentenbriefe II	3½	95 G.
do. do. I	3	86,50 G.
do. do. III	4	99,80 G.
Preuß. Zentr.-B.-K.-Pfdbr.	3½	—
do. v. J. 1890 ufb. b. 1900	4	—
do. v. J. 1899 ufb. b. 1909	4	—
do. v. J. 1901 ufb. b. 1910	4	—
do. v. J. 1896 u. v. J. 1906	3½	—
do. Kom.-Oblig. 1887/91	3½	—
do. Kom.-Oblig. v. J. 1896	3½	—
do. v. J. 1901 ufb. b. 1910	4	—
Rhein.-Westf. Bod.-Pfdbr.	4	—
do. do.	3½	—
S. Bdkr.-Pfdbr. ufb. 1906 I	3½	99,50 G.
do. do. ufb. 1908 II	3½	99,50 G.
do. do. ufb. 1909 III	4	104,70 G.
do. do. ufb. 1910 IV	4	103 G.
do. do. ufb. 1910 V	3½	99 G.
Sächs. erbländ. Pfandbr.	3½	99,80 B.
do. do. Pfandbr.	3	—
Südd. Bodenkr.-Pfandbr.	4	—
Dresd. Freimaurer-Inst.-Anl.	4	—
Dresdner Logenanleihe	4	—
Ausländ. Staatspapiere.		
Oesterreich. Papierrente	4½	—
do. Silberrente	4½	101,75 G.
do. Goldrente	4	103,25 bG.
do. Lose von 1860	4	—
Ungarische Goldrente	4	102 G.
4½% Ung. Staatsbahnanl.	4½	100,10 G.
Ungarische Kronenrente	4	98,30 b. G.
Rumän. Staatsr. v. 1889	4	—
do. do. v. 1890	4	84 B.
do. do. v. 1891	4	—
do. do. amortis.	5	96,75 G.
Transport-Aktien.		
1 Deutsche Strbnd.	8 6½	4 153 B.
1 Dresd. Strßb.-A.	9 8	4 170 b.
4 Dresdner Fuhrw.	1½ —	4 58 B.
1 E. E.- u. S.-Schiff.	10 10	4 123,50 B.
1 Kette	5½ 4½	4 72,25 b.
1 S.-H. Dampfsch.	9 4	4 —
1 Sächsische Strßb.	3 0	4 —
1 Mainkette	5 4½	4 —
Bank-Aktien.		
1 A. D. Cr.-A. Leipz.	9 8	4 176,50 G.
1 Berliner Bank	5 2	4 —

1 Brl. Sp.- u. Dep.-B.	0 0	fr —
1 Chemn. Bank.	6⅔ 5	4 —
1 Dresdn. Creditanst.	7½ —	fr. 6,50 G.
1 Dresdner Bank	8 4	4 144,50 G.
1 Dresd. Bankverein	8 5½	4 108 G.
1 Leipziger Bank	9 —	fr. —
1 Leipz. Hypotheken-Bank	3 4	125,25 G.
1 Löbauer Bank	8 4½	4 91 B.
1 Mitteld. Bodenkred.	6½ 4	4 —
1 Oberlausitz. Bank	7½ 7	4 —
1 Reichsb.-Anteile	10⁰⁰ 6½	4 —
1 Sächsische Bank	9 4	4 128,75 G.
1 Sächs. Bodenkredit	7 7	4 127,50 G.
1 Sächs. Diskontbank	8 5	4 105 G.
1 Vorschußk. Freiberg.	8 4	4 115 G.
1 Zwickauer Bank	8 6½	4 113 B.
Papier- u. Phot.-Art.-Aktien		
1 Chem. Papierf.	5 —	4 —
1 do. St.-Pr.	6 —	4 115 G.
10 Chroms, A.-G.	6 1	4 —
7 Crollwitzer Papierf.	18 —	4 —
1 Dresd. Alb.-Papierf.	8 8	4 162 B.
1 D. A.-P., Genußsch. M.	58 60	fr 555 G.
1 Dresdn. Papierfabr.	7 —	4 —
1 Ememann Cam.-Fabr.	9 5	4 —
1 Fabr. photogr. Appar.	10 10	4 —
1 F. phot. Pap. (Kurz)	10 10	4 —
1 do. Genußscheine M.	8 8	fr 150 G.
1 Hasser. Maschpapfr.	7 3	4 —
1 Leykam-Josephsthal	3 0	4 —
1 N.-Schl. H. u. Papfr.	11 8	4 —
7 Penziger Pat.-Papfr.	9 —	4 135 G.
4 Sebnitzer Papierfabrik	0 —	4 —
1 S. Süß, Luxuspapfr.	12 —	4 —
1 Thodesche Papierfbr.	0 —	4 —
1 Verein. Bautzner Ppfr.	8 6	4 115,50 G.
1 Ver. Fbr. phot. Pap.	15 16	4 —
1 do. Genußsch. M.	47½ 50	fr —
11 Verein. Strohstoffffbr.	6 0	4 65 G.
1 Weißenborn. Papfbr.	8 6	4 —
7 Zellstoff-Verein	0 —	4 —
1 Altgers. j. Trockpfffbr.	10 10	4 —
1 do. Genußsch. M.	10 10	fr —
1 Trockenpl.-F. Schierß.	10 10	4 —
1 do. Genußsch. M.	10 0	fr —
Baugesellschafts-Aktien.		
1 Bank f. Grundbesitz	10 8	4 —
4 Residenz-Baubank	7 7	4 171 G.
1 Dresdner Baugel.	11 7	4 163 G.
1 Dresdn. Bg. St. Pr.	11 7	4 163 G.
Masch.- u. Met.-Ind.-Akt.		
7 Fabr. Zimmermann	3 —	4 106,50 G.
7 Chemn. Fbr. Balkan	0 —	4 —
4 Chemn. Wirkw.-Fabr.	3 —	4 138,25 G.
7 Masch.-Fabr. Biede	0 —	4 —
7 Dtsch. Werkz.-Masch.	0 —	4 —
7 do. Genußsch. M.	800	fr —
1 Dr. Gadm.-F. (Hille) A	10 5	4 125 G.
1 „ „ Lit. B	10 5	4 125 G.
1 Faber u. Schleicher M.	10 8	4 —
1 Germania	7 5	4 —
7 Görlitzer Maschfabr.	12 —	4 —
2 Grohmann. Webstuhl	0 —	4 27 B.
4 Hartgw. v. Rühne u. Co.	4 —	4 —
7 Jakobiwerk	0 —	4 93 G.
4 König Fr. Aug.-Hütte	8 1⅔	4 —
7 Leuchh., kb. à 450 M.	2 —	4 —
7 Maschinen Golzern	7½ —	4 120 G.
7 do. Berz.-Akt.	5 —	4 99 G.
7 Maschinenfbr. Kappel	13 —	4 —
10 Masch. u. Wkzg. Paschen	10 5	4 —
1 Metallw. Luckau & Steffen	6 3	4 —

7 M.-B.-A. u. Fbr. Seck	8 —	4 150 G.
1 Phönicia-Werke Görl.	0 0	4 —
10 Radebeul. Eisenkirmk.	9 2	4 —
7 S. Gußstahlf. Döhlen	5 —	4 131 G.
7 do. Genußsch. M.	5 —	fr 128 G.
7 Masch.-F. Hartmann	6 —	4 —
10 S. Metall. vm. Göritz	0 0	4 —
7 Webstuhlf. Schönherr	0 —	4 —
8 Wisch. Schimmel u. Co.	1 —	4 —
7 Th. R.- u. Stahlw.-F.	8½ —	4 —
1 Verein. Eched. Werke	15 11	4 184 G.
1 do. Genußsch. M.	50 30	fr 460 G.
11 Betschau-Wetzgst. Akt.	0 0	4 —
10 Waggonf. f. elektr. B.	4 0	fr —
7 Petschke u. Glöckner	0 —	4 —
7 Werkz.-Maschf. Union	0 —	4 —
7 Zittauer Masch.-Fbr.	12 —	4 —
8 Zwickauer Masch.-F.	4 0	4 —
Elektr. Untern. u. Fahrrad-Fabr.-Aktien.		
1 Akt.-Ges. Poschmann	6 0	4 —
1 Bergm. u. Co. elektr. Anl.	23 17	4 —
4 Elektra Akt.-Ges.	3 1	4 47 G.
1 Elektriz.-Ges. Pöge	0 0	4 —
1 E.-W. (Kummer u. Co.)	0 —	fr 2,50 G.
1 Elektr. Anl. u. Bahnen	0 0	fr —
10 Express, Fahrradfabr.	0 0	4 —
1 Leipzig. Elektr.-Werke	5⅔ 5⅔	4 —
1 Mehlich, Nähmaschf.	20 20	4 —
1 Seidel u. Naumann	16 15	4 228 G.
1 Seidel u. Naum. G. M.	80 75	fr 845 G.
10 Corona, Fahrradfabr.	5 5	4 111 b. G.
1 Dtsch. Gummikugell.	0 0	4 —
10 Fahrradfbr. Schladitz	0 0	4 —
10 Ründ. Bel.-F. Herkul.	8 0	4 86 G.
10 „Wanderer"-F.-W.	4 12	4 157,75 G.
Brauerei- u. Malzf.-Aktien.		
10 Akt.-Brauerei Fürth	8 8	4 130 G.
10 Balhorns Brauerei	10 10	4 138 G.
10 Bautzner Br. u. Mälz.	5½ 5	4 98,50 G.
10 Berl. Unionsbrauerei	5 5	4 —
1 Böhm. Brauhaus	11½ 10	4 —
10 Kost. Feldschlößchen	7 1	4 109,75 b. G.
10 Braunschw. Nat.-Br.	8 8	4 —
9 Brschw. Br. Streitb.	4 5	4 —
9 Brunner (m. C. 17)	4 1½	4 91 G.
10 1. Culmb. Export-Br.	30 22	4 370 G.
8 Culmb. (Mizzi)	9 0	4 —
8 do. do. B	5 0	4 —
1 Culmb. Exp.-Br. (Pet)	15 9	4 —
7 Culmb. Mälzerei	6 —	4 109 G.
10 Eberl-Faberbräu	6 6	4 —
9 Eßlinger Brauerei g.	4 0	4 —
1 Exportbrauerei Rehau	10 10	4 151 G.
10 Felsenkellerbrauerei	25 25	4 566 G.
10 do. Genußscheine M.	50 50	fr 1040 G.
10 Frankf. Bürgerbräu	4 0	4 94 G.
10 Gambrinusbrauerei	8 6	4 —
10 Gerster Bierbrauerei	0 0	4 —
10 Greizer Vereinsbr.	7 4	4 104,50 B.
10 Hahnenbräu	5 0	4 89,50 B.
10 Harburger Akt.-Br.	8½ 9½	4 125 G.
10 Höcherl-Brauerei	7 5	4 —
10 Hofbrh. Brggs.-Akt. I	10 10	4 180 B.
10 Hofbrh. Brggs.-Akt. II	10 6	4 119 B.
10 Kempfsche Br.-Ges.	9 8	4 135 B.
9 Kieler Brauer. g. Eiche	12 12½	4 190 G.
10 Lichtenfels, Bayr. B.	10 10	4 —
1 Löbauer Bierbrauerei	6 1	4 —
10 Mz. B. Schöfferh.	12½ 12	4 180 G.
9 Meißn. Felsenkeller	8½ 4	4 —
10 Mitteldt. Brauereigef.	3 ½	4 —

10 Mönchsh. Elb.-Exp.	10 10	4 196 G.
10 Nürnbrg. Br. conv.	4½ 3	4 —
10 Plauenscher Lagerk.	4 3	4 103 G.
7 Reichelbr. Kulmbach	12 —	4 179 G.
10 Reiswiger Brauerei	14 10	4 —
10 do. Genußsch. M.	25 25	4 —
10 Schloßchemnitz Br.	18 18	4 —
10 Societätsbrauerei	16⅔ 10	4 226 G.
10 Thüringer Exp.-Br.	0 0	4 —
10 Verein. Frkf. Br.	6 5½	4 107,40 B.
10 Vereinsbr. St.-Pr.	14 14	4 —
10 Malzfabrik König	3 0	4 —
9 Pirn. Malzf. v. Lippe	10 9	4 150 G.
9 S. Mlzf. Plauen b. Dr.	6 0	4 —
Porzellan-, Thon- 2c. Aktien.		
1 Porzellanfbr. Kahla	30 30	4 —
1 do. Veilsdorf	12 10½	4 —
1 do. Genußsch. M.	17½ 13,75	fr —
1 Ph. Rosenthal u. Co.	10 10	4 134 B.
1 Porzellanfbr. Triptis	5 8	4 —
1 D. Th. u. Cham.-Fbr.	11 8	4 133 G.
1 Ofenbr. C. Teichert	3 4	4 105,50 B.
1 do. C. Teichert	15 10	4 215 G.
1 A.-G. f. Glasfabr.	6 2	4 —
1 W. Hirsch Tafelglas	10 8	4 121,75 G.
1 Glasind. Siemens	18 18	4 —
1 Sächs. Glasfabrik	18 16	4 —
1 B. Stadeb. Glasfb. B.-A.	0 0	4 —
Diverse Industrie-Aktien.		
1 D.-Ost. Bergw.-Ges.	10 10	4 —
7 Hinrich. Steinkl.-B.	6 —	4 —
7 Laurahütte	14 —	4 —
1 Allg. Ind.-Aktieng.	0 0	4 —
1 Akt.-Fbrd. Münchb.	8 8	4 —
1 Th. A.-F. u. Rp.-Akt.	0 0	4 —
1 Chemn. Akt.-Spinn.	8½ 3	4 —
1 Dtsche. Jute-Spinn.	5 5	4 —
1 Gerser do. Lit. A	14 18	4 —
1 do. do. „ B	8 12	4 —
1 Kfp. Sölbrig (B.-A.)	0 0	4 89,75 B.
4 Weißthaler Akt.-Sp.	1 —	4 —
1 Wstd. Jutesp. u. W.	0 0	4 —
1 Baupn. Kunstmühle	0 0	4 —
1 do. Genußsch. M.	0 0	fr —
7 Ber. Schloß- u. Neum.	5 —	4 —
4 L. M.-A.-G. (Uhlm.)	4 —	4 —
4 Tf. u. Kftm. (Mörbitz)	½ —	4 50 B.
1 Dittersb. Fg.- u. Kuchf.	0 18	4 190 G.
7 E. Wlm.-K. (P.-St.-A.)	0 —	4 —
7 Mbkfabr. (Haas) 1 Kr. i. V.	4	50 B.
1 Militärtuchfbr. (Thiele)	15 12	4 220 B.
1 do. Genußsch. M.	20 20	fr —
1 A. Loh Söhne	9½ 0	4 70 G.
1 Mech. Webr. (Kunz)	10 0	4 —
1 Berein. Frankf. Schuhf.	12 9	4 —
1 Europäisch. Hof (H.-G.)	4 3	4 —
1 Hotel Bellevue	3 3	4 96 G.
1 „4 Jahreszt." Mchn.	6 2	4 —
8 Dynamitfrft. (Cp. 18)	10 9	4 —
1 Exgeb. Dynamitf.	7½ —	4 —
7 Holzind. Nabenau	2 —	4 —
7 Schles. Holzindustrie	7 —	4 114 B.
1 Nähmasch.-Zwirnfabr.	6 6	4 100 G.
1 S. Rüthf. Heydenreich	7 0	4 —
1 do. B.-A.	11 0	4 —
7 Cartonn.-Industrie	0 —	4 95 G.
7 do. Gesch. I. A. u. II M.	0 —	fr 300 B.
1 Chem. F. Heilenberg	9 8	4 —
1 Chem. Fabr. n. Heyden	15 5	4 132 B.
1 Compagnie Laferme	15 15	4 —
1 Allg. Dtsch. Cognackr.	9 5	4 —

1 C. Caoutchouc-Co.	45 45	4 —
6 Dr. Gerd.- u. Spitzenf.	12 —	4 177 G.
1 Preßh. u. Spr.-F.	7½ —	4 —
1 Kalliope-Musikwerke	8 8	4 —
1 Kunstdruck. Perscher	10 10	4 —
1 Kruppenfabr. Mittw.	6⅔ 6⅔	4 —
1 do. Gsch. M.	10 10	fr. —
1 Plauener Spitzenf.	10 —	4 —
1 Gardinenf. Plauen	12 6	4 —
1 Sped. u. Speich. Riesa	7 8	4 113,50 G.
1 Schl. Cem. Grosch.	13 6½	4 —
1 B. F. engl. Sicherheitsg.	10 6	4 174,50 B.
1 Verein. Hanfschl.-F.	10 10	4 —
Obligat. industr. Gesellsch.		
Balhorns Brauerei	4	98,75 G.
Bautzner Brauerei u. Mälz.	4	97,50 G.
Bayerisch. Brauhaus II. Em.	5	—
Brauerei Feldschlößchen	4	100 G.
Erste Culmbacher Exportbr.	3½	97,25 B.
Culmb. Exp.-Brauerei Rizzi	4	—
Gambrinusbr., Anl. v. 99	4	—
Geriger Vereinsbrauerei	4	100 G.
Hahnenbräu (103 rkfg.)	4½	100 G.
Hahnenkamm Br.-Prior.	4½	101 G.
Hansa-Brauerei	4½	100,50 G.
Hofbrauhaus	4	100,50 G.
Homb. Brauerei (105 rkfg.)	4	98,50 G.
Kempff Br. Frankfurt	4	99,50 B.
Kieler Br. z. Eiche (105 rkfg.)	4½	—
Löbauer Brauerei	4	94,50 B.
Mainzer Br. Sch. (103 rkfg.)	4	100,50 G.
do. do.	4½	105,50 B.
Meißner Felsenkellerbr.	4	—
Mitteldt. Brauereigesellsch.	4½	—
Plauenscher Lagerkeller	4	100 G.
Schloßbrauerei Kiel	4½	101 B.
Soc.-Brauerei Waldschlößch.	4	—
V. Frankf. Brauer. (103 rkfg.)	4	98 G.
Dresdn. Malzfabrik (König)	4½	—
Malzfabr. Pirna (à 105 rkfg.)	4	102 G.
Sächs. Mlzfbr. Plauen b. Dr.	4½	—
Aktiengesellschaft Chromo	4½	99 B.
Crößlitzer Papierfabrik	4	99,50 G.
Dresdner Papierfabrik	4	—
P.-Pp.-F. z. Penig (105 rkfg.)	4	—
Niederschl. Holzst.- u. Papierf.	5	—
Sebnitzer Papierf. (105 rkfg.)	4	90,25 B.
Luxuspapierfabrik Süß	4½	92,25 B.
Thodesche Papierfabrik	4	—
Berein. Bautz. Papierfabr.	4	—
Berein. Strohstoff-Fabriken	4½	98,25 B.
Zellstoff-Verein. (105 rkfg.)	4½	99 B.
Weißenb. Papierfabr. v. 1899	4	99 B.
Bernburger Masch. (103 rg.)	4½	100 G.
Lh. Wm. Schub. u. Slg. (105 r.)	4	99,25 G.
D. W. v. Sond. u. Stier v. 1885	5	—
do. do. 1895	4	95,25 B.
Dresdn. Gadm.-Fabr. Hille	4	—
Dresdn. Strickmf. (105 rkfg.)	4½	—
Elektr.-Werke vorm. H. Pöge	4½	92,50 G.
Elektr.-Werke Betr.-Akt.-Ges.	5	92,75 b. G.
Elektr.-W. (v. O. L. Kummer)	fr.	42,40 b.
do. do. (102 rkfg.)	fr.	24,25 G.
Fdr. Augstb. (m. 105 rkfg.)	4	100 G.
Germania (Prioritäten)	4	99 G.
Gebr. Wschb.-A. u. Eiseng. abg.	4	99,25 G.
do. do.	4½	103,75 G.
Hartg.-M.-F. (Rühne) 106 rg.	4	97 B.
Königin Marienhütte	4½	98,50 b.
Lauchhammer	4	—
do. (103 rkfg.)	5	103,75 G.
Jacobiwerk	4	—

SLUB
Wir führen Wissen.

Dresdner Börse, 11. Juli 1902.

(Fortsetzung der Obligationen.)

Kabeb. Emaillerwerke	4	97,50 G.
S. Gaskhahlf. Döhlen	4	99,75 B.
S.R.-F. Hartmann	4½	105 b.
Berein. Eisch. Werke	4½	104,80 G.
Wf. Perschke u. Mädchner	4	—
R.D.Rd. (m.102zkg.)	4½	—
Ver. Elbe- u. Saale-Sch.	4	99 G.
Deutsche Straßenbahn	4	102,25 G.
d. v. 1898 b. 1903 n. zkg.	4	102,25 G.
d. v. 1902 b. 1907 n. zkg.	4	102,25 G.
Dresdn Straßenbahn	4½	105,75 G.
Tramw. Co. of Germ.	4	—
Dr. Hyniger (m.103zg.)	4	96,50 G.
D.-Cr. Disch. (m.102zg.)	4	—
Kette, Drisch. Elbschiffgesl.	4	97,50 G.
Sächs. S. Dampfschiff.	4½	104 G.
A.G.f. Cem.-Jb.zg.105	4	95,50 B.
Bank für Bauten	4½	99 G.
Bauz. Lucht u. Kultm.	4½	99,75 B.
Chem. Fabr. v. Heyden (m. 103 rückz.)	4½	101,40 bG.
Chemn. Akt.-Spinn.	4	99,60 G.
do. (m.103zg.)	4½	102,50 G.
Disch. Interp. u. Web.	4	—
D. Thr. u. C. F. (105zg.)	4	99,25 G.
Drsdn. Baugef. Prior.	4	100,50 G.
Drsd. Cent.-Schlchtf. I	4	102,15 b.
do. do. II	4	—
Dr. G. u. Sp.-W. Prior.	4	101 B.
Dr. Portlf. Bramich	4½	104,25 G.
El. Interp. Bischweiler	4	—
Erdmann d. Flachsglp.	5	—
do. (rückzh.105)	4	—
F. phot. App. à 105 ckg.	4	—
H. v. Donnersmck. H.-K.	4	—
Kalliope Musikwerke	5	103,50 G.
Lehmann, A.-G. Flanf.	4	—
Mech. Treibr.-F. Kunz	4	—
Nd. Interp. (à 103 zg.)	4	—
Porzell.-Fabrik Kahla	4	—
Porzell. Unterweisb.	4½	100,50 G.
S. Holzi.-G. Radenau	4	—
S. Nähfd. Heydenreich	4	—
St. Hzi.-G. Langenöls	4½	101,25 G.
do. do. II. Em.	4½	101,25 G.
Speicher. u. Spedit.	4½	101,50 G.
Fränk. Schuhfabriken	4	—
Berein. Radeb. Glasth.	4½	—
do. do. II. Emiss.	5	—
Werkth. A.-Spinn.	4½	—
Wurz. Teppich. konv.	3½	—
Sch. Münsterb. (106r.)	4½	—

Wechsel. Amsterdam pr. 100 Fl. 3 T. f. S. —,—, 2 M. —,—, Brüssel, Antwerpen pr. 100 Frcs. 2 Mon. —,—, 3 T. f. S. —,—, London pr. 1 Pfd. Sterl. 3 T. f. S. —,— G., 3 Mon. —,—, Paris pr. 100 Frcs. 3 T. f. S. —,—, 2 Mon. —,—, Wien pr. 100 fl. 3½ T. 3 Mon. —,—.

Sorten u. Banknoten. Oesterr. Banknoten 85,20 b., Russische Banknoten —,—, 20 Frcs —,—.

Eisenbahnprioritäten. Russ.-Teplitz 3½ % Gold 96,25 B., do. 3½ % Priorität. 96,20 bG., Böhm. Nordb. 4 % Gold 101,50 G., Buschtiehrader 5 % L. bis III. Emission —,— G., do. Prior., 1896 steuerfrei 100,50 G.

Neueste Börsennachrichten.

Leipzig, 11. Juli. (Schlußkurse.) Staatspapiere. 3 % sächsische Rente große 90,70, sächs. Staatsanleihe v. 1855 94,90, do. v. 1852—1868 große 100,70, do. v. 1889 kleine 100,70, Löbau-Zittau B 101,50, sächsische Landrentenbriefe 99,40, Dresdner 1875 100,30, Erbländer 3½ % große 99,75, Mansfelder Gewerksch. v. 1867 101,25, do. v. 1875/79 101,25, do. v. 1882 101,25, do. v. 1883 101,10, Blankfelder Kuxe 667, österreichische Bank- und Staatsnoten 85,20. Prioritäten. Leipzig-Dresden 1868 bis 1872 —,—, Aussig-Teplitz. Gold 96,25, böhmische Nordbahn 1882 102,00, Buschtiehrader konv. 1896 100,70, do. konv. 1882 103,00, Turz-Bodenbach 1871 109,75, Pilsen-Priesen 99,50, Prag-Duz 1884 103,25, Buschtiehrader B 247,50, Elektrische Straßenbahn 66,00. Bank- und Kreditaktien. Allg. Deutsche Kreditanstalt 176,25, Chemnitzer Bankverein —,—, Kredit- und Sparbank —,—, Dresdner Bank 144,50, Dresdner Bankverein 107,50, Leipziger Bank 1,50, Leipziger Hypotheken-Bank 125,75, Sächsische Bank 128,50, Zwickauer Bank 113,00. Industrieaktien. Germania 124,00, Golzern 120,00, Hartmann 125,50, Schönherr —,—, Sondermann —,—, Wiede —,—, Zimmermann 106,50, Solbrig 88,00, Kette 73,00, Leipziger Elektrizitätswerke 112,50, Kunstdruckerei Perscher Nachf. —,—. Wechsel. Amsterdam kurz 168,60, London kurz 20,45, London lang 20,31, Paris kurz 81,35, Wien kurz 85,10, Wien lang 84,50.

Berlin, 11. Juli. (Schlußkurse.) Wechsel: Amsterdam kurz —,—, London kurz —,—, do. lang —,—, Paris kurz —,—, Wien kurz 85,20, do. lang —,—, Italien kurz 80,35, St. Petersburg kurz —,—, 20 Frcs.-Stücke 16,32, österreich. Banknoten 85,30, russische Banknoten 216,15. — Deutsche Fonds: 3½ % Reichsanleihe 1905 102,40, 3½ % do. 102,40, 3 % do. 92,90, 3½ % Preuß. Konsols 1905 102,10, 3½ % do. 102,25, 3 % do. 92,60, Sächsische Staatsrente 90,70. Ausländische Fonds: 4 % 1897er Argentinier 69,50, 6 % Buenos-Ayres Stadtanleihe 1891 39,60, 4½ % Chinesen von 1898 91,00, 4 % Italiener 103,25, 5 % Mexikaner von 1899 101,90, 4 % österreichische Goldrente 103,50, 4½ % do. Silberrente ½ bis ½ 101,90, 4½ % Portugiesen 1888—89 47,10, 4½ % Portugiesische Tab.-Mon.-Obl. —,—, 5 % Rumänier 96,40, 4 % amortisierb. Rumänier von 1890 83,50, 4 % Russen konf. Anleihe 1880 100,60, 4 % Russen 1889 25 R. —,—, 4 % russische Staatsrente 96,75, neue russische Anleihe —,—, Serbische Gold-Pfandbriefe 5 % 109,30, 4 % amort. Staatsanl. von 1895 71,00, 4 % Spanier 82,10, Türkenlose 112,60, 4 % ungar. Goldrente 102,40, 4 % do. Kronenrente 96,40, 4½ % ungar. E.-B.-Anleihe 1000 100,20. Deutsche Bahnen: Aachen-Mastricht —,—, Dortmund-Gronau 172,10, Lübecker 141,75, Marienburger 70,90, Ostpreußen 71,30. Ausländische Bahnen: Buschtiehrader B. —,—, Oesterr.-Ung.-Staatsbahn 149,60, österreichische Elbethalbahn —,—, Südösterreichische Lombarden 17,30, Warschau-Wien —,—, Canaco-Pacific 131,40, Meridional —,—, Mittelmeerbahn 85,50, Jura-Simplon 99,30, Luz. Pr. Henrybahn 98,50, Northern Pacific —,—, Schweizer Unionbahn 100,00. Banken: Berliner Bank 90,80, Berliner Handelsgesellschaft 155,50, Darmstädter Bank Marfft. 136,50, Deutsche Bank 209,60, Diskonto-Kommandit 184,50, Dresdner Bank 144,75, Dresdner Bankverein 107,75, Dresdner Kreditanstalt —,—, Leipziger Bank 1,70, Leipziger Kredit-Bank 176,00, Mitteldeutsche Bodenkreditanstalt 83,50, Nationalbank 119,10, Kreditaktien 212,75, Reichsbank 156,10, Sächsische Bank 129,00. Industrie. Böhmisches Brauhaus 193,00, Höcherlbrauerei 80,00, Reichelbräu —,—, Schöfferhof 180,00, v. Tucherische Brauerei 213,25, Berliner Maschinen (Schwartzkopf) 182,75, Bochumer Gußstahl 191,00, Brüxer Kohlen —,—, Busch, Waggonfabrik —,—, Cartonnagen Leschwitz 151,00, Cartonnagen Nr. 1601 b. 2600 95,00, Cassiler Trebertrocknung 1,00, Chemnitzer Fäberei Kötner 32,00, Chemnitzer Werkzeug 105,50, Chemnitzer Wirkwaren-Maschinen 139,10, Dannenbaum —,—, Deutsch-Oesterreichische Bergwerks-Gesellschaft 145,10, Deutsche Gas-Gesellschaft 278,50, Deutsche Thonröhren- und Chamottefabrik 133,75, Donnersmarckhütte 191,00, Dortmunder Union Lit. C 45,10, Dresdner Bangesellschaft 163,75, Dresdner Gardinen 177,50, Dresdner Mühlen Sect 150,10, Dresdner Straßenbahn 170,25, Duzer Kohlenwerke 173,00, Dynamit Trust 173,00 Elektra, Aktiengesellsch. —,—, Elektrizität Kummer 2,50, Gelsenkirchen 169,60, Görlitzer Maschinen konv. 162,50, Große Berliner Straßenbahn 203,25, Hannoversche Straßenbahn 85,50, Hamb.-Amerik. Packetfahrt 107,50, Harpener 149,00, Hartm. Maschinen 129,75, Hibernia 172,25, Hörderhütte St.-Pr. Lit. A 115,00, Hüttig, phot. Apparate 118,75, Kahla Porzellanfabrik 309,50, Kette, Dampfschiffahrtsgesellschaft 72,00, Lauchhammer konv. 101,90, Laurahütte 250,00, Ludwig Löwe u. Co. 239,60, Maschinen Kappel 283,75, Nordbeutscher Lloyd 108,80, Nürnb. Veloziped 86,25, Orenstein u. Koppel 127,25, Sächsische Gußstahlfabrik Döhlen 177,00, Sächs. Kamm. W.-K. 87,80, Sächs. Webstuhlfabrik 170,00, Schimmel 66,75, Siemens Glasb. 245,75, Verein. Hanfschlauch 139,80, Wiede, Maschinen Lit. A —,—, Zellstoff-Verein —,—. Tendenz: Fest.

Nachbörse: Oesterreich. Kredit 212,75, Oesterr. Staatsbahn 149,60, Oesterr. Südbahn 17,30, Berliner Handels-Gesellschaft 155,90, Darmstädter Bank 136,60, Deutsche Bank 209,10, Diskonto Komm. 184,00, Dresdner Bank 144,75, 4½ % Chinesen 90,90, Italienische Rente 103,25, Spanische Anleihe 81,60, Türkische Lose 113,50, Lübeck-Büchener 142,40, Gotthardb. 168,90, Canada Pacific 131,40, Northern-Pacific —,—, Bochumer Gußstahl 191,10, Dortmunder Union 45,40, Laurahütte 199,75, Harpener 168,90, Hibernia 171,60, Dynamit Trust 173,75, Hamburger Paketfahrt 106,75, Nordd. Lloyd 107,75. Große Berliner 204,25, Glasgow (Anfang) per Kassa 56,6, per Ultimo —,—. Tendenz: Schwächer.

Privatdiskont 1⅝ %.

Berlin, 11. Juli. Bei andauernd großer Geschäftsstille war die Haltung im heutigen Börsenverkehr nicht einheitlich. Bessere Wiener Kurse wirkten auf dem Bankenmarkt vorteilhaft ein; für Rentenwerte zeigte sich lebhafte Nachfrage. Türkenlose gewannen 1 %. Auch deutsche Bahnerwerte sowie Gotthard lagen fest. Dagegen schwächten sich auf kleines Angebot Kohlenaktien nicht unmerklich ab. Hibernia und Gelsenkirchen verloren 1 %. Hüttenaktien blieben besser behauptet; Dortmunder Union höher, angeblich auf Deckungsbedürfnis. In der zweiten Börsenstunde stockte das Geschäft infolge der Lustlosigkeit fast vollständig. Hüttenaktien zeigten weiter ziemliche Festigkeit, namentlich Dortmunder Union und Laurahütte.

Frankfurt a. M., 11. Juli. (Offizielle Schlußkurse.) Oesterreichische Kreditaktien 213,20, Staatsbahnen 149,50, Lombarden 17,40, Silberrente 101,80, ungarische Goldrente 102,30, Dresdner Bank 144,70, Aegypter —,—, österreichische Goldrente 103,80, Wechsel auf London 20,45,7, Wechsel auf Wien 85,21,8, Diskonto 184,90. Fest.

Nachbörse: Kredit 213,10, Diskonto 184,90.

Wien, 11. Juli. (Schlußkurse der offiziellen Börse.) Oesterr. Papierrente 101,80, österr. Silberrente 101,70, österr. Goldrente 120,25, 4 % ungar. Goldrente 121,45, ungar. Kronenrente 97,80, Buschtiehrader 988, Lombarden 65,60, Staatseisenbahnaktien 698,00, Nordbahn 57,00, Nordwestbahn 446,00, Elbethal 448,00, Kreditaktien 677,50, Anglo-Austria-Bank —,—, Länderbank 417,00, Unionbank 536,00, Wiener Bankverein 453,00, ungar. Kreditaktien 704,00, Alpin. Mont.-Aktien 401,50, Napoleonsd'or 19,08, Marknot. 117,32, Türkenlose 108,75, Prager Kohlen —,—. Bau- u. Betr.-Gesellsch. A —,—, desgl. B —,—. Gedrückt.

Wien, 10. Juli. Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Bank vom 7. Juli 1902.*) Notenumlauf 1 457 751 000, Kb. 12 163 000, Silbercourant 303 447 000, Abn. 1 615 000, Goldbarren 1 054 874 000, Abn. 2 767 000, in Gold zahlbare Wechsel 59 479 000, Abn. 40 000, Portef. 231 727 000, Abn. 4 328 000, Lombard 45 131 000, Zun. 461 000, Hypothekendarlehne 299 867 000, Kb. 122 000, Pfandbr. i. Uml. 294 658 000, Zun. 167 000, Steuerfreie Notenreserve 352 270 000, Zun. 7 961 000.

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 30. Juni.

Paris, 10. Juli. (Schlußkurse.) 3 % Franz. Rente 101,30, 4 % Ital. Rente 102,00, 3 % Portugiesische Rente 29,45, Portugiesische Tabak-Obligat. 517,50, 4 % Rumänen von 1898 84,00, 4 % Russen von 1889 —,—, 4 % Russen von 1894 103,60, 3½ % Russen A 105,70, 3 % Russen von 1896 —,—, 4 % Serben 71,50, 4 % spanische äußere Anleihe 80,72, konv. Türken C 29,10, konv. Türken D 27,25, türkische Lose 116,50, 4 % türk. Prior.-Oblig. von 1890 512,00, Tab. Ottom. 521,00, 4 % ungar. Goldrente —,—, Merid.-A. 618,00, Oesterr. Staatsb. —,—, Lombarden —,—, Banque de France —,—, Banque de Paris 1029, Banque Ottomane 556,00, Crédit Lyonnais 1053, Debeers 576,00, Gebald 199,50, Rd. Goerz u. Co. 85,50, Harpener 1335, Lancaster 73,50, Metropolit. 534, Rio-Tinto-A. 1102, Suezkan.-Aktien 4008, Privatdiskont 2 7/16, Wechsel auf Amsterdam 206,31, Wechsel auf deutsche Plätze 122 5/16, Italien. Goldag. 1⅝, Wechsel London f. 25,13½, Checks auf London 25,15½, Wechsel auf Madrid 359,00, Wechsel auf Wien 103,75, New-York 101,50, Huanchaca 89,75, Eastrand 224,00, Randmines 299,50, Robinson 289,50, Rand Stein-Estate 100,50. Träge.

Paris, 11. Juli. Rente 101,25, Anleihe —,—, Italiener 101,90, Staatsbahn —,—, Lombarden —,—, Türken 27,55, Türkenlose 117,00. Ruhig.

London, 10. Juli. (Schlußkurse.) Engl. 2½ % Konsols 96 5/16, North Pacific Com. —,—, 3 % Reichsanleihe 91¾, pr. 3½ % Konsols —,—, österr. Goldrente —,—, 5 % argentinische Goldanl. 95, 4½ % äußere Argent. —,—, 6 % span. argent. Anleihe 97½, Brasilian. 89er Anleihe 71½, 5 % Chinesen 101, 1898er Chinesen 91⅝, 3½ % Aegypter 103½, 4 % unif. Aegypter 109½, Griechische 81er Anleihe 39, do. 87er Monop.-Anl. 42½, 4 % Griechen 1889 31, 3½ % Rupees 65, ital. 5 % Rente 101½, 5 % konsol. Mexikaner 101¾, neue Mexikaner v. J. 1893 —,—, 4 % 89er Russen 2. S. 101½, 4 % Spanier 80½, konvert. Türken C 23¾, konvert. Türken D 26¾, 3½ % Tributanleihen 101, 4 % ungarische Goldrente 100¾, Ottomanbank 12¾, Anatolier —,—, Anaconda 5 5/16, De Beers (def.) 22¾, Incandescent (neue) 17, Rio Tinto (neu) 45⅝, Lombard. 3½, Canada Pacific 138½, South. Pacif. 66⅝, Chicago Milw. 182¾, Denver Rio Pref. 95, Louisv. u. Nashv. 148½, New-York Ontario 53⅝, Nord. West. Pr. (neue) 94, Northern Pacific —, Union Pacific 106½, Wechseldiskont 2 9/16, Silber 24 9/16 Ruhig.

Wechselnotierungen: Deutsche Plätze 20,59, Wien 12,22, Paris 25,34, St. Petersburg 24⅝.

London, 11. Juli. Konsols 96 1/16. Japan-Kurs, Türken 26¾, Italiener 101½, Lombarden —,—, Norfolk conv. shares 59.

Liverpool, 10. Juli. Nachmittags 4 Uhr 10 Minuten. Baumwolle. Umsatz: 15 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Tendenz: Stetig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Juli 4 27/64 bis 4 26/64, Verkäuferpreis, Juli-August 4 26/64 do., August-September 4 25/64 bis 4 24/64, Käuferpreis, September-Oktober 4 23/64 bis 4 22/64 do., Oktober-November 4 22/64 do., November-Dezember 4 22/64, Verkäuferpreis, Dezember-Januar 4 22/64, Käuferpreis, Januar-Februar 4 22/64, Verkäuferpreis, Februar-März 4 22/64 bis 4 21/64 do., März-April 4 21/64 d. do.

Produktenbörse zu Dresden, 11. Juli, nachmittags 2 Uhr. Weizen per 1000 kg netto, weißer 170—178 M., do. Posener 75 bis 78 kg ———, brauner, alter, 75—78 kg 170—176 M., brauner, neuer, ——— M., russischer, rot- 172—177 M., do. amerikanischer Spring 173—176, do. Kansas 175 bis 178 M., do weißer 175 bis 178. Roggen per 1000 kg netto sächsischer neuer 72 bis 74 kg 154 — 158, preußischer neuer ——— M., russischer 152 — 157 M. Gerste per 1000 kg netto, sächs. ——— M., schlesische und Posener ——— M., böhmische und mährische ——— M., Futtergerste 138—150 M. Hafer per 1000 kg netto inländ. alter ——— M., inländischer neuer 172 bis 178 M., russischer —— M. Mais per 1000 kg netto Cinquantine 130—135 M., rumänischer 122 — 127, amerikanischer mixed ——— M., Laplata gelb ——— M., russischer ———, ungarischer Geldgahn 132—135 M., Erbsen per 1000 kg netto, Futterware 194 bis 210 M., Saatware 184—210 M., Bohnen per 1000 kg netto — M., Wicken per 1000 kg 170—185 M., Buchweizen per 1000 kg netto, inländ. 160—165 M., fremder 160 bis 165 M. Oelsaaten per 1000 kg netto. Winterraps, sächs., trocken ——— M., do. feucht — bis — M., do. böhmischer — M., do. russischer und galizischer, Winterrübsen ——— M. Leinsaat per 1000 kg netto feinste, beschaffene 295—315 M., feine 285—295 M., mittlere 275—285 M., Laplata 275—285 M., Bombay 315 bis 320 M. Rüböl per 100 kg netto mit Faß. Raffiniertes 60,00 M. Rapskuchen per 100 kg, lange 11,00 M., runde 12,00 M. Leinkuchen per 100 kg I. 17,50 bis —— M., II. 16,50 M. Malz per 100 kg netto ohne Sack 25—29 M. Weizenmehl p. 100 kg ohne Sack ex der städt. Abgabe Dresdner Marken. Kaiserauszug 29,00 — 29,50 M., Grieslerauszug 27,00 — 27,50 M., Semmelmehl 26,00 — 26,50 M., Bäckerauszugmehl 24,50—25,00 M., Grieslerauszugmehl 19,50—20,00 M., Pohlmehl 15,50 — 16,00 M., Roggenmehl per 100 kg netto ohne Sack, Dresdner Marken exkl. der städt. Abgabe. Nr. 0 24,00 bis 25,00 M., Nr. 0/1 23,00 bis 24,00 M., Nr. 1 22,00—23,00 M., Nr. 2 21,00 — 22,00 M., Nr. 3 15,50 — 16,50 M., Futtermehl 12,50 — 12,90 M. Weizenkleie per 100 kg n. ohne Sack, Dresdner Marken, grb. 10,00 – 10,20 M., fein 9,80—10,00 M., Roggenkleie per 100 kg netto ohne Sack, Dresdner Marken 10,40—10,90 M. Wetter: Stürmisch. Stimmung: Fest.

Berlin, 11. Juli. Getreidebericht. Weizen per Juli 168,50 M., per September 161,50 M., per Oktober 160,50 M., ruhig. Roggen per Juli 149,50 M., per September 140,50, per Oktober 138,25 M., behauptet. Hafer per Juli 173,25 M., per September 145,50 M., rohe Lieferungen fest. Mais per Juli 112,50 M., per September 114,00 M., unverändert. Rüböl per Juli 53,10 M., per Oktober 51,40 M., gut behauptet. — Spiritus 70er loco 36,30. Umsatz: —,—.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

SLUB
Wir führen Wissen.